

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . 1 M. 50 Pfg.,
monatlich 50 .

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einpaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Betitzeile 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 205.

Mittwoch, den 3. September

1890.

Um für die neueren Sachen, die wir gelegentlich der diesjährigen Weihnachtszeit einführen werden, Platz zu schaffen, haben wir **eine grosse Parthie Handarbeiten und Stickereien mit Mustern, die wir ausgeben lassen, sowie eine Anzahl Gegenstände, welche durch Ausstellen etwas gelitten,**

zurückgesetzt.

Wir eröffnen demgemäss **Montag, 1. September**, einen

Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen,

unter Anderem umfassend:

Arbeitsbeutel.
Arbeitskörbe.
Arbeitstäschchen.
Aschenbecher.
Bettaschen.
Briefaschen.
Briefwaagen.
Brillenetuis.
Brotkörbe.
Buchzeichen.
Bürsten.
Bürstentaschen.
Cigarrenetuis.
Cravattenkasten.
Decken.
Eckbretter.
Federwischer.
Filzborten.
Filzzacken.
Flaschenkörbe.
Fusskissen.
Handschuhkasten.
Handschuhtaschen.
Handtücher.
Haukappchen.
Hausschlüsseletuis.

Journalmappen.
Kaffeewärmer.
Kinderkleidchen.
Kinderkragen.
Kinderlätzchen.
Kinderschürzen.
Kissen.
Kommodendecken.
Kragenschachteln.
Lampenteller.
Lederpantoffeln.
Leuchter.
Leuchterdeckchen.
Löcher.
Markenkästchen.
Maschinenspitzen.
Messerkörbe.
Messerschoner.
Mützen.
Nadeletuis.
Nähtischdecken.
Notenständer.
Notizblocks.
Ofenschirmgestelle.
Papierkörbe.

Papierstramin-Sachen für Kinder.
Photographierahmen.
Photographieständer.
Plaidhüllen.
Postkartenständer.
Puffs.
Reiseetuis.
Reisetaschen.
Sachets.
Salontischläufer.
Schirmhüllen.
Schlüsselbretter.
Schlüsselkörbe.
Schlummerrollen.
Schmuckkasten.
Schoner.
Schreibmappen.
Schreibunterlagen.
Schürzen.
Schürzenstoffe.
Schuhtaschen.
Schwammbeutel.
Servietten.
Serviettenringe.
Servirtischdecken.

Sesselstreifen.
Shlipskasten.
Skatblocks.
Sophaläufer.
Stickstreifen.
Straminpantoffeln
Stuhldecken.
Stuhlstreifen.
Tabacksbeutel.
Tablettdeckchen.
Tastendecken.
Theewärmer.
Teppiche.
Tischdecken.
Tischläufer.
Toilettekissen.
Uhrhalter.
Violindecken.
Visitkartentäschchen.
Vorhangstoffe.
Wäschebeutel.
Wagendecken.
Wandschoner.
Wandtaschen
etc. etc.

Der Verkauf dauert nur kurze Zeit.

Vieter'sche Kunstanstalt, Verkaufslokal Webergasse 3,
„Zum Ritter“. 16261

Bekanntmachung.

Freitag, den 5. d. M., Nachmittags 4 Uhr, werden die Nüsse von drei Bäumen auf dem Wartthumterrain (an der Bierstädterstraße) gegen Baarzahlung an Ort und Stelle versteigert.

Wiesbaden, den 1. September 1890.

Die Bürgermeisterei. *

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. d. M., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden die der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörigen Äpfel, Birnen, Zwetschen und Nüsse von ca. 40 Bäumen in den Distrieten an der Dogheimerstraße, an der Balmühlstraße, Geisberg, Tennelbach, an der Frankfurterstraße und an der Mainzerstraße gegen Baarzahlung an Ort und Stelle versteigert.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr an dem Bullenstallgebäude an der Dogheimer Chaussee.

Wiesbaden, den 1. September 1890.

Die Bürgermeisterei. *

Bekanntmachung.

Montag, den 8. d. M., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden die zu dem Nachlasse des Rentners **Hermann de la Camp** gehörigen Mobilien, als:

Mehrere vollständige Betten, ein- und zweithürige Kleiderschränke, 1 Aufh.-Verticow, Wasch-, Klapp-, Spiel- und Ausziehtische, 1 Garnitur Polstermöbel, 2 Schlafsofa's, 2 Klappessel, mehrere Kommoden, Geschirrs- und Vorrathsschränke, Rohr- und Polsterstühle, 1 eis. Weinschrank, mehrere Delgemälde und Spiegel, 2 Standuhren, eine Parthie weißer u. bunter Gardinen, silberne und versilberte Gabeln, Löffel und Messer, eine große Parthie Glas- und Porzellan-sachen, verschiedene Bücher, eine Parthie Weßzeug, sowie eine vollständige Kücheneinrichtung u. s. w.,

in dem Hause Emserstraße 4 hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, 2. September 1890.

86

Im Auftrage:

Brandau, Bürgerm.-Bureau-Assistent.

Bekanntmachung.

Montag, den 15. September c., Nachmittags 5 Uhr, wird die den minderjährigen Kindern der verstorbenen **Daniel Graf Chelente** gehörige Hofraithe nebst Garten, taxirt 6010 M., belegen in der Neugasse No. 85, durch den Unterzeichneten auf dem hiesigen Rathhause unter günstigen Bedingungen öffentlich freiwillig an den Meistbietenden versteigert.

Dogheim, den 1. September 1890.

188

Der Bürgermeister.

Seil.

Vorzügl. Kornbrod vom Hofgut Massenheim, rund per Laib 45 Pfg., lang 50 Pfg., empfiehlt

14764

Carl Lickvers, Stiftstraße 18.

Gute Tafelbirnen zu haben.

16414

E. Schweisguth, Gärtner, Frankfurterstraße.

Schwalbacherstraße 89 täglich dreimal frische Milch, Diätmilch mit und ohne Rahm, sowie gepflückte und gefallene Äpfel zu haben.

16434

Morgen

Donnerstag, den 4. September, Morgens 9^{1/2} Uhr anfangend, kommen im Auktionsloale des Unterzeichneten,

8 Mauergasse 8,

mit von Herrschaften in Folge Um- und Wegzug sowie aus Nachlässen übergebene

Mobilien und Hauseinrichtungs-Gegenstände,

insbesondere eine hocheleg. Schlafzimmers-Einrichtung mehrere Salon-Garnituren, einzelne Sopha's, Divan, Polsteressel, 2 Mahag.-Schränke, Büffet, 1 Schreibsecretär, 1 Kleiderschrank, Waschkommoden, Nachttische, Tische, Stühle, mehrere vollst. ein- und zweischläf. Betten, Bettzeug, Schreibpult, eine für ein Kurzwaaren-Geschäft passende Laden-Einrichtung, Delgemälde von Kahrer, Kaufmann, Gories, Uhren, Teppiche, Läufer, Glas, Porzellan, vier Kasten mit Mineralien, einzelne Trümeau, Bett- und Weßzeug, ferner ächte japan. Decorationsstücke, Vasen, antike Bronzesachen u. dgl. m.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Sämmtliche Sachen können vorher angesehen werden.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

NB. Sachen zum Mitversteigern können jederzeit zugebracht auf Wunsch auch abgeholt werden.

29

Den Empfang der
neuen Herbst- und Winterstoffe

zeigt an

M. Auerbach,

Herren-Schneider, 16420

Delaspeestrasse 1, am Rathhaus.

Preise sehr mässig.

Sitz und Ausarbeitung unübertroffen.

Syenitwerk Schönberg

Inhaber: Gesellschaft Pietät.

Hauptbureau: Neue Kräme 18, Frankfurt a. M.

Eigene Steinbrüche im Hess. Odenwald, rationelle Sägeschleif- und Polir-Einrichtung mit bedeutender Wasserkraft Schönberg bei Bensheim.

Specialität: Grabdenkmäler.

Günstige Gelegenheit für Händler und Private

Behufs näherer Auskunft wende man sich an unser Bureau in Wiesbaden, Kirchgasse 24 (Kleine Schwalbacherstraße 2).

1899

Prima Sandkartoffeln per Kumpf 20 Pfg., im Centner 2 Mk. 50 Pfg., empfiehlt W. Schuck, Mehrg. 18. 1610

Verkäufe

Eine hier in flottem Betrieb befindliche **Bäckerei** mit Haus preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter **H. 1** in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

Lehrstr. 2 **Bettfedern**, **Dannen** u. **Betten**. Bill. Preis. 3938

Winterpaletot, f. schw. Gehrock m. Weste, Hosen, f. Mittelgröße, billig z. verk. (doch nicht f. Althändler) **Webergasse 22, 2.**

Gutes schönes Tafelclavier für 100 Mk. zu verkaufen **Abrechtstraße 33 b, 3 r.** 16176

Delgemälde,

schöne Landschaften, breite Barockrahmen, von 7—10 Mk. zu verkaufen **Wellrichstraße 46.**

Eine feine Garnitur **Plüschmöbel** (Sofa und 4 Sessel), neu, Farbe Bordeaux, zu verkaufen bei 14399

P. Weis, Tapezirer, **Moritzstraße 6.**

Möbel, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canape's, Schlafsofa's, Chaise-longues, Sessel zu verk. oder zu verm.

Kinderwagen, Sitz- od. Liegew., doppelt ausgeklappt, m. abnehmbarem Verb. Velociped-Rädern, einzelne Verb., Räder und Kapseln (Matratzen gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags u. Freitags werden Federn m. Dampfmaschine gereinigt. 16417

Chr. Gerhard, Tapezirer, **Webergasse 54.**

Neue **Betten** schon von 45 Mk. an und **Canape's**, auch gegen pünktliche **Ratenzahlung** zu haben bei 16415

A. Leicher, Tapezirer, **Abelhaidestraße 42.**

Vis-à-vis

des **Faulbrunnenplatzes**, **Schwalbacherstraße 25**, **Bel-St. rechts**, müssen die **Möbel**, da die Wohnung anderweit vermietet und deshalb geräumt werden muß, zu jedem Gebot verkauft werden, und zwar: 2 complete Betten mit hohen Häupten, 1 Waschtiselle mit weißer Marmorplatte, 2 Nachttische, 1 Spiegelschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, 1 Plüschgarnitur, 1 Divan, 1 Ausziehtisch, 6 Speisestühle, 1 Buffet, 1 Verticow, 1 Secretär, 1 Weißzeugschrank, 3 Spiegel, 1 ovaler Tisch, 1 Antoinettentisch, 1 Herren-Bureau, 1 Damen-Schreibtisch, 2 Regulatoren, 2 Delgemälde, Stühle, Teppiche, Vorhänge, Gläser u. dergl. Die Möbel sind sämtlich in Nußbaumholz und nur bester Arbeit. 208

Ein gut erhaltenes **Kinderbett** zu verkaufen **Jahnstraße 5.**

Neue **Matrassen** 12 Mk., Strohsäcke 6 Mk., Deckbetten 16 Mk. Kissen 6 u. Bettstellen zu verkaufen **Marktstr. 12, 1 St.** 15950

Schönes Canape (neu) billig abgg. **Michelsberg 9, 2 l.** 15988

Kassa-Schrank, groß, fast neu, Abreise halber zu verkaufen **Langgasse 10.** 15735

Ein sehr gut erhaltenes **Doctor-Coupé** preiswürdig zu verkaufen im „**Nömerbad**“. 14211

Ein **Möbelwagen** zu verkaufen. Näh. in der **Tagbl.-Exp.** 16308

Kinder-Schwagen, größerer, zu verkaufen **Taunusstraße 21, Seitenbau links** 11673

Ein gebrauchtes, in sehr gutem Zustande befindliches **Tandem-Zweirad** zu verkaufen. Näh. in der **Tagbl.-Exp.** 14150

Ein großer **Bügelstisch** billig zu verkaufen. Näh. **Oranienstraße 25, Hinterh. Part.** 16253

100 Stück

weingrüne $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Stückfässer wegen Aufgabe des Kellers sehr preiswerth zu verkaufen. 15949

Albert Kahn, **Abelhaidestraße 12.**

Beingrüne, gut erhaltene **Fässer** (auch Orhosi) zu verkaufen bei **Ph. Deusser**, **Moritzstraße 6.** 16115

Eine kleine, fast neue **Hobelbank** zu verkaufen. Näh. in der **Tagbl.-Exp.** 14149

Einige **Centner Zeitungen** und **Tagblätter** werden billig abgegeben. Näheres **Krämer's Gartenhaus**, **Wellrichthal**. Auch ist ein junger wachsender **Pinscherhund** billig zu haben.

Zimmerspäne

farrenweise zu haben **Hellmundstraße 25, Part.** 10941

Aechte Sarger Kanarienvögel à Stück 6 Mk. zu verkaufen bei **Simon**, **Moritzstraße 6.** 15912

Zwei junge Dachshunde verkäuflich. **Dof Adamsthal.** 15304

Unterricht

Man wünscht ein 7-jähriges Mädchen, das lesen und schreiben kann, privatim unterrichten zu lassen, und sucht hierzu zwei bis drei gleichaltrige Teilnehmerinnen oder auch Theilnahme an einem schon bestehenden Privat-Birtel. Näheres in der **Tagbl.-Exp.** 16449

Eine für höhere Töchter Schulen staatl. geprüfte, erfahrene **Lehrerin** wünscht **Privatstunden** zu ertheilen. Näh. **Abelhaidestraße 19, 3, u. bei Jurany & Hensel, Langgasse.** 15120

Eine staatl. geprüfte **Lehrerin** wünscht noch einige **Privatstunden** zu ertheilen. Näh. **Frankenstraße 19, 1. Etage.** 15902

Deutsche Dame (im Ausland ausgebildet) ertheilt gründlichen **Unterricht in den Sprachen und feiner Handarbeit** (auch an Kinder). Näh. **Taunusstraße 39, 2.**

Dr. Hamilton (private lessons) **Villa Carola, Wilhelmsplatz.** 15453

Französischer Unterricht wird erth. N. **Tagbl.-Exp.** 15905

Eine **Vorleserin**, gut empfohlen; zu erth. **Nerothal 7.** 15903

Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbe-Schule.

Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse. 5747
H. Bouffier, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. **Tagbl.-Exp.** 15903

Lehr-Institut für wissenschaftliche Buchschneidekunst
Henry Sherman, Berlin W., Leipzigerstraße 40,



empfiehlt sein bewährtes System, in Text wie Form geistlich geschult, zum gründlichen Unterricht in der Damenschneiderei, theoretisch und praktisch. In 3 1/2 Jahren wurden nachweislich über 6000 Schülerinnen nach der Methode ausgebildet. Theoretisch Mk. 20 einschließlich fünfteiliger Lehrmittel. Keine Nebenauslagen. Practisch Mk. 30 einschließlich Anfertigung einer Besatzkarte. Lehrsäle geräumig. Aufnahme täglich. Auskunft und Prospekte gratis. 15110

Auswärts Lehrerinnen gesucht.

Bügel-Kursus.

Mehrfachen Anfragen entsprechend, eröffne ich am 1. September einen weiteren **Kursus zur gründlichen Erlernung des Bügelns** wie der Wäsche-Behandlung überhaupt. Anmeldungen erbitte mir bald in meiner Wohnung, woselbst alles Nähere mitgetheilt wird. 16194

Frau C. Baumgarten, **Louisenplatz 2.**

Wer ertheilt Unterricht im Säbelschneiden? Offerten **Waldmühlstraße 35, Part.**

Verschiedenes

Von der Reise zurück.
Dr. Goetz,

Wilhelmstraße 11.

16317

G. Erdmenger,
pr. Zahn-Arzt,

38 Taunusstrasse 38.

Sprechstunden von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.

Von 12 bis 1 Uhr findet zahnärztliche Klinik (Behandlung Unbemittelter) statt.

16416

Raimund Zentner, pract. Zahnarzt,
Schwalbacherstraße 33,
vorm. Assst. bei Prof. Warnekros zu Berlin.

Rheumatismus,

Nervenleiden, Kopfweh, Fieber, Typhus, Krämpfe, Beistanz, Hysterie, Starrsucht, Wundsucht, Lähmungen, Asthma, Stottern, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, beginnende Schwindelsucht, Entzündungen jeder Art, Gelenkwasser, wasserfüchtige Schwellungen, Augenleiden, Hals- und Lungenleiden, Nasenpolyp, Magenbeschwerden, Durchfall, Rose, Verstauchungen, Brandwunden, Scropheln, Krampfadern, Hautkrankheiten, Geschwüre, Bleivergiftung, Insectenstich, Scorbut und andere Uebel mehr bei Kindern wie Erwachsenen werden arzneilos und ohne Hypnose heilmagnetisch behandelt von **Magnetopath Kramer**, Louisenstraße 15. Empfangsstunden Morgens 9—1 U. 14333

Hamburg-Amerika.

Schnelldampfer: **Augusta Victoria,**
Columbia & Normannia;
alleiniger Vertreter: 7761

Wilhelm Becker, Taugg. 33.

Von heute ab befindet sich mein Geschäft in meinem eigenen Hause **Friedrichstraße 47** (Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße), und bitte, mir das bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen.

Achtungsvoll

Carl Schramm,
Schweinemeister.

Unterzeichneter beabsichtigt neben seinem Neubau in der oberen Balkmühlstraße die Errichtung eines Gebäudes, welches als Pensionat oder zu sanitären Zwecken dienen soll, und bittet Interessenten, sich gefl. mit ihm in Verbindung zu setzen.

F. Wittenberg,
Architekt und Ingenieur.

Empfehle mich zum Anfertigen von **Herren- und Knabenkleidern** zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz u. tabellose Arbeit. **Reparaturen** schnell u. billig. 15540
L. Wessel, Schneidermeister, Kl. Kirchgasse 4.

Für 35 bis 60 Mark

werden hochfeine Herbst- und Winter-Anzüge, sowie Paletots nach Maß angefertigt. Große Auswahl der neuesten Stoffe. Hochfeiner Sitz. Prima Zuthaten. Näh. bei **J. Weyer, Schneidermeister,** Schwalbacherstraße 23, Part.

Erklärung.

Ich Ludwig Köhler von Nambach erkläre hiermit öffentlich, daß ich die von mir ausgestoßenen Beleidigungen gegen meine Frau und meinen Schwiegervater, welche mir durch lästermäuler hinterbracht worden sind, als unwahr zurücknehme. Ich erkenne meine Frau und meinen Schwiegervater als die ehrenhaftesten Menschen an, und will dieselben in meinem Leben nicht wieder beleidigen.

Nambach den 26. August 1890.

Louis Köhler.

Das vorstehende Namensunterschrift eigenhändig vollzogen worden ist beglaubigt

Nambach den 27. Aug. 1890.

1642

Bürgermeisterstellvert.

Philipp Morasch.

Eine **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Auch werden Röcke aufgearbeitet. Michelsberg 11.

Eine **Schneiderin** i. noch einige Kunden. Neugasse 4, Hth. 2

Schneiderin empfiehlt sich zum Anfertigen eleganter Röcke Kinder-Kleider, sowie aller Arbeiten. Nicolassstraße 3.

Christofle-Bestecke zu verleihen Neugasse 15, 1. St. 846



Bum Damenfrisieren

in und außer dem Hause empfiehlt sich

Anna Selle, Friseurin,

Saalgasse 36, vis-à-vis dem Römerbad.

Abonnements billigt.

Handschuhe werden sch. gewaschen u. acht schwarz gefärbt **Webergasse 40.** 1618

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen prompt u. billig besorgt **Faulbrunnstr. 11, Hth. 2 St.** 1620

Eine tüchtige **Waschfrau** sucht noch Kunden zum Waschen und Putzen. Näh. **Frankenstraße 21, Dachl. rechts.**

Im Wiesb. mechanischen Teppich-Kloppwerk mit Dampftrieb

werden jederzeit und bei jeder Witterung Teppich vollständig von Staub und Mottenbrut gereinigt und auf Wunsch unter Garantie aufbewahrt.

Bestellungen bei **Fritz Steinmetz, Dranienstraße 13** erbeten. 1229

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 3669

Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein Kaufmann, kath., 35 Jahre alt, mit hinreichendem Vermögen, schöner Figur, ohne Fehler, im Reg.-Bez. Düsseldorf sucht, da ohne Damenbekanntschaft, eine Lebensgefährtin von schöner Figur und guter Bildung. Hierauf reflectirende Damen wollen ihre Offerten und Photographie vertrauensvoll unter **B. M. 1000** an die Tagbl.-Exp. oder postlagernd **W.-Glabbad** senden. Discretion Ehrensache.

Taschenfahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“
zu 10 Pfennig das Stück zu haben
im Verlag Langgasse 27. *

Magasin de Nouveautés et de Confections

²
Webergasse
²

J. Bacharach, Hotel Zais.



Ausstellung



der für die Jahreszeiten **Herbst** und
neu erschienenen

Modell-Costumes, Modell-Winter-Mäntel.

Jaquettes, Herbst- und Winter-Mäntel, Regen-Paletots etc.
Costüme, Röcke, Schlaf Röcke, Matinées etc.

Anfertigung
nach
Maass.

Special-Atelier
zur Anfertigung eleganter Mäntel und
Jaquettes. Reitkleider.

Anfertigung
nach
Maass.

Täglich Eingang von Neuheiten für den Herbst und Winter
in Woll- und Seidenstoffen. 16424

Mittelrheinischer Beamten-Verein.

Actien-Gesellschaft.

Die unterzeichneten Gründer des Mittelrheinischen Beamten-Vereins, A.-G., berufen auf Grund der vor dem Königl. Preuss. Amtsgericht VI zu Wiesbaden unterm 30. August a. c. getroffenen Vereinbarung hiermit eine Generalversammlung der Actionäre der Gesellschaft auf **Mittwoch, den 17. September 1890, 11:30 Vormittags**, im Bureau der Gesellschaft, Dohzheimerstrasse 35, zu Wiesbaden.

Zweck der Versammlung: Wahl des ersten Organisations-Aufsichtsrathes.

Wiesbaden, den 30. August 1890. (E. F. a. 424) 176

Eugen Gad, **Friedrich Abich,**
Oberstlieutenant a. D. Rentner.

Dr. jur. **C. Junghans.**

Wilhelm Ritter von Eberhard. Georg F. Abich.

Fröbel'scher Kindergarten,

25 Friedrichstrasse 25.

Wiederbeginn: Montag, den 8. September.

Meldungen neuer Zöglinge (3—7 Jahre) werden täglich von 9—12 Uhr entgegen genommen.

Geschw. Gravenhorst,

gepr. Kindergärtnerinnen. 16411

Fein decorirte

**Tafelservice,
Kaffeesevice,
Krystall-Trinkservice,
Krystall-Dessertservice,
Meissener Porzellan**

(blau Zwiebelmuster),

**Waschtisch-Garnituren,
alle Gebrauchsgeschirre**

in weiss. Porzellan und Glas

empfiehlt in grosser Auswahl und zu den billigsten Preisen

Wilhelm Hoppe,

15a Langgasse 15a. 16418

Original-Theerschwefelseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a/M.

Allein ächtes u. ältestes Fabrikat in Deutschland,
garantirt weiss schäumend u. nicht schmutzend,
anerkannt vorzüglich u. allbewährt gegen alle Haut-
unreinigkeiten, wie Mitesser, Flechten, Finnen,
R. Flecke, Hautjucken etc. à St. 50 Pfg. bei 16412

A. Berling, Gr. Burgstrasse.

Wegen Mangel an Platz

bin ich gezwungen, circa

50 St. polirte u. lackirte Tische

in allen Größen, in □, Oval, Antoinetten-Fagon und 8-eckig, 35 polirte und lackirte Kleiderschränke, 10 lackirte Küchenschränke, mehrere Herren- und Damen-Schreibtische, Buffets, Auszugstische, 4 Kuch.-Bücherschränke, Kommoden, Consolen, 1 3-theil. eichen-polirte Heizungsleiste, 10 elegante und einfache Verticows, 3 Vorplatztoiletten, 15 Waschkommoden mit und ohne Marmor, dazu passende Nachttische, mehrere einzelne Bettstellen zc. zc., ferner: 2 vollständige hochhaupte Kuch.-Betten mit 3-theil. Ia. Nothhaarmatratzen, 1 1 1/2-schläfiges, 1 2-schläfiges Bett mit Rahmen und 3-theil. Seegrasmatratze, 15 diverse Sopha's, Chaiselongue, Divans, Kissen-Sopha's, einzelne Sessel, Salon-Garnituren und noch Verschiedenes mehr sofort billig zu verkaufen.

Vorstehende Möbel sind bester Qualität, die Polsterarbeiten in meiner eigenen Werkstätte angefertigt und werden sämtliche Möbel zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen verkauft.

Ausstellung und Verkauf Kirchgasse 2b in meinen Geschäftsräumen.

Ferd. Marx Nachfolger,
Auctionator und Taxator, 215
Büreau: Kirchgasse 2b.

Erdbbeer-Pflanzen,

König Albert von Sachsen,

1/2 Mk. 1.50, 1/10 Mk. 12.—, sowie Monats-Erdbbeeren 1/2 Mk. 1.—, 1/10 Mk. 9.—, und andere gute Sorten, jetzt beste Pflanzzeit, empfiehlt

Laden: **G. Praetorius,** Gärtnerei:
Kirchgasse 26, Walfmühlstraße 32.

Immobilien

Immobilien-Agentur. **J. MEIER** Estate & Hausen-Agency
Taunusstr. 18.

Immobilien zu verkaufen.

Landhaus, schöne Lage, großer Garten mit Anlagen (220 A.), zu verkaufen durch **E. Weltz,** Michelsberg 28. 14730

Schönes Haus mit Garten (ohne Hintergebäude), nach Abzug der Steuern noch 1000 Mk. frei rentierend, zu verkaufen durch **G. Walch,** Kranzplatz 4. 16150

Herrschaftliches Besitzthum Bierstädterstr. 12. hochfein gelegen zc., zu verkaufen. Näh. d. **E. Weltz,** Michelsberg 28. 7198

Ein kleineres Haus der Adelsheidstraße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. bei **G. Walch,** Kranzplatz 4. 16408

Bauplätze an der Platterstraße zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 41. 16447

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein rentables Haus mit Thorfahrt, großem Hof, Stallung, Raum für Heu, Stroh und Fournage zu kaufen gesucht. Stallung, Heuboden zc. muß nicht dabei sein, ist aber, wenn vorhanden, sehr angenehm, dagegen ist großer Hof Bedingung. Offerten unter **K. M. 80** an die Tagbl.-Exp. 15087

Haus zu kaufen gesucht mit ca. 10,000 Mk. Anzahlung (ohne Makler). Geschäfts-lage. Anerbieten unter **J. B. 100** postlagernd.

Ein Haus in der Langgasse, Webergasse, Kleine oder Große Burgstraße oder deren Nähe zu kaufen gesucht. Offerten unter „Haus 100“ an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15830

Ein gut rentables Haus in guter Lage wird mit 5000 Mk. Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu kaufen gesucht. Franco-Offerten blüet man unter **D. 1080** an die Tagbl.-Exp.

Eine Villa zum Alleinbewohnen zum Preise von 40—60,000 Mk. zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. M. 40** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15831

Ohne Agent suche ich ein Haus mit Wirthschaft oder hierzu passendes Haus, Mitte der Stadt, bei hoher Anzahlung zu kaufen, auch selbstständige Wirthschaft oder passende Lokalitäten zu pachten. Offerten unter „Wirthschaft“ an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

40,000 Mk. auf 1. Hypoth. auszul. Näh. Tagbl.-Exp. 16005

Capitalien zu leihen gesucht.

18,000 Mk. auf gute Hypothet in hiesige Stadt gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15404

135,000 Mk. auf ein prima Geschäftshaus (Lage 220,000) zu 4 % von einem pünktlichen Zinszahler auf 1. April 1891 gesucht. Zwischenhändler verboten. Offerten unter **N. Z. 80** an die Tagbl.-Exp.

30,000 Mark auf vorzügliche Nachhypothet sofort gesucht. Offerten unter **P. R.** postlagernd erbeten.

Gesucht für möglichst bald:

5000 Mk. auf 2. Hypothet, gegen sehr gute Sicherheit von pünktlichen Zinszahlern. Näh. bei **H. Mitwich,** Emserstraße 29. 16407

5000 Mk. auf sehr gute 2. Hypothet ohne Zwischenhändler gef. Zinsen nach Uebereinkunft. Näh. Tagbl.-Exp. 16403

Miethgesuche

In der Nähe des Marktplatzes oder Theaters wird in einem ruhigen Hause eine Bel-Etage oder zweite Etage, enthaltend 4 Zimmer, Mansarde und Keller, auf 1. October oder früher zu miethen gesucht. 15853

J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstraße 18. Gesucht in Wiesbaden für 1. October oder früher eine elegante Wohnung von 5—7 Zimmern nebst allem Zubehör. Schöne Lage bevorzugt. Gefl. Offerten baldigst unter **T. 7** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 16226

Gesucht 2 Zimmer mit oder ohne Küche, am liebsten Frontspitze, in der Nähe der Kirchgasse oder Friedrichstraße. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16445

Laden mit Wohnung

per 1. April 1891 in der Langgasse, Webergasse, Kirchgasse oder Marktstraße von einem älteren hiesigen, soliden ruhigen Geschäftse gesucht. Offerten bitte gefl. in der Tagbl.-Exp. unter **R. 69** abzugeben. 16425

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Biebricherstraße 7 (am Mondel) ist das obere Gartenhaus per 1. October für 450 Mk. pro Jahr zu vermieten. Näh. Morisstraße 1. Barterre. 16295

Geschäftlokale etc.

Faulbrunnenstraße 10 ist ein schöner großer Laden auf gleich oder 1. October zu verm. Näh. Part. r. 12972

Laden,

ein großer, auch abgetheilt zu zwei, mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten Saalgasse 4/6. 12412
Ein am hiesigen Plage seit 40 Jahren bestehendes gutes **Colonialwaaren- und Kurzwaaren-Geschäft** (besitzt Concession zum Branntwein-Ausschank) soll zum 1. April 1891 auf längere Zeit vermietet werden. Bewerber, welche über die nöthigen Mittel zur Uebernahme des Inventars verfügen, wollen ihre Offerten unter **F. P. No. 10** an die Tagbl.-Exp. einsenden. 16406

Wohnungen.

Ablerstraße 17 sind 3 Parterrezimmer u. 1 Küche im Seitend. zu vermieten. Näh. im Vorderh. 1 St. r. 16446
Albrechtstraße 11 1 fl. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9834
Dohheimerstraße 26 sind im Mittelbau abgeschlossene Wohnungen von 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör per 1. Oct. zu vermieten. 15525
Feldstraße 1 eine kleine Wohnung sofort zu vermieten. 11825
Feldstraße 22 ist eine Wohnung mit Zubehör (Glasabschluss) zu vermieten.
Hochstraße 22 Zimmer und Küche auf gleich oder 1. October, sowie 1 kleines Zimmer mit Bett zu vermieten. 14386
Jahnstraße 6 3 Zimmer mit Zubehör per 1. Oct. zu vermieten.
Langgasse 20 Wohnung von 3 Zimmern und Küche vom 1. October 1890 bis 1. April 1891 sehr billig zu vermieten. Näh. Langgasse 18, im Laden. 16419
Neurostraße 25 eine Wohnung, best. aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, zum 1. Oct. zu verm. Näh. im Laden. 15874
Röderstraße 3 (Neubau) 3 Zimmer nebst Küche und Zubehör auf 1. Oct. zu vermieten. 15685
Römerberg 23 sind 3 schöne Wohnungen zu vermieten. Näh. im Hinterbau. 13221
Römerberg 32 ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern und Küche Abreise halber auf 1. October zu vermieten.
Schachtstraße 15 große Wohnung auf 1. Oct. zu vm. 16053
Bel-Etage zu vermieten Louisenstraße 18. 14690
Eine kleine Wohnung zu vermieten Metzgergasse 32.

Die Bel-Etage meiner Villa (außerhalb Wiesbaden) ist, vorl. auf 6 Monate, weiter zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16509

Möblierte Wohnungen:**Villa Moubijou,**

Grathstraße 11, dicht am Kurhaufe. Elegant möblierte Etage mit oder ohne Pension zu vermieten. 16435
Mainzerstraße 24 (Landhaus) möbl. Wohnungen. 14335
Rheinstraße 65 möbl. Bel-Et., 6—7 Zimmer, zu vm. 16177
Möblierte Wohnung Adelhaidstraße 16. 11586
Möblierte Bel-Etage e. Villa, 3—5 eleg. Zimmer mit gr. Balcons, event. Küche, i. d. Nähe des Kurhauses zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16083

Möblierte Zimmer.

Bahnhofstraße 12, 2. Et., hübsch möbl. Zimmer für 18 Ml. monatlich zu vermieten. 15854
Bleichstraße 11, 1 links, schön möbl. Zimmer. 14903
Gr. Burgstraße 17, 2 Et., möbl. Zimmer zu verm. 15102
Selenenstraße 2, 2 r., ist ein möbl. Zimmer zu vm. 16158
Kapellenstr. 27 ein möbl. Hochpart.-Zimmer zu verm. 15862
Draniensstraße 18, 1 Et., gut möbl. Zim. zu verm. 15991
Schillerplatz 3, 2, sind zwei möblierte Zimmer billig zu vermieten. 16075

Saalgasse 5 zwei möblierte Zimmer auf gleich zu verm. 15661
Schulberg 9, 1 St., möbl. Zimmer zu vermieten. 14973
Schulberg 11 ein geräumiges freundliches Parterrezimmer möbliert zu vermieten.
Walramstraße 20, 1. St., möbl. Zimmer zu verm. 15505
Weilstraße 1, 2 St., 1 auch 2 möblierte Zimmer zu vermieten.

Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten **Geisbergstraße 24.** 15652
Billig mbl. Zim. (Bad) Kapellenstr. 2b, Bel-Et. 16368
Auf sofort möbl. Zimmer, Salon, Rheinstraße, Ecke der Bahnhofstraße 1, Part. 13797
Wohn- und Schlafzimmer, event. mit Mansarde, möbliert an einen Herrn zu vermieten Friedrichstraße 14, 1. 16122
Salon, auch Schlafzimmer, zu vermieten Taunusstraße 38. 15651
Ein gut möbl. Zim. mit od. ohne Kost zu v. Ablerstr. 65. 16410
Ein gut möbl. Zimmer billigt mit oder ohne Pension zu verm. Bleichstraße 4, 3. Et. rechts.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Gr. Burgstraße 7, 2 St. 15500

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension Feldstraße 10, 1. 15787
Ein freundl. möbl. Zimmer an ein oder zwei anständige junge Leute zu vermieten Frankensstraße 13. 16169
Ein freundlich möbliertes Zimmer mit 1 auch 2 Betten zu vermieten Goldgasse 2a, 3. 15131
Großes möbliertes Zimmer, geeignet für Beamte oder Lehrer, sofort zu verm. Selenenstr. 5. 15899
Ein möbl. Part.-Zimmer mit Kost zu vermieten Hirschgraben 6.
Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 12190
Gut möbl. Z. an einen Herrn zu verm. Mauerg. 8, 2 r. 16214
Ein möbl. Zimmer zu vermieten Metzgergasse 14, 1 St.
Schön möbliertes Zimmer an ein auch zwei Adressanten billig zu vermieten Schulberg 9, 1 St. 16356
Möbliertes Zimmer billig zu verm. Webergasse 40, Laden. 16272
Schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 44, 2. 16345
Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten Weilstraße 4, 2.
Al. möbl. Parterre-Zimmer für 8 Ml. monatl. zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16257
Möbliertes Zimmer (Frontspitze) zu vermieten Al. Burgstraße 3.
Gutes Logis mit vorzüglicher Kost preiswerth Bleichstraße 9, Part.
Arbeiter können Kost u. Logis erh. Schwalbacherstraße 23, Part.
Reinl. Arb. erh. Kost u. Logis Schwalbacherstr. 37, St. 16440
Ein reinlicher Arbeiter erhält Logis Sieingasse 13, Part.

Leere Zimmer, Mansarden.

Friedrichstraße 27 sind 2 unmöblierte Zimmer (Part.) zu vermieten.
Morisstraße 18 ein großes helles Zimmer (Bel-Etage) zu vermieten. 15587
Zwei einzelne Mansarden auf 1. Oct. zu verm. Kellerstr. 5. 10357
Zwei unmöbl. Mansardenzimmer sogl. zu verm. Schützenhofstr. 3, 1.
Eine heizbare Mansarde zu vermieten Walramstraße 8, 2 St. bei Schmidt. 16487

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Adolphstraße 3 Stall für 2 Pferde, Remise und Futterraum sofort zu vermieten.
Die heizbare Remise ist auch als Werkstätte oder Lagerraum zu benutzen. 16421

Fremden-Pension

Eine junge Engländerin kann gegen Ertheilung von einigen Stunden billige Pension erhalten. Näh. Tagbl.-Exp. 16405

Pensionat für Knaben jed. Alters. Eig. Haus m. Garten. Eltville, Mewis, Neall. 12800



Von heute an

werden wegen vorgerückter Saison sämtliche

Kinderwagen

zu bedeutend billigeren Preisen verkauft.

Sitzwagen, früher 12, 15, 20 und 25 Mk.,
jetzt **10, 12, 16 und 20 Mk.**

Liegewagen, früher 14, 17, 20, 25 bis 50 Mk.,
jetzt **12, 14, 17, 22 bis 40 Mk.**

Amerik. Kastenwagen, früher 45, 60 bis 120 Mk.,
jetzt **40, 50 bis 100 Mk.**

Grösste Auswahl. — Gegenwärtiger Vorrath 75 Stück.

Caspar Führer's Bazar, Kirchgasse 2

(Inh.: J. F. Führer).

NB. Nur neue Wagen, da Vermiethen nicht stattfindet. 15804

Königl. Preuss. 183. Classen-Lotterie.

Die Ziehung I. Classe beginnt am 7. und 8. October 1890. Hierzu empfehle Antheile:

	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{40}$	$\frac{1}{64}$	$\frac{1}{80}$
Mark	48	24	12	6	5	3,25	2,50	1,75	1,50	1	0,75

Für alle Classen:

	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{40}$	$\frac{1}{64}$	$\frac{1}{80}$
Mark	192	96	48	24	20	12,50	10	6,50	6	3,50	3

Amliche Listen für alle 4 Classen 75 Pfg. (à 885/8. B.) 12

Heinrich Wedel,

Lotterie-Effecten-Handlung,

Berlin C., Alte Schönhauser Str. 43/44.

Möbel-Fabrik und Lager

von **Wilh. Schwenck**, Wilhelmstraße 14.

Empfehle reiche Auswahl in compl. Zimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Gegenstände in allen Styl- und Holzarten, von den hochelegantesten Salon- und Prunkstücken bis zu den einfachsten Küchen- und Mansarden-Möbeln. Großes Lager von Betten und Polsterwaaren. Uebernahme von allen in das Decorations- und Möbelsach einschlagenden Arbeiten. Billigste Preise. Garantie für solide Ausführung. 15895

„Zum Sprudel,“

Taunusstraße 27.

Täglich:

Specialitäten = Vorstellung.

Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

Sonntags:

Zwei Vorstellungen.

(4 und $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.)

16338

Entrée 50 Pfg. — Reservirter Platz 1 Mk.

I^a Dieburger Kochgeschirr,

anerkannt bestes irdenes Kochgeschirr, billigst bei 14611

Heinr. Merte, Goldgasse 10, gegenüber der Metzgergasse.

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Pfg. zu haben im Tagblatt-Verlag Langgasse 27.

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthell: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden. Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Heute, den 3., u. morgen,
den 4. September,

kommen

einige Hundert Stücke

Tricot-Tailen und Kinder-Mäntel

zum Ausverkauf, welche

zu jedem nur annehmbaren Preise

abgegeben werden.

Der Ausverkauf dauert nur noch bis 15. Sept.

A. Maass,

Langgasse 10.

16429

Kohlen = Consum = Verein

(ohne Haftpflicht der Mitglieder).

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß seit dem Circular vom 1. Juli c. noch weitere Preiserhöhung eingetreten ist. **Kaffestunden:** Montags, Mittwochs und Samstags von 11—1 Uhr Mittags Webergasse 37, Part. rechts. 15395

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 205.

Mittwoch, den 3. September

1890.

Gutsverpachtung.

Freitag, den 5. September l. J., Morgens 9 Uhr anfangend, werden die mit dem Schlusse dieses Jahres leihfällig werdenden Domänen-Grundstücke hiesiger Gemarkung, belegen in den Districten:

- | | |
|---------------------|----------------------|
| 1. Landgraben, | 11. Am Todtenhof, |
| 2. Schlint, | 12. Am Weiserweg, |
| 3. Hollerborn, | 13. Philguswies, |
| 4. Sonnenberg, | 14. Weinreb, |
| 5. Leberberg, | 15. Gainer, |
| 6. Rettungshaus, | 16. Kleinhainer, |
| 7. Rosenfeld, | 17. Bierstatterberg, |
| 8. Königstuhl, | 18. Warle, |
| 9. Schöne Aussicht, | 19. Aufamm, |
| 10. Nerothal, | 20. Blumenwiese, |

im Ganzen enthaltend 15 ha 02 a 97,50 qm Ackerland und 1 ha 16 a 26 qm Wiesen, parzellenweise anderweit auf 12 Jahre an Ort und Stelle öffentlich verpachtet.

Zusammenkunft im District Gainer.

Wiesbaden, den 30. August 1890.

142

Königl. Domänen-Rentamt.

Gutsverpachtung.

Samstag, den 6. September d. J., Morgens 9 Uhr, werden die am Schlusse dieses Jahres leihfällig werdenden 47 Ackerparzellen des Central-Studienfonds in der Gemarkung Wiesbaden, von zusammen 51 Mrg. 76 Mth. 56 Sch., belegen in den Districten:

- | | |
|--------------------------|---------------------------|
| 1. Vor'm Haingraben, | 11. Gerstengewann, |
| 2. Hinter'm Haingraben, | 12. Ober-Gerstengewann, |
| 3. An der Mainzerstraße, | 13. Auf'm Berg, |
| 4. Hafengarten, | 14. Ochsenstall, |
| 5. Unterschwarzenberg, | 15. Vor dem Ochsenstall, |
| 6. Hinter Hainbrück, | 16. Pflaster, |
| 7. Weidenborn, | 17. Ober'm Pflaster, |
| 8. Schwarzenberg, | 18. Ober-Tiefenthal, |
| 9. Hammersthal, | 19. Hinter'm Ochsenstall, |
| 10. Zweibörn, | 20. Am Pflugschweg, |

an Ort und Stelle parzellenweise auf 12 Jahre öffentlich verpachtet.

Zusammenkunft im District Vor'm Haingraben.

Wiesbaden, den 30. August 1890.

142

Königl. Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 4. September d. J., Nachmittags 4 Uhr, wollen die Erben der Peter Traut Eheleute von hier die Aepfel von 14 Bäumen an der oberen Kapellenstraße an Ort und Stelle versteigern lassen.

Sammelplatz an dem Hause Kapellenstraße 68.

Wiesbaden, den 30. August 1890.

143

Im Auftrage:

Brandau, Bürgerm.-Bureau-Assistent.

Vortrag.

Hente Mittwoch, den 3. September, Abends 8 1/2 Uhr, wird

Herr Pfarrer Fr. Fliedner aus Madrid im Saale des Evangel. Vereinshauses, Platterstraße 2, einen Vortrag halten über den Stand der Evangelischen Kirche in Spanien, wozu freundlich eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Hente Mittwoch, den 3. September, Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend,

versteigere ich wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe und Räumung im Laden

2a Goldgasse 2a

die nachverzeichneten Waaren, als:

40 Stück doppelbreite Damen-Kleiderstoffe in verschiedenen Qualitäten und neuesten und schönsten Farben, Cachemire, Schürzenzeug, blaues Schürzenleinen, Blandrud, Reste, Buckskin in großer Auswahl, Herren- und Damen-Schirme, eine große Parthie Herren- und Damen-Unterjacken, meistens theils feinere Sorten, Unterhosen, Unterröcke, Strümpfe, Socken, weiße baumwollene Kinder-Kleidchen, Normalhemden, gestricke Herrenwesten, Beinlängen, Vorhänge, Tischdecken und dergl. mehr,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

239

Wilh. Klotz,

Auctionator und Tagator.

Büreau: Mauergasse 8.

Obst-Versteigerung.

Mittwoch, den 3. September c., Nachmittags 3 Uhr, läßt Herr Geh. Rath Dr. Dunkelberg zu Bonn das Obst auf seinem Grundstück im District „Leberberg“ meistbietend versteigern. Sammelplatz an der „Wilhelmshöhe“. 16209

Obst-Versteigerung.

Mittwoch, den 3. d. M., Nachm. 3 Uhr, werden nach der Versteigerung des Herrn Prof. Dunkelberg 12 hochhäng. Bäume Borsdorfer, Reinetten etc. vor dem Reservoir Leberberg versteigert.

Bekanntmachung.

Morgen Donnerstag, den 4. d. M., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir zufolge Auftrags wegen Aufgabe des Geschäfts im

„Rheinischer Hof“,

Ecke der Mauer- und Neugasse,

eine große Parthie hauptsächlich Büffelhorn-Waaren (ein- und uneingelegt), als:

Kleider- und Haarbürsten, Rämme, Cigarren- u. Cigaretten-Guis, Feuerzeugbüchsen, Schnupstabackdosen, Obstmesser, Löffel, Gabeln, Visittartentaschen, Notes, Briefstreichler, Radelfisken und -Bücher, Manschetten- und Hemdenknöpfe, Federhalter etc. etc.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Gegenstände sind hochfein. Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht des Anschaffungspreises.

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Tagatoren.

Büreau: Michelsberg 22. 208

Taschen-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

zu 10 Pfennig das Stück zu haben

im Verlag, Langgasse 27.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mit-halten des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in vollständiger Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Ober.

Die weltberühmten

Brandes'schen Cassaschränke,



nach den neuesten verbesserten Patent-Systemen prämiirt, Lieferant vieler hohen Behörden, Credit-Vereine, Kaufleute etc., in allen Größen vorrätig von Mk. 180 an, in eleganter und gediegener Arbeit. Neueste Patent-Thürdrücker und Fensterbeschläge, nur solide feste Arbeit, in allen Metallarten, auch mit Horn verarbeitet, schon von Mk. 1.70 per Paar an. Lager und Comptoir: Diebrich, Wiesbadenerstraße 47. 18948

Obst-Einfachfessel

in Kupfer und Messing

zu den billigsten Preisen in jeder Größe bei

Ed. Meyer,Herzogl. Nass. Hof-Kupferschmied,
10 Sätnergasse 10.

Fernsprechanruf No. 126.

Gebrauchte Einfachfessel werden leihweise ab-
gegeben. 11612

Glas- und Porzellanwaaren

Jacob Zingel,

13 Große Burgstraße 13.

Tafel-Service.

Kaffee-Service.

Trinkt-Service.

Wasch-Garnituren.

Neueste Muster

und in

allen Preislagen.

Großes Lager in

Hotel- und Haushaltungs-Geschirren.

Ausstattungen. Hochzeits-Geschenke.

Sehr billige, feste Preise. 14500

Ein Deckbett und 2 Kissen zu verkaufen Louisen-
straße 20, 1 Tr. links. 16288

22 Jahre

bewährt sich als unübertroffen zum täg-
lichen Gebrauch, statt Del oder Pomade,
das staatlich geprüfte und begutachtete **Haarwasser v. Retter**
in **München**. Zu haben um 40 Pfg. und Mk. 1.10 bei
Louis Schild. (H. 8436) 59

Möbel-Verkauf.

Folgende sehr gut erhaltene Möbel werden sehr preiswürdig
abgegeben, als:

Eine Garnitur (Sopha mit 4 Sesseln), 1 Schlafzimmer-
Einrichtung, bestehend aus 2 Bettstellen mit hohen Häupten,
1 Waschkommode und 2 Nachtschische, 1 Spiegelschrank,
1 Chaise-longue, 1 großes u. 1 kleines Sopha, 3 polirte
Kleiderschränke, 2 dito lackirte, 1 sehr guter gebrauchter
Secretär, 1 Kommode, 1 Console, 2 Waschschränken,
2 Antoinettentische, 1 Ovale Tisch, 3 viereckige Tische, 2 Oval-
spiegel, Bilder und noch Verschiedenes.

August Degenhardt, Auctionator u. Taxator,
Kleine Schwalbacherstraße 14.

Derselbe empfiehlt sich zum Abhalten von **Versteigerungen**,
Taxationen und können Gegenstände zum Verkauf täglich zuge-
bracht, auf Wunsch auch abgeholt werden. 95

Fussbodenlacke

in Oel und Alcohol, mit Farbe und naturell,

Parquetbodenwachs,

Parquetbodenwichse,

Stahlspäne,

7988

nur beste Fabrikate, empfiehlt

M. Schüler,

Marktstrasse 26.

Blendend weissen Teint

erhält man schnell und sicher, 5178

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilchseife,
allein fabrieirt von **Bergmann & Co.** in Dresden.

Verkauf à Stück 50 Pf. bei **E. Möbus**, Taunusstrasse 26

Eine aufgestellte

Relter mit Mühle,

Bender's Patent, billig zu verkaufen 16394

Goldgasse 7.

Kohlen,

sowohl in Waggonen wie in einzelnen Fuhren, empfiehlt billigt

Gustav Bickel,Selenenstraße
8. 13771

Kohlen.

200 Ctr. frei Bahnhof hier.

Melirte Kohlen, 60 % Stüde . . . Mk. 175.—

Gewasch. Rußkohlen, 1. Sorte . . . 200.—

Stückkohlen . . . 210.—

Keine Schiffskohlen!

1591

Schriftl. Anfragen unter **H. B. 84** befördert die Tagbl.-Gd



Deutscher Hof,

Goldgasse 2a.

General-Depot und alleiniger Aus-
schank des Bayerischen Exportbiers
der Storchbrauerei zu Speyer
(Direct vom Fass).

Mittagstisch.

Gute Küche. — Reine Weine.

Schöne Gartenlokalitäten.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

G. Zimmermann.

Ausshank in Viebrich bei G. Schaub,
„Zur Eintracht“, Mainzerstraße. 14186

Culmbacher Export.

Gehaltvollstes bayerisches Bier. Dasselbe wird wegen
seines großen Nährwerthes von ärztlichen Autoritäten
aufs Wärmste empfohlen.

Ausshank im

Restaurant Zinserling,

31 Kirchgasse 31.

Gartenlokal.

Verkauf von 1/4 und 1/2 Flaschen.

15462

Adolf Wirth,

Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse,

empfiehlt:

16266

Neue Linsen,
Neue Bohnen,
Neue Grünerke,
Neue Kirschen,
Neue Brünellen,
Frische Kieler Bücklinge,
Frische Cervelatwurst,

Neues Sauerkraut,
Neue Saizgurken,
Neue Essiggurken,
Neue Häringe,
Neue Häringe marinirt,
Neue Rollmöpse,
Neue russische Sardinon.

Feinste Frankfurter Würstchen

empfiehlt

16336

Georg Bücher Nachfolger,

Ecke der Friedrich- und Wilhelmstraße.

Etwas wirklich Gutes.

Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und
Wein-Handlung von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau
(gegr. 1868).

Zu haben in vielen Colonial-, Spezerei-, Droguen-, Delicateß-
Handlungen und Apotheken.

Verandt in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an. 7969

Frische Hammelkeulen, frische Hammelrücken (wie
Rehziemer gehakt), 9 1/2 Pfd. franco Nachnahme Mk. 5.— bis
Mk. 5.95. (Ho. 6850) 61

W. Foelders in Emden.

Simbeer- u. Frühäpfel p. Sepf. 40 Pf. Adlerstr. 33. 16289

Äpfel per Kumpf 35 Pf. zu haben Kirchgasse 23,
Gemüshandlung. 16390

Weidig's Tokayer



Schutzmarke

Tokayer

Tokayer

Tokayer

Menescher

Carlowitzer

Ruster

Ausbruch 1881er . 2.— 1.15

1876er . 2.40 1.35

Cabinet 1868er . 3.— 1.65

Ausbruch, roth. Medic.-Wein . 2.— 1.15

Ausbruch, roth. Med.-W. 1.80 1.—

Ausbruch, Med.-Wein 1.80 1.—

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor
Dr. R. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten allen
schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 5191

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Theodor Leber, Saalgasse 2.

C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.

F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.

J. M. Roth, Kl. Burgstrasse 1.

Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Hofer's medicinischer

Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,

chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-
schaften als bestes Kräftigungsmittel für Kinder, Frauen,
Reconvalescenten, alte Leute u. anerkannt; auch
köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Original-Flasche Mk. 2.20,
per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in
Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapothek. 227

Für Wirth und Flaschenbierhändler.

Feinstes

Culmbacher Export-Bier

aus der ersten Culmbacher Actien-Export-Bier-
brauerei ist in Gebinden jeder Größe stets zu
haben bei

Frz. Hunger, Frankenstr. 15.

104 Telephon 104.

16216

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche 1 Mk. frei in's Haus hat abzugeben 2972

Domäne „Armada“
bei Schierstein.

Pilsener Salon-Flaschenbier

aus dem Bürgerlichen Brauhause. Täglich frische
Füllung nach strengster Vorschrift der Hygiene. 15103

Droguerie v. Otto Siebert & Co.,
Marktsstraße 12, gegenüber dem Rathhause.

Zwetschenkuchen von Brodteig

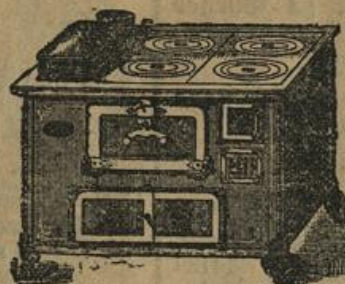
per Stück 12 Pfg. zu haben Sedanstrasse 2. 16231

Schöne Äpfel (im Centner und Pfund), per Pfd. 7 Pfg.,
fortwährend zu haben Wellstrasse 28.

Vor 7 Uhr Abends bei mir
erscheinen am folgenden Tage. Billige Berechnung.

Anzeigen für die Kölnische Zeitung

Ernst Vietor, Webergasse 3. 9733



Amerikaner Leucht-Oefen, anhaltend brennend bei zuverlässigster und einfachster Regulierung, — sparsamste Heizung, — Erwärmen der Fussbodenluft, schwarz — reich vernickelt — und mit Majolikakacheln, in grossartiger Auswahl für alle Raumverhältnisse,

Eiserne Regulir-Füllöfen in neuesten Mustern und vorzüglichster Construction.

Irische Füllöfen, ebenfalls anhaltend brennend.

Ovale Wormser Kochöfen, Säulenöfen, Plattöfen.

Regulir-Herde in Guss- und Schmiedeeisen, vorzüglichstes Fabrikat, zu Original-Fabrikpreisen.

Um geneigte Besichtigung meiner Musterausstellung bitte höflichst.

15742

A. Hesse,

vorm. A. Willms,

9 Marktstrasse 9.

Telephon 78.



Baby - Bazar

H. Schweitzer,
Ellenbogengasse 13.

Kinderwagen.

Reparatur. — Miethe.
Einzelne Wagentheile.

Milch-Kochapparat,
System Prof. Dr. Soxhlet in München,
in versch. Ausstattung von 7 Mark an.

Kinderstühle.
Laufstühle.
Badewannen.
Waschzuber.
Trockengestelle.
Badeschwämme.

Wärmflaschen.
Waschbecken.
Bettkörbe.
Matratzen.
Deckbetten.
Bett-Einlagen.

Wagendecken.
Wickel-Matratzen.
Milchflaschen.
Schnellkoher.
Nachtlithe.
Fertige Gardinen.

Baby-Waagen

zum Wiegen der Kinder auch zu verleihen. 9766

Sofenträger.

Großes Lager in allen Sorten Argosy-, Smarch-, Potter-, Jäger-, sowie selbstverfertigter Sofenträger in nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen. 13539



Gg. Schmitt,
Langgasse 9.

Interessante Photographien, Scherzartikel, Lectüre, Catalog
40 Pfg. Librairie Centrale, Amsterdam. (K. opt. 1175/7) 11

Ein vollständiges Bett

mit Sprungrahmen wegen Platzmangel für 75 Mk. zu verkaufen
Saalgasse 26, Laden. 15746

30 Dtzd. weisse Damen-Hemden

aus gutem Elsässer Cretonne, in 6 verschiedenen
Façons, schön gearbeitet, zu dem fabelhaft
billigen Preis 15583

per Stück Mk. 1.50.

Preis per Dtzd. Mk. 17.—

H. Schmitz, Michelsberg 4.

Eine noch sehr gut erhaltene Blüschgarnitur wegen Mangel
an Raum billig zu verkaufen Helenenstrasse 11, 2. 16400

Mein

Neues Wiesbadener Adressbuch

(nebst Dieblich-Mosbach, Bierstadt, Dohheim und Sonnenberg
pro 1890/91)

empfehle zur geneigten Abnahme zum Subscriptionspreise
von **Mk. 4,50**. Das Werk ist 170 Seiten stärker
als im Vorjahre und enthält zahlreiche Neuerungen
und Verbesserungen.

Auf Wunsch wird das Buch zur Ansicht gesandt.

Carl Schnegelberger,

Verlagshandlung und Buchdruckerei,
20 Kirchgasse 20. 12056

Photographie.

Aufnahmen von Portraits, Familien- und Vereins-
gruppen. Vergrößerungen nach jedem Bilde. Künstl.
Arrangements, f. Ausführung, mäßige Preise. Ge-
öffnet v. 8—7. Sonntags bis 5 Uhr.

Atelier Hugo Schröder,
3 Webergasse 3. 16181

Schönes Haar

und fleckige Frisuren sind eine Zierde der Damen. Wer
nicht genügend Haar hat, um die jetzt moderne Catocanfrisur zu
tragen, verwende hierzu eine **Pflichte** von 70 Gramm schwer
und 65 Cmt. Länge, wie solche speziell von mir angefertigt
werden. Da ich nur das feinste und beste Haar zu diesen Flechten
verarbeite, so ist der Preis, 25 Mk., ein sehr geringer.

Damen, welche obigen Preis nicht anwenden wollen, liefere von
Ausfall- oder minder gutem Haar schon von Mk. 7.50 an. 15923

W. Sulzbach,
12 Al. Burgstraße 12.

„Mexico“

milde, aromatische Cigarre, per 100 Stück
6 Mark empfiehlt 15603

Langgasse 45. **A. F. Knefeli,** Langgasse 45.

Für Tapezierer.

Näh- und Zupfmachine billigst empfiehlt 6765
Fr. Becker, Mechaniker.

36 ff. Jugbilder, Bij. u. Catalog, statt 3, nur 1 1/2 Mk.-
Marken. Wichtig: Buch **Heber die Ehe** 1 Mk.-Marken
Bo 3. v. oder 3. w. Kinderlegen.
Gv. Rückvergütung! Literatur-Bureau **Dr. 28 Gotha.**

Ein gutes Oberbett und 2 Kissen billig zu haben Taunus-
straße 16, 1. St. Anzusehen von 10—2 Uhr. 16088

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 2. September.)

Adler:

Baron von Lauer - Münchhofer, Frankfurt.
Reg.-Rath. Kempfen.
Thomas. Hamburg.
v. Krueger m. Fr. Remscheid.
Rombant-Desmet. Mont-St. Amand.
Honsberg. Arnberg.
Hauterive, Kfm. Crefeld.
Heypert, Kfm. m. Fr. Stuttgart.
Schliekog m. Fam. Budapest.
Beck m. Fam. Zeitz.
Wittkopf, Kfm. Frankfurt.
Breyenk, Techniker. Hannover.
Hackelt, Fr. Hannover.
Brostmann, Fr. Luxemburg.
Heint m. Fr. Köln.
Pritzen. Lennep.
Pollmann, Kfm. Luxemburg.
Giver-Jers, Kfm. Luxemburg.
Jers, Kfm. Luxemburg.
Tritsch, Kfm. Luxemburg.
Capres, Kfm. Luxemburg.
Koppf, Kfm. Köln.
Lobbenberg, Kfm. Neu-Chatel.
Böhmer m. Fam. Weissenfels.
Singer m. Fr. Justushütte.
Schulz. Osthofen.
Köhler m. Fr. Neviges.
Vormann, Fr. Bonn.
Zilken, Kfm. m. Sohn. Elberfeld.
Scheele m. Fr. Berlin.
Guggenheimer, Kfm. Berlin.

Alleeaal:

Strauss, Fr. Amtsr. Grossalsleben.

Bären:

Duckstein, Lieut. Strassburg.
Behm m. Fr. Rostock.
Berten, Fr. Lyck.
Reinecke, Major. Dieuze.

Hotel Block:

Moerner, Fr. Gräfin. Bonn.
Berson. Petersburg.
Mayzner. Warschau.

Schwarzer Bock:

Bode, Architect. Steglitz-Berlin.
Seeborn m. Fr. Königshof.
Adriani, Gruben-Direct. Werne.
Beck, Kfm. m. Fr. Hamburg.
Breda. Danzig.
Jüngen, 2 Fr. Köln.
Wallrat, Fr. Köln.
Zinzen, Fr. Köln.

Zwei Böcke:

Haupt, Prof. Halle.

Hotel Bristol:

v. Rosen m. Fr. Odessa.
v. Rosen, Dr. med. Odessa.

Central-Hotel:

Ohlenschläger, Gutsbes. Berlin.
Scheren m. Fr. Crefeld.
Bell, Lehrer m. Fr. Mayen.
Franckenstein, Kfm. Frankfurt.
Berliner, Rittergutsb. Winterbüren.
Hencke, Direct. Darmstadt.
Pallon, Fr. Dr. m. Fam. Köln.
Peters, Maler. Göttingen.

Hotel Dasch:

Krewaldt, Kfm. Bonn.
Konyn, Kfm. Amsterdam.
Seiler, Dr. med. Philadelphia.
Strassburger, Fr. Frankfurt.
Hesse, Fr. m. Tocht. Köln.

Hotel Deutsches Reich:

Lenz, Notar m. Fr. Stuttgart.
Wegerdt m. Fr. Freiberg.
Laue, Kfm. m. Sohn. Bochum.
Lüdecke m. Fr. Gr.-Lichterfelde.
Naumann, Rent. m. Fr. Münster.
Schnellscheck, Kfm. Sydney.
Jaedicker, Stud. Köln.
Lange m. Fr. Minden.
Abramowitz, Apoth. Warschau.

Englischer Hof:

Gross m. Fam. New-York.
Norman m. Fr. England.
Hosomb, Fr. Würzburg.
Ziegler m. Fr. Philadelphia.
Harbeson, Fr. New-York.
Riley, Fr. New-York.
Savignier. Brüssel.
Baron Lütgendorff m. Fam. Linz.

Einhorn:

Müller, Kfm. Stuttgart.
Thiel, Kfm. Lückenwalde.
Georg m. Sohn. Mannheim.
Bergmann. Düsseldorf.
Lerche. Düsseldorf.
Becker m. Fr. Neuwied.
Johannes m. Fr. St. Johann.
Marx, Kfm. Dresden.
Bärenfänger, Kfm. Leipzig.
Neumann. Berlin.

Eisenbahn-Hotel:

Ruppert, Kfm. m. Fr. Duisburg.
Bezold, Prof. m. Fam. München.

Zum Erbrprinz:

Hintgen, Rent. Battenberg.
Wehner, Fbkb. m. Fam. Barmen.
Bongardt, Kfm. Moers.
Bongardt, Lehrer. Moers.
Bach, Kfm. Ems.
Schmitz, Kfm. m. Sohn. Godesberg.
Kipp, Fr. Kalk.
Lichtenberg. Magdeburg.
Busche. Magdeburg.

Grüner Wald:

Moebes, Förster. Rosenfeld.
Strauss, Förster. Grossalsleben.
Stangle, Kfm. Marbach.
Fritsch, Kfm. Wildungen.
Preisel, Kfm. Eltville.
Pren, Apoth. Eltville.
Scharffe, Kfm. Berlin.
Janssen, Kfm. Barmen.
Balterstold, Kfm. Barmen.
Back jun., Kfm. m. Fr. Zell.
Ruloff, Stud. Elberfeld.
Ruloff, Fr. Lehrerin. Eickel.
Kobs, Kfm. Berlin.
Cordes, Kfm. m. Fr. Bremerhaven.
Hals, Fr. Castron.
Booz, Fr. Steele.
Offermann, Archit. Elberfeld.
Offermann, Stud. Elberfeld.
Straub, Kfm. Berlin.
Störche, 2 Kfte. Elberfeld.
Weber, Forststr. m. Fr. Metz.

Hotel „Zum Hahn“:

Budde, Kfm. m. Fr. Mettingen.
Lange, Fr. Mühlhausen.
Rensing, Stud. Rees.
Bernegau, Stud. Rheinberg.
Weymann, Eisenb.-Ass. Leipzig.
Henry, Kfm. Schweiz.
Scharf m. Fr. Mannheim.

Vier Jahreszeiten:

Henke, Hauptm. m. Fam. Metz.
Haward, Fr. m. Bd. Bournemouth.
Hyde Sparks m. Fr. Eastbourne.
Wurtz m. Fam. Mannheim.
Mills, 2 Fr. Boston.
Gräfin Obert de Thieus, Fr. m. Brüssel.
Tocht. u. Gouv. Brüssel.
Marett, Rent. Southampton.
Maes, 2 Fr. Southampton.
de Jong m. Fr. Paris.
Barsdorf, Kfm. London.
Keley, Fr. New-York.
Harbeson, Fr. New-York.
Clegg m. Fr. London.
Neumann, Fr. Berlin.
Zoller, Fr. m. Bed. Berlin.
Rockling m. Fam. London.
v. Mittonssoff, Exc. m. Fr. Petersburg.
Nasse, Prof., Dr. m. Fr. Marburg.
Batchelor. London.

Europäischer Hof:

Rauff, Privatdocent. Bonn.
Ewald m. Fr. Frankfurt.
Feige. Kottwitz.

Goldene Kette:

Levy, Kfm. Blerstadt.
Metzler, Fr. Essenheim.

Goldene Krone:

Wolff, Fr. Berlin.
Bab, Fr. Berlin.

Hotel Kronprinz:

Habs, Obercantor. London.
Laskow, Kfm. Strassburg.
Geisert, Fr. Mannheim.
Schwongers, Fr. Rent. Antwerpen.
Gordon, Concertsäng. Mailand.

Weisse Lilien:

Barth, Fr. Berlin.
Kröll. Köln-Deutz.
Böckem. Köln.
Appelhaus m. Fr. Osthofen.

Kur-Anstalt Lindenhof:

Geyger, Fr. Kreuznach.

Nassauer Hof:

Schürmann m. Fr. Indien.
Thomas. Indien.
Butley. Indien.
Schließer. Elberfeld.
Balsar, Banquier. Brüssel.
Meyer m. Fr. u. Bed. Bremen.
Stone m. Fr. New-York.
Stone, Fr. New-York.
Mitchel, Fr. m. Bed. Petersburg.

Kur-Anstalt Nerothal:

Conrad, Kfm. m. Fr. Danzig.
v. Hagenow, Fr. Leipzig.
Haas, Kfm. Frankfurt.
Kisenzer, Notar. Kenzingen.
Offenbacher, Kfm. m. Fr. Fürth.
Schlosser. San Francisco.

Hotel du Nord:

Douglas m. Fr. Berlin.
Held, Rent. Hamburg.
Held, 2 Fr. Hamburg.
Loeb. Paris.
v. Brünneck. Berlin.
v. Kalkstein, Fr. Posen.
v. Kalkstein, 2 Fr. Posen.

Nonnenhof:

Renner, Kfm. Kempten.
Falke, Kfm. Magdeburg.
Tomsen, Kfm. Oldenburg.
Welle, Hotelbes. m. Fr. Arolsen.
Obreen, Rent. m. Fr. Dordrecht.
Gutscher, Kfm. Neuwed.
Schellenberg, Kfm. Trier.
Heytes, Rt. m. Fr. Herzogenbusch.
Hermanns, Rent. Herzogenbusch.
v. Asfeldonk, 2Hrn. Herzogenbusch.
Spiess, Amtsrichter. Frankfurt.
Rubenhofer m. Fr. Vaihingen.
Eberhardt m. Fr. Mannheim.
de Calle, Fr. Rent. Graz.
Bücher, Rent. Graz.
Bertram, Kfm. Trier.
Schwegler, Hofschanzp. Frankfurt.
Schulze, Rent. m. Fr. Dresden.
Eisenbach, Rent. Coblenz.
Carl, Fr. Rent. m. T. Saarbrücken.
Dingel, Reg.-Rath. Erfurt.
Rosenthal, Kfm. Stuttgart.
Görtz, Kfm. Düsseldorf.
Westenmeyer, Kfm. St. Johann.

Pariser Hof:

Schmidt m. Fr. Hamburg.
Stael, Fr. m. T. Stockholm.
Seyb, Fr. St. Ingbert.

Hotel St. Petersburg:

v. Fischer, Fr. Petersburg.

Hotel Prince of Wales:

Hauer, 2 Fr. Dirschau.
Regener m. Fr. Bochum.
Recke, Kfm. Hannover.

Pfalzer Hof:

Lemp, Rentmeister. Usingen.
Riedel, Kfm. Dresden.
Zipp. Berlin.
Schmidt, Kfm. m. Fr. London.
Kissling. Amerika.
Taban, Inspector. Rüdelsheim.
Schweikhardt. Stuttgart.

Queilenhof:

Mehler, Kfm. Möhlen.
Gebürsch, Kfm. Radesheim.
Ostermann, Lehrer. Bochum.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Jessel, Fr. Frankfurt.
Hertz, Kfm. m. Fr. Hamburg.
Joneysen, Fr. New-York.
de Waresquiel. Paris.
Vigneuille, Fr. Paris.
Janson, Professor. Birmingham.
Brooks, Rent. Glasgow.
Biehler m. Fr. Heidelberg.
Krüger, Superintendent. Zellerfeld.
Vertmann, Fr. Hamburg.
Herr m. Fam. Osnabrück.
Quin, Lady m. Bed. London.
Wyorne, Fr. London.
Jore, Fr. m. Bed. London.
Fremann, Rent. London.

Hotel Rheinfels:

Hamann, Lehr. m. Fr. Saarbrücken.
Blank, Kfm. Miltenberg.
Schaum, Ger.-Actuar. St. Wendel.
Lentze, Student. St. Wendel.
Possin, Schauspieler. Dülzenig.

Ritter's Hotel garni:

Schüssler, Fr. m. T. Bonn.

Römerbad:

von Helmolt, Student. Göttingen.
von Helmolt, Fr. Giessen.
Eder. Chicago.
Dietzel, Fr. Frankfurt.
Möhler, Fr. Frankfurt.
Otto, Fr. Rent. m. T. Berlin.
Keypelitz, 2 Kfte. Leipzig.
Bornemann. Berlin.

Rose:

Wood, Fr. Glasgow.
Wood. Glasgow.
Huntly Gordon, Fr. m. T. London.
Francis m. Fam. u. B. Brooklyn.
Pritchard m. Fr. u. Bed. London.
Mörner, Fr. Gräfin. Roisdorf.
Emery. London.
Ivimey. London.
Breed, Fr. m. T. Cap Colonie.
Tweeddale m. Bed. London.
Caendy, Kfm. Berlin.
Lindstrand, Rent. Schweden.
Goschen, Fr. England.
Gillow, Fr. England.
Farr. Philadelphia.
Harper, Fr. Philadelphia.
Friedländer, Kfm. Berlin.

Goldenes Ross:

Oppenheimer. Niedersaulheim.
Jackshent, Fr. Köln.
Jung, Fr. Dittelsheim.

Weisses Ross:

Fech. Frankfurt.
Eberhard, Major a. D. Siegburg.
Willenbücher, Hauptm. a. D. m. Fam. Pfeddersheim.
Kalkoff, Kreisphysikus. Cöleda.
Möller. Potsdam.

Schützenhof:

Hofstetter, Fbkb. Höhr.
Fröbel, Fbkb. m. Fr. Chemnitz.

Spiegel:

Keil. Teuchem.
Conzen, Fr. Düsseldorf.
Ritsert m. Fr. Giessen.
Harder m. Fr. Leipzig.
Halfanain, Kfm. Essen.
Deutschkorn, Kfm. Meseritz.
Sternfeld, Fr. Berlin.

Weisser Schwan:

Hackett, Fr. New-York.
Brodthmann, Fr. Hannover.

Tannhäuser:

Bauer, Kfm. Nürnberg.
Kraft, Kfm. Pirmasens.
Köchlin, Fr. Duisburg.
Klappen, Fr. Duisburg.
Schalderer. Stuttgart.
Stöhle. Stuttgart.
Paul, Rent. m. Fr. Neuss a. Rh.
Bonnwasser, Polizei-Lieut. Berlin.
Zehring, Kfm. Wölfrath.
Nink, Kfm. Ahaus i. W.
Schäfer, Kfm. m. Fr. Leipzig.
Zirngibl, Lieut. Würzburg.
Albrecht. Boston.
Feller, Luftschiffer. Berlin.
Niegelit, Maler. Barmen.
Mönnighoff m. Fr. Hannover.
Bevie m. Fr. Hannover.
Reinhold, Kfm. Königsberg i. Pr.
Leist, Kfm. Bielefeld.
Mejner, Kfm. m. Fr. Altenburg.

Taunus-Hotel:

Frels, Gutsbes. m. Fr. Elsteeth.
Färber, Direct. m. Fr. Dortmund.
Landsperger, Fr. Rent. Eilenburg.
Stietzmann, Fr. Rent. Eilenburg.
Thediek, Amtsg.-Rath. Essen.
Moore, 2 Hrn. London.
de Müller, Rent. Colombia.
Verneysen, Fr. m. Fam. Brüssel.
Verneysen, 2 Fr. Brüssel.
Kneissel, Zahnarzt. Halle.
Holstein, Fabrikbes. Minden.
Colbert, Fabrikbes. m. Fr. Berlin.
Auer, Candidat. Cöln.
Müller, Rent. m. Fam. Chicago.
Jacorske, Kfm. m. Fr. Berlin.
Gremez, Fr. Gutsbes. Rinteln.
Busch, Stationsvorsteher. Neuss.
Hummelsheim m. Fam. Cöln.
Wallenruter m. Tocht. Augsburg.
Harries, Rent. Dr. Berlin.
Lemann, Pfarrer. Czersk.
Behrendt, Prof. Dr. Pelplin.
von Cnoblog, Fr. Baron. Budapest.
von Cnoblog, Baronesse. Budapest.
Herzfeld, Referendar, Dr. Berlin.
Buss, Kfm. m. Fam. Winterthur.
Grever, Kfm. Würzburg.
Tott, Ober-Reg.-Rath. m. Fr. Cöln.
Tracker, Fr. Rent. Braunschweig.
Luvé, Fr. Rent. Soest.
Baetzner, Präsi. m. Fr. Stuttgart.
Kohl, Kfm. m. Fam. Bautzen.
Kohl, 2 Fr. Rent. Bautzen.
Buchwald, Rent. m. Fr. Wien.
Schrakamss m. Fr. Leenwarden.
Rong m. Fr. Bonn.
Siebold, Geh. Finanzr. Frankfurt.
Malz m. Fr. Oberhausen.
Harbs, Kfm. Lübeck.
Mahland, Rent. m. Fr. New-York.
Jotzlow, Kfm. m. Fr. Erfurt.
Müssinger, Kfm. Kreuznach.
Werner, Fr. Rent. Warschau.
Nues, Fr. Rent. m. Fam. Crefeld.
Nues. Crefeld.
Brückmann, Brauereibes. Herbede.
Pousset, Rent. m. Sohn. Brüssel.
Nerynios, Fr. Rent. Brüssel.
Schippers, Fabrikbes. Rheyd.
Osterloh. Baunschwieg.
Rudolf, Director. Braunschweig.
Meryeitter, Kfm. Brüssel.
Rower, Kfm. Hamburg.
Buhl, Kfm. Stettin.
Apreti, Rechtsanwalt. München.
Gebauer, Fabrikb. m. Fr. Berlin.
Funke, Rent. Hagen.
Solbisky, Rent. Hagen.
v. Wolk, Dr. med. St. Petersburg.
Mai, Kfm. m. Fr. Elberfeld.

Hotel Victoria:

v. Jovanavitz, Fr. m. T. Wien.
Frhr. Reitz von Frentz. Gutsbes. m. Fam. Hattenheim.

Goldstein, Kfm. Crefeld.
Cramer, Fr. Consul. China.
Cobb, Fr. Watford.
Jinnis, Fr. Watford.
Lette, Geistlicher. Meppen.
Mondauban van Stryndoudt, Rent. m. Fam. Holland.
von Gobjewski, Fr. Lievland.
Feige. Kattowitz.
Ribbeck, Geh. Sanitätsrath. Berlin.
van Haasen m. Fr. Herzogenbusch.
Peters, Kfm. Leipzig.
Rocket Mac Callough, Fr. Rent. m. 2 Fr. New-York.
Beermann, Rechtsanw. m. Fr. Berlin.

Hotel Vogel:

Oldewelt, Architect. Amsterdam.
Geitel, Kfm. Wernigerode.
Günther, Fr. Hamburg.
Schmidt, Rent., Dr. Cassel.
Luckhaus, Kfm. m. Fam. Barmen.
Harder, Kfm. m. Fr. Hamburg.
Hoddieck, Kfm. Langenberg.
Schuth. Hof Rheinfelden.

Hotel Weins:

Franz, Kfm. Völklingen.
Lucke, Kfm. Rathenow.
Kruchen, Kfm. Bremen.
Kaltenmyer, Oberst. Basel.
Jansen, Fr. Barmen.
Eckert, Fr. Barmen.
Dorn, Prof. Berlin.
Dorn, stud. med. Berlin.
Dittmer, Fr. Russland.
von Kosegarten, Fr. Russland.
Drexel m. Fr. Vockenhausen.
Schmitz. Düsseldorf.
Döring. Düsseldorf.
Dunkelberg, Geh.-R. Prof. Dr. Bonn.
Bull, Kfm. m. Fr. Hamburg.

In Privathäusern:

Hotel Pension Quisisana.
Bertram, Fr. m. T. Weymouth.
Evans, Fr. Tanelly.
Deutsch, Fr. Berlin.
Keely, Fr. Paris.
von Spengler, Fr. Haag.
de Dmitrieff, Fr. Petersburg.
Castellain, Fr. m. S. Suffolk.

Pension Crédé:

Vogel, Oberst. München.
Streng, Rent. Frankfurt.
Fürst Urussow m. Fam. Moskau.
Halloway, Rent. m. Fam. London.

Pension Mon-Repos:

von Stackelberg, Baronesse. Riga.
Villa Albion.
Löwenthal, Rent. Köln.
Löwenthal, Fr. Köln.
Mont, Fr. London.
Bauton, Fr. London.

Villa Hertha:

Trotter, Fr. Bonn.
Digweed, Fr. England.
Tompkins, 2 Fr. England.

Villa Luise:

Seyd, 3 Hrn. Barmen.
Seyd, Fr. Barmen.
Seyd, Fr. Barmen.

Villa Margaretha:

Trowbridge m. Fam. Boston.
Procton, Fr. Boston.
Reichard m. Fr. Erfurt.

Park-Villa:

Loris-Melicoeff m. Tocht. Petersburg.
Privat-Hotel Brüsseler Hof.
Taylor, Major. England.
Taylor, Fr. Kent.

Geisbergstrasse 26:

Castodis m. Fam. u. Bed. Köln.
Läderitz, Fr. m. T. Celle.
Meizer. Dresden.
Wagner, Maler. Meissen.

Rosenstrasse 12:

Forkel, Fr. Dr. m. Kindern. Gotha.
Whittuck, Prof. Oxford.
Henry, Fr. Berlin.

Süßer Apfelwein

von heute an jeden Tag frisch von der Kelter

16151

4 Schulgasse 4.

Gepflückte Süßäpfel per Pfund 6 Pfg. zu haben am Obstand Ecke der Räder- und Feldstraße.

„Zur neuen Teutonia“,

Bleichstraße 14.

Von heute an fortwährend:

Süßen Apfelmoss.

(Kelterei im Hause.)

16402

Adolph Roth.

Geliebt und verloren.

(49. Forts.)

Roman von M. E. Braddon.

VII.

Die Genugthuung, welche man empfindet, wenn man den starken Wein der Nacht in einen Becher geschüttet und diesen mit leidenschaftlichem Behagen geleert, verursacht nur einen kurzen Rausch.

Dann verflüchtet sich der starke Geist des Getränkes, und die Vernunft bleibt nur um so nüchterner zurück.

Auf das freudestrahlende Lichtmeer der tollen Belustigung folgt das nüchterne graue Morgenbämmern, und die bösen Nebel schmiegen sich gar bald an Leib und Seele.

Die Lust ist vorüber, die Folgen kommen nach. Der Verstand beginnt zu rechnen, ob man das Vergnügen nicht zu theuer bezahlt. In dieser Lage befand sich Jarred Gurner, als er nach Boysey-Street zurückging.

„Ich habe es gethan,“ wiederholte er sich nun schon, wie oft. „Ich habe es gethan. Ich hatte es in mir und es mußte heraus.“

Dann begann er mit einer angenehmen Baritonstimme ein altes, bekanntes Lied vor sich hin zu singen.

Es war 11 Uhr durch, als er in Boysey-Street ankam und die Thüren der Alts-Häuser wurden eben geräuschvoll geschlossen.

Seine Mutter stand in der Hausthüre und blickte träumerisch die Straße hinab.

„Wie, Du hast doch nicht gewartet?“ fragte er mit einer fast unheimlichen Heiterkeit; denn er wollte sich selber überzeugen, daß er sein Abendwerk gut vollbracht und daß er sich nicht selber für einen Esel halte.

Aus diesem Gedankengange ging auch die Freundlichkeit gegen seine Mutter hervor.

„Ja, Jarred, ich fühle mich heute Abend ein wenig bedrückt, die Lust war so warm und die Sonne ging so blutigroth unter. Ich dachte darüber nach, wie viele Menschen sich heute wohl draußen ergötzt haben möchten und das machte mich traurig. Ich bin nun einmal so gefühlvoll. Ich hoffe, daß Du einen guten Tag gehabt, Jarred.“

„Das kann ich einmal gerade nicht sagen. Von Vergnügungen wüßte ich wenigstens nichts zu erzählen.“

Mrs. Gurner freute sich über seine Ruhe und Liebesswürdigkeit.

„Ich dachte, Du möchtest hungrig sein, wenn Du nach Hause kämst,“ sagte sie, „und da meinte ich, Dir ein hübsches, kleines Abendbrot zusammenzuholen. Auserst giebt's nicht mehr, aber einen Hummer würde ich vielleicht noch bekommen.“

„Dank Dir, Mutter, ich habe keine Lust zum Essen. Aber ein Glas Brantwein mit Wasser werde ich nicht verschmähen, wenn Du einen Tropfen im Hause hast.“

„Es wird noch etwas Brantwein da sein. Ich holte gestern welchen, um mein Inneres zu beruhigen.“

Sie gingen in die Wohnstube, wo ein Talglicht in der Zugluft flatterte. Das Zimmer sah gar nicht mehr so ordentlich und wohllich aus, als im Winter vor 3 Jahren, wo das lustig flackernde Feuer sich in Loo's dunklem Auge spiegelte.

Jarred setzte sich in den bequemen Stuhl, um seinen Gedanken

nachzuhängen, während seine Mutter hinausging, um kaltes Wasser zu holen.

Nachdem er einige tiefe Flüge gethan, fühlte er seine Mannschafft wiederkehren und er war beinahe fröhlich darüber, die Geldquelle verstopft zu haben, welche ihm von Dr. Ollivant gestossen.

Er hatte jedesmal so tiefe Erniedrigung gefühlt, wenn er sich seinem Opfer genah, um Geld von ihm zu erpressen. Von dieser inneren Qual hatte er sich doch nun befreit.

Wer weiß, ob er nicht immer tiefer gesunken wäre, denn wenn der erste Schritt gethan, dann gehen die anderen unwillkürlich hinterher.

Jarred Gurner empfand einen gewissen Stolz, daß, obwohl er dem Glend in's blasse Antlitz starre, er seine Ehre und seine Manneswürde wieder aufgesperrt.

Mit dem Faulenzen war es nun vorüber und wenn er sich und seine Mutter nicht in's Unglück bringen wollte, mußte er unverzüglich zur Arbeit schreiten, denn er hatte nicht allein seine Rechnungen zu bezahlen, sondern auch für den häuslichen Unterhalt zu sorgen.

„Wenn ich nur die Geige finden könnte,“ murmelte Jarred, indem er sich den Kopf kratzte und an die Violine dachte, die oben in Stücken lag und für deren Wiederherstellung man ihm eine Fünfspundnote geboten hatte. „Der alte Jude Alhasverus ist nicht zu betrügen. Er kennt das Geschäft aus dem Grunde und ich muß mir daher die größte Mühe geben. Wenn ich doch nur das alte Ding finden könnte. Aufgeessen kann sie doch Keiner haben, vielleicht ist die Hausthüre offen gewesen und ein Kind hat sie mit fortgeschleppt.“

Durch die Noth zum Aeußersten getrieben, begann Mr. Gurner schon am frühen Morgen seine Jagd nach dem Geigenbruchstück.

Um 10 Uhr war er schon auf den Beinen, für seine ihm angeborene Faulheit eine frühe Stunde, und ohne sich mit seinem Anzug viel Mühe zu geben oder an das Frühstück zu denken, kramte er seine Werkstätte um, durchstöberte alle staubigen Ecken, tauchte seine Hände in ein zusammengefestes Mehl, streckte seine Nase in alle alten Cigarrenkisten und klopfte an alten Stiefelschäften, ob die Geigenbruchstücke vielleicht herausfallen würden.

„Ich wünschte, Loo wäre hier, damit sie mir helfen könnte,“ dachte Jarred, als bereits das ganze Zimmer voll Staub wirbelte.

„Nun,“ fuhr er fort, „ich möchte doch nicht ein so schlechter Vater sein, sie mir zurückzuwünschen. Sie ist besser aufgehoben, wo sie ist. Aber in Ordnung hielt sie dies Zimmer mehr. Wenn meine Mutter aufräumen will, wirft sie erst recht Alles durch-einander. Ich kann aber wirklich die verdammte Geige nicht wiederfinden.“

Nachdem er wohl eine halbe Stunde gesucht, hatte er wenigstens den Vortheil errungen, einige Ordnung um sich herum gemacht zu haben. Die nutzlos gewordenen Oellampen waren in eine Kiste geworfen, die alten Stiefel sorgsam in eine Reihe gestellt, die leeren Cigarrenkisten voll alter Lichtenden geschüttet und zufällig weg-geworfene Cigarrenstummel sorgsam wieder eingesammelt.

Jarred betrachtete das Werk mit einem Seufzer. Das Zimmer war nun in Ordnung, aber die Hoffnung, seine Geige wieder zu finden, verloren.

„Und dennoch will ich darauf schwören, daß ich sie nie aus diesem Zimmer entfernt habe,“ sagte er zu sich selbst. „Die verdamnten Rangen müssen sie mir fortgeschleppt haben.“

Seitdem Zoo aus dem Hause, war es ihm zur Gewohnheit geworden, seine Werkstatt zu verschließen und den Schlüssel in die Tasche zu stecken. Er mußte dies aber doch wohl einmal veräumt haben und ein Kind war hineingekrochen und hatte ihm den kostbaren Violinrücken gestohlen.

Seine Mutter konnte ihm ebenfalls keine Rechenschaft über denselben geben.

„Du weißt ja, daß ich niemals etwas aus Deinem Zimmer wegwerfe, Jarred,“ sagte sie.

„Vielleicht hast Du sie irgendwo hingepackt, Mutter.“

Er wußte aber recht gut, daß er alle Ecken durchsucht und da ihm jetzt nur noch wenig Hoffnung blieb, den Violinrücken wieder zu finden, ließ er einen Fluch auf die gottvermalebte Rangen hörbar werden und setzte sich dann, im höchsten Grade übelgelaunt, nieder.

„Ich hätte die Geige bis Samstag Abend fertig haben können, dann wäre aller Noth abgeholfen gewesen,“ dachte er.

Um seine trüben Gedanken etwas zu zerstreuen, setzte er sich vor die lange Reihe krummer, theilweise verschimmelten Stiefel und musterte dieselben, wie ein Hauptmann seine Soldaten. Die Stiefel waren gerade der schwächste Theil seiner Bekleidung und er mußte daran denken, einige besohlen und besetzen zu lassen.

Auf dem rechten Flügel stand ein Paar aus der Mode gekommener Stulpenstiefel, auf welchen Jarred mit Stolz gelaufen war und die noch heute einem Manne nützlich sein konnten, der sich viel in Wind und Wetter herumtreiben mußte.

„Die sollen die Ausbesserung der anderen bezahlen,“ sagte er zu sich selbst, indem er einen Stiefel emporhob.

Er blieb aber mit der Spitze an dem Deckel des alten Pianos hängen und hob denselben in die Höhe.

„Bei Gott,“ rief Jarred, „ich habe hier im Piano noch nicht nachgesehen.“

Im nächsten Augenblick war der Stiefel wieder auf die Erde geworfen und das Instrument vollständig geöffnet.

Da lag wahrhaftig der Violinrücken, gerade so wie er wahrscheinlich von Mrs. Burner hineingeworfen war, als sie die Zimmer gereinigt hatte.

Jarred lief nach der Treppe und schrie mit lauter Stimme herunter:

„Schicke mir starken Thee und Rum herauf, Mutter, und auch ein Paar Scheite Holz, um Leim flüssig zu machen. Ich habe eine lange Arbeit vor.“

Die Lust zur Arbeit war wieder in ihm erwacht und die Arbeit ist es, welche am meisten dazu beiträgt, den gesunkenen Muth wieder herzustellen.

Er begann sofort seine Arbeit mit Leim, Firniß und Del, indem er ein launiges Liedchen vor sich hinpfiff.

Er fühlte sich glücklich, wieder etwas schaffen zu können und wenn es auch nur eine alte Violine war.

Mrs. Burner brachte eigenhändig ihres Sohnes Frühstück herauf, ganz glücklich, daß sie ihn wieder bedienen konnte.

„Ich habe den Violinrücken wieder gefunden, Mutter. Er lag in dem alten Piano. Du mußt ihn bei dem verdamnten Reinmachen hineingeworfen haben.“

Mrs. Burner wälzte die Schuld auf Zoo, welche sich nicht vertheidigen konnte, und Jarred sagte nichts mehr.

„Du kannst mir zu 5 Uhr etwas zu essen machen,“ sagte er, den heißen Thee schlürpfend. „Ich denke, zu der Zeit werde ich wieder Lust zum Essen haben.“

„Das wollen wir hoffen, Jarred. Es thut mir wohl, Dich wieder bei der Arbeit zu sehen. Willst Du ein Stück geröstetes Fleisch und ein paar grüne Erbsen dazu?“

„Was Du willst, Mutter. Ich habe keinen Sir-Penc Dir zu geben.“

„Thut nichts, ich kann das Lammfleisch auf Pump nehmen.“ Mr. Burner arbeitete 4 bis 5 Stunden lang, ohne sich Ruhe zu gönnen.

„Die Geige wird ihre 100 Pfund werth sein,“ sagte er, während er dem Holz dunklere Farben verlieh.

Er verzehrte sein Mittagessen mit Behagen, lobte die Kochkunst seiner Mutter und machte sich angenehm in der Unterhaltung.

Selbst nachdem er seine Nachmittagspfeife geraucht und Mrs. Burner darauf vorbereitet war, daß er nun fortgehen werde, setzte er sich abermals an die Arbeit; die Gesellschaft, in welcher er sonst seine Nachmittage und Abende verlebte, hatte jetzt allen Reiz für ihn verloren.

Sein einziger Gedanke war jetzt darauf gerichtet, seine Gläubiger vom Nennen her zu befriedigen und das Geld für das Wasser zusammenzubringen.

So saß er in seinem Zimmer, die Pfeife im Munde und in einem alten Sport-Magazine blättern.

„Ich glaube, Dein Zuhausebleiben hat mir viel Glück gebracht, Jarred,“ sagte plötzlich die Mutter.

„Hast Du vielleicht Goldstücke in einem alten Strumpfe gefunden?“

„Nein, das ist es nicht. Bei mir wird zu häufig Geld verlangt, als daß ich Ursache hätte, welches zu verstecken. Du innerst Dich doch aber des violettseidenen Kleides im Schaufenster.“

„Nun natürlich, ich ärgere mich jedesmal, wenn ich es sehe.“

„Wohlan denn, Jarred, es wird Deine Augen nie wieder beleidigen. Ich habe es verkauft.“

„Wirklich? Nun, wenn das ist, kann man auch eben so gut an den Untergang der Welt glauben.“

„Du mußt immer Deinen Spaß haben, Jarred. Es war ein schöner Stoff und wenn etwas mehr Geld in Boysey-Street wäre, würde es nicht so lange gegangen haben.“

„Wie hast Du es angefangen, um es los zu werden?“

„Nun, es war ungefähr eine halbe Stunde, nachdem ich Dir Dein Frühstück heraufgebracht, und ich setzte gerade die Stube aus, während die Dirne Kartoffeln schälte, als ich die Klingel an der Hausthür gehen hörte. — Ah, denke ich, das ist ein Kunde, viel wird er aber wohl nicht mitnehmen. Dann stellte ich den Besen weg und ging hinunter, um dieselbe zu öffnen. Wer denkst Du nur wohl, daß es war, Jarred? Die alte Mrs. Hagstock, Mrs. Simons' Mutter; eine sehr achtbare alte Dame, die drüben bei Simons wohnt und in der Wirthschaft hilft. Nun, wie sie reinkommt, bietet sie mir einen guten Morgen, den ich natürlich erwidere und sie gleichzeitig bitte, Platz zu nehmen. Dann legte sie sogleich los und erzählt mir von ihrem jüngsten Großsohn — ein hübscher Junge, ich sah ihn heute Morgen auf dem Arm seiner Mutter, als ich das Hammelfleisch holte — der Junge soll also morgen getauft werden und die alte Frau wollte sich doch auch ein bißchen sauber dazu ankleiden, weil des Abends noch eine Theegesellschaft war, und schließlich kam sie damit heraus, was der genaueste Preis für das violette Seidenkleid wäre, natürlich vorausgesetzt, daß es ihr passen würde. Ich nahm das Kleid also aus dem Schaufenster und hielt es ihr an. — Denke Dir, Jarred, es war drei Zoll zu lang, was aber nicht schadete, weil es unten schon durchgestoßen war und daher abgeschnitten werden konnte. Mrs. Hagstock, sage ich, mit dem aufrichtigsten Wunsche, Ihnen dienlich zu sein, könnte ich es doch vor der Familie nicht verantworten, wenn ich Ihnen das Kleid billiger als 50 Schillinge ließe. Es würde verschwenderischer Althem sein, die Güte der Seide zu loben. Sie sind eine verständige Frau und können das selber beurtheilen. Solcher Stoff wird ja heutzutage gar nicht mehr gemacht. Darauf prüfte die alte Lady das Kleid zwischen den Fingern und meinte, es wäre eine altmodische Farbe. Altmodisch mag sie sein, sage ich, aber Sie sehen so etwas jetzt in der ganzen Welt nicht mehr.“

„Es ist mir gleichgültig, was Jede von Euch gesagt hat,“ unterbrach Jarred. „Die Hauptsache ist, wie viel queckschtest Du aus ihr heraus?“

Nachdem ich sie eine halbe Stunde bearbeitet, brachte sie endlich 1 Pfund und 17 Schillinge zum Vorschein. Ich glaubte, das wäre Alles, was sie auf dieser Welt besäße, Jarred, und deshalb ließ ich ihr das Kleid dafür. Sie wird morgen wie eine Königin darin aussehen. Ich werde morgen auch nach der Kirche gehen, um zu sehen, wie sie sich in dem Kleide macht.“

„Das wird Dir auch mal etwas Neues sein, eine Kirche von innen zu sehen,“ scherzte Jarred.

(Fortsetzung folgt.)

Arbeitsmarkt

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint allabendlich 6 Uhr in der Expedition Langgasse 27. Einsichtnahme für Jedermann unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pfg. das Stüd. Der „Arbeitsmarkt“ enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächsterscheinenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

Obst-Versteigerung.

Im Auftrage des Landwirths Herrn **W. Kraft** hier ver-
steigere ich das Obst von über 300 sehr vollhängenden Bäumen,

Äpfel, Birnen, Nüsse,

meist feines Tafel- und Wirthschaftsobst, an nachstehenden Tagen
und zwar:

Heute

Mittwoch, den 3. September c., Nachmittags 3 Uhr,
in den Districten In der Au, Hgelberg, Möbern, Zusammen-
kunft präcis 3 Uhr am Balkmühlweg, und um
5 Uhr in den Districten Thorberg und Grub, Zusammen-
kunft an der Villa Langenbeck;

Donnerstag, den 4. September c., Nachmittags
3 Uhr, im District Weinreb, Zusammenkunft präcis
3 Uhr Bierstädter Felsenkeller;

Freitag, den 5. September c., Nachmittags 3 Uhr,
im District Hainer und Frankfurterstraße, Zusammen-
kunft am Nassauer Bierkeller,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

239

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator.
Büreau: Mauergasse 8.

Zur Beachtung.

Aus einem Nachlaß herrührend, versteigere ich zufolge Auftrags
des kgl. Justizraths und Notars Herrn Dr. jur.
Siebert hier bei der

morgen

Donnerstag, 4. September d. J., Morgens 9 1/2 Uhr,
anfangenden Möbel-Versteigerung im Auctionslokale

8 Mauergasse 8

nachfolgendes

Silber,

als: 1 Thee- und Kaffee-Service, Löffel, Messer
und Gabeln,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung.

239

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator.

Schneider-Innung.

Die Mitglieder werden zu einer Monatsversammlung
auf heute **Mittwoch, den 3. September, Abends 8 1/2 Uhr,**
in die Restauration „Zur neuen Trinthalle“, Nerostraße 11a,
eingeladen.

86

Der Vorstand.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner verehrl. Kundschaft und werthen Nachbarschaft,
die ergebenste Mittheilung, dass ich mit dem heutigen
Tage mein

Colonialwaaren- und Flaschenbier-Geschäft

von Nerostrasse 34 nach

Stiftstrasse 13

verlegt habe.

Indem es auch ferner mein eifrigstes Bestreben sein wird,
nur gute Waaren bei streng reeller Bedienung zu führen,
bitte ich um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Carl Lickvers,

Stiftstrasse 13. 16454

Gepflückte Süßäpfel per Pfund 6 Pfg. zu haben Feld-
straße 19, im Laden. 16374

Eh- und Kochbirnen per Kumpf 50 Pfg. zu haben Feld-
straße 22, 3. Et. 16342

Die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Langgasse 27, Wiesbaden, Metzgergasse 36,

Liefert als Specialität:

Trauer-Formulare

in bester Ausführung und kürzester Zeit.

Trauerbriefe

mit Couverts und Streifbänder,

Trauerkarten, Besuchskarten

mit Trauerrand.

Aufdruck auf Kranzschleifen

in Schwarz und Silber.

Möbel-Fabrik und Lager

von

D. Levitta, Langgasse 10, 1,

offeriert bei billigster Preisnotirung und solider dauerhafter Arbeit: Betten, Garnituren in Plüsch, Bäckerei in Eichen und Nußbaum, Ausziehtische, 1- und 2-thür. Kleiderschränke in Nußbaum und Tannen, Herren- und Damen-Schreibbüreau, Bücher- und Spiegelschränke, Secretäre, Verticows, einzelne Sopha's, Waschkommoden in allen Größen, Nachttische, Kommoden, ovale und viereckige Tische, Nähtische, Fantasie- und Bauernische, Spiegel, Stühle, Etageren, Kleiderstöße, Handtuchgestelle, 1 feuerfester Kaffee-Ofen, verschiedene Lüster und Hausflurlampen, Vorplatzgestell, 1 Truhe, Küchenschränke, einzelne Betten, sowie compl. Zimmer-Einrichtungen zc.

Bei Bedarf halte ich mich bestens empfohlen.

D. Levitta, Langgasse 10, 1.

Zur gefälligen Nachricht!

Hiermit Freunden und Bekannten, sowie meiner geehrten früheren Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich die seit einer Reihe von Jahren von meinem sel. Manne betriebene

Mehlgerei, Neugasse 16,

wieder neu eröffnet habe und empfehle mich Ihrem freundlichen Wohlwollen.

16452

Ergebenst

Frau Ludwig Ettingshaus Wwe.

Geschäfts-Gröfßung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie der wohlgeehrten Nachbarschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich am 1. September ein Holz- und Kohlen-Geschäft Walramstraße 1 eröffnen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Waare das abnehmende Publikum zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll 16453

Fr. Reuter Wwe.



Arebje (große), Soles, Sechte, Schleie, Karpfen, Blaufelchen, Seehecht, Cablian u. Schell-

fische empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Die so sehr beliebten

Magnum-Bonum-Kartoffeln

von Ph. Ferd. Wagner sind für Winterbedarf bei mir zu haben und werden jetzt schon Bestellungen angenommen.

16427

Carl Frick, Röderstraße 41.

Kartoffeln per Kumpf 20 Pf., Kochbirnen per Pfd. 8 Pf., sowie schöne gepflückte Frühäpfel und Himbeeräpfel zu haben Walramstraße 18.

16369

Gute Gf- und Kochbirnen per Kumpf 50 Pfg., sowie Einmachbirnen (Honigbirnen) per Kumpf 60 Pfg. zu haben am Obstand in der unteren Rheinstraße, vor dem Laurusbahnhof.

16471

Gute Gf- und Kochbirnen per Kumpf 50 Pf., sowie Einmachbirnen (Honigbirnen) per Kumpf 60 Pf. zu haben Albrechtstraße 5, Hinterh. Part.

16470

Seisäpfel zu haben Röderallee 12.

16285

Neuheit!

Visitenkarten

mit Berufs-Abzeichen

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden, Langgasse 27.

Verschiedenes

Geschäfts-Verlegung.

Theile hierdurch mit, daß ich mein Geschäft von Mauergasse 14 nach Schulgasse 15 verlegt habe und bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen.

16461

Aug. Kötsch, Uhrmacher.

Die Wäscherei und Feinbüglererei Adlerstraße 13 empfiehlt sich bei pünktlicher Bedienung. Abholen und Bringen in's Haus. Bestellungen Adlerstraße 13, Hinterh. 1 Tr., und Mehrgasse 14, 2 Tr., oder per Postkarte erbeten.

Anfrage.

Warum wurden am Vorabend des Sedantags die Glocken der katholischen Hauptkirche nicht geläutet? Warum wehte keine Fahne von den Leuteren.

Ein Katholik.

Hobelspäne unentgeltlich abzuholen Herrngartenstr. 9. 16456

Kaufgesuche

Möbel!

Gold, Silber, Kleider und dergl. kauft zu höchsten Preisen.

Karl Ney jun., Schachstraße 9.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes Piano. Gest. Offerte unter B. # 3 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine Jagdflinte zu kaufen ges. Gerhardt, Kirchhofsg.

Ein kleines vierräderiges Wägelchen zu kaufen gesucht Näh. Lahnstraße 3, 1. St.

Thete,

eine gut erhaltene, wird zu kaufen gesucht Näh. in der Tagbl.-Exp.

1614

Verkäufe

Zwei elegante, sehr solid gearbeitete Nußbaum-Schlafzimmer-Einrichtungen preiswürdig zu verkaufen bei

1646

W. Lotz, Schreinermeister, Moritzstraße 34.

Ein vollständiges gutes Bett, 1 Anrichte, 1 Galleri billig zu verkaufen Ellenbogengasse 5, 2. St.

Röderstraße 17, nur im Hinterh. 1 St., zu verkaufen 1 Bett zweischläf., vollständig, 75 Mt., Deckbett, neu, 12 Mt.

Kinderbettchen abzugeben Feldstraße 1, Part.

Ein Erkerschrank mit Gestell billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp.

1647

Ein gut. Billard zu verk. Röderstr. 3. F. Groll.

1646

Ein vollständiges Fuhrwerk, 1 Pferd mit Geschirr zu verkaufen Friedrichstraße 86.

1647

Familien-Nachrichten

Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß unser guter Vater,

Philipp Schott,

am 31. d. M. dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am 3. September, Nachmittags 2½ Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emil Schott.

Für die beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, der Frau Inspector

H. Moos, Wittwe,

bewiesene herzliche Theilnahme sprechen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ch. Moos. 16010

Dankagung.

Dank, herzlichen Dank allen Denen, welche meinen innigstgeliebten Mann, unseren Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn zu seiner letzten Ruhe begleiteten, insbesondere seinen Vorgesetzten, Mitarbeitern und Kollegen, sowie dem „Militär-Verein“ für seine zahlreiche Betheiligung und seine erhebenden Grabgesänge, für die überreichlichen Blumenspenden von allen Seiten und auch Herrn Pfarrer Lieber für seine trostreiche Rede am Grabe. 16165

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die schwer heimgefuhrte trauernde Gattin
Antonie Bodris, geb. Herrmann, nebst Kind.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden Sohnes und Bruders,

Georg Kessler,

insbesondere seinem treuen Pfleger, Bruder Anselm, und seinen Kollegen der Schreiner-Unterstützungs-Kasse unsern tiefgefühltesten Dank.

Wiesbaden, den 2. September 1890. 16225

Familie **Anton Kessler.**

Dankagung.

Allen Denen, welche an dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Sohns und Enkels, **Fritz**, so herzlich Antheil nahmen, sowie für die überaus reiche Blumenspende sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Galedier. 16267

Pachtgesuche

Eine gesicherte Feldjagd

sofort zu pachten gesucht. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 16428

Verpachtungen

Die Wirthschaft „Zum Seidenröupchen“,

Saalgasse 38, ist auf 1. October anderweitig zu verpachten.

Näh. bei **Gebr. Esch.** 13284

Kleine gute Wirthschaft mitten der Stadt per October c. zu verpachten. **Fink, Friedrichstraße 9.**

Verloren. Gefunden

Verloren ein **Schlüssel**. Abzugeben Grünweg 1.

Ein junger weißer **Bullterrier** ist abhanden gekommen. Dem Wiederbringer gute Belohnung Bahnhofstraße 6. 16413

Zugeflogen

2 grüne Papageien. Eigenth. melb. Frankfurterstraße 6.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des Wiesbadener Tagblatt zur Anzeige gelangen. Einsichtnahme unentgeltlich. Anzeigpreis 5 Btg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein gewandtes einfaches **Ladenmädchen**, welches die Branche kennt, gesucht. 15948

Brenner & Blum, Conditorei.

Verkäuferin-Gesuch.

Für ein hiesiges **Damen-Confectionsgeschäft** wird ein junges Fräulein von guter Figur als

Verkäuferin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Gest. Offerten unter **A. B. 18** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 16475

Thätige Tailen-Arbeiterin, die im Garniren bewandert ist, gesucht Neugasse 14, 1. Etage; daselbst können Mädchen das **Kleidermachen** gründlich erlernen.

Lehrmädchen für Kleidermachen gleich gesucht Kirchhofsgasse 7. Strebame Mädchen erl. unter günstigen Bedingungen Kleidermachen u. Zuschneiden. **Gesch. Hübner, Moritzstr. 18, 2.**

Bügel-Lehrmädchen gesucht zum 15. Sept.

Lamm-Hotel.

Zwei reinliche Mädchen in eine Bude gesucht.

Frau Zapp, Marktstraße 11, Dieblich.

Eine fleißige ordentliche Monatsfrau gesucht Philippsbergstr. 27, 2.

Ein starkes Monatsmädchen gesucht Albrechtstraße 17, 3. St.

Ein Monatsmädchen gesucht Adlerstraße 3, Part.

Zuverlässige Monatsfrau gesucht Schwalbacherstraße 49. 16468

Ein starkes Mädchen vom Lande zum Kupferputzen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16366

Gesucht ein Mädchen für Morgens von 8–10 und Nachmittags von 1–3 Uhr Bleichstraße 26, 3 r.

Gesucht ein Mädchen von 17–18 Jahren für einen leichten Dienst Vormittags. Bevorzugt Solche, welche etwas nähen können. 10 Mk. Lohn und Kost. Rheinstraße 66, 2.

Ein Mädchen zu einem Kinde einige Stunden des Tages über gesucht. Näh. Schulgasse 7. 16463

Gesucht ein Laufmädchen Louisenstraße 15.

Ein sauberes Mädchen, 16—17 Jahre alt, welches zu Hause schlafen kann, für Hausarbeit gesucht Hirschgraben 26. 16330
Mädchen, das zu Hause schlafen k., gef. Schillerpl. 4, 3 St. 16355
Eine anst. Person, die gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht oder als Aushilfe gesucht. Zu melden von 9 Uhr an oder Nachmittags von 5 Uhr **Leberberg 6.**

Selbstständige fein bürgerliche Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht zum 15. September Martinstraße 7. 15930

Gesucht

eine perfecte Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt, auf gleich. Näh. Wilhelmstraße 7, 1, Morgens von 8—10, Nachmittags von 2—3 Uhr.

Gesucht auf 15. September eine fein bürgerliche Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt. Nachzufragen Vorm. von 10—12 Uhr, Nachm. 3—4 Uhr Adelhaidsstraße 46, 2 St.

Gesucht mehrere Herrschaftsköchinnen, mehrere fein bürgerl. Köchinnen, ein Zimmermädchen, ein Herrschaftsdienner, eine Hotellköchin, zwei Restaurationsköchinnen, ein Hotelzimmermädchen und Alleinmädchen durch **Bureau Germania, Häfnergasse 5.**

Zwei tücht. Restaurationsköchinnen, eine Kaffeeköchin, zwei Hausmädchen, kräft. Küchenmädchen f. Grünberg's B., Goldg. 21, 2.

Gesucht an zwanzig fein bürgerliche Köchinnen, fünfzehn Alleinmädchen, Zimmermädchen für Hotel und Pension, Haushälterin zu einz. Herrn, Kinderfräulein nach England, Erzieherin und Kammerjungfer nach dem Ausland.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Ein Hausmädchen für sofort gesucht 16111

„Zur Burg Nassau.“

Für sof. werden ges.: zwei Hausmädchen, drei Köchinnen für hochherrsch. Häuser (hoch. Lohn!), zwei Küchen-, ein Kindermädchen, e. Haushälterin, e. Kellnerin, drei Alleinmädchen durch **Moritz, Agent., Taunusstr. 55, 2.**

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näh. Friedrichstraße 29, Parterre. 16386

Ein starkes junges Mädchen für Hausarbeit, welches waschen und putzen kann, wird per sofort gesucht.

Kirchholtes, Alte Colonnade 8.

Von kinderlosen Leuten wird ein braves fleißiges Hausmädchen zum 15. Sept. gesucht Moritzstraße 13, 2 Tr. links.

Ein braves reinliches Mädchen für Haus- und Küchenarbeit sofort gesucht Weillstraße 15, 1.

Ein gut empfohlenes evang. Kindermädchen gesucht. 15947
Julius Christ, Wilhelmstraße 42.

Mädchen gesucht, welches in der Restaurationsküche erfahren ist. Näh. Dogheimerstraße 22. 15892

Albrechtstraße 11 ein einfaches Mädchen gesucht. N. Part. 14873

Ein Mädchen, welches etwas kochen kann, zum 1. September gesucht Kirchgasse 38, im Laden. 16029

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit wird gesucht Neugasse 22. 16007

Ein Mädchen, das kochen kann, gesucht Langgasse 48. 16241

Dienstmädchen kann eintreten Bleichstraße 9, Part. links.

Ein tüchtiges Mädchen für gut bürgerlich kochen u. Hausarbeit gesucht **Gr. Burgstraße 5, Laden.** 16245

Ein braves reinliches Mädchen gesucht Wörthstraße 12, Parterre. 16385

Eine Stütze der Hausfrau wird gesucht Webergasse 10. 16276

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gesucht Lebrstraße 35, Ecke der Röderstraße. 16384

Ein Mädchen gesucht Hellmundstraße 49. 16326

Ein Mädchen, mit gut. Zeugn. vers., welches fein bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit versteht, wird gef. Wilhelmstr. 12, 2. 16398

Ein braves Mädchen wird gesucht Schwalbacherstraße 45. 16397

Braves junges Mädchen gesucht **Gr. Burgstraße 17.**

Ein Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, zum Vertramstraße 3, 2 St., **Henkes.**

Ein junges braves Mädchen per 15. Sept. gesucht. 16455

Franz Führer, Ellenbogengasse 2.

Ein ordentliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Mainzerstraße 48. 16457

Gesucht für gleich und 15. ein tüchtiges Alleinmädchen, welches gut kocht, nach **Saarlouis, eine perfecte Herrschaftsköchin zu zwei Damen in den Rheingau, ein Fräulein, welches franz. spricht, zu größeren Kindern, ein besseres Kindermädchen, welches nähen kann, sowie eine Stütze, welche perfect kocht.**

Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Ein Mädchen gesucht Mauergasse 14.

E. Mädchen, d. koch. k., jaf. gef. Röderstr. 3, **F. Groll.** 16467
Junges Mädchen vom Lande gesucht **Frankenstraße 1, 2.**

Gesucht

ein tüchtiges braves

Kindermädchen oder Kinderfrau

Schützenhoffstraße 12, 2. St. 16481

Ein starkes Mädchen nach auswärts gesucht Schwalbacherstraße 39. 16438

Villa Anna, Sonnenbergerstraße 13, wird **sofort** ein gewandtes Zimmermädchen gesucht.

Ein reinliches braves Mädchen sofort gesucht Al. Kirchgasse 1, 1 Tr. links.

Gesucht wird ein jüngeres fleißiges Mädchen sofort von **W. Wacker, Häfnergasse 10.** 16442

Ein älteres geübtes Mädchen mit guten Empfehlungen, das die bürgerliche Küche gut versteht und Hausarbeit verrichtet, neben einen Diener in kleine Haushaltung sofort gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16443

Gesucht Mädchen, w. bürgerl. kochen können, Haus- u. Küchenmädchen u. solche für allein durch **Fr. Schug, Weberg. 46.**

Gesucht tüchtige Allein-, Haus- und Landmädchen durch **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Ein Mädchen auf gleich gesucht Dogheimerstraße 22. 16461

Gesucht ein williges reinliches Mädchen mit guten Zeugnissen Marktstraße 27, 1. St.

Kindermädchen gesucht Marktstraße 14, Laden.

Kinderergärtnerin,

erfahrene Kinderpflegerin, für vier Kinder (7, 6, 5, 4 Jahre) gesucht. Offerten unter **O. Z. H.** abzugeben Victoriastraße 11, Wiesbaden. Persönliche Vorstellung erwünscht. 16469

Ein zuverlässiges reinliches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Große Burgstraße 7, im Laden. 16460

Ein Mädchen, das gut kochen kann und Hausarbeit versteht, sofort gesucht Dogheimerstraße 22. 16459

Eine gesunde Schänkamme

vom Lande gesucht. Offerten sub „**Schänkamme**“ an die Tagbl.-Exp.

Für ein achtwöchentl. Kind eine **Amme** zum Mischänken oder auch ganz in's Haus gesucht von Hebamme **Scheurer**, hier, Al. Kirchgasse 1, 3. 16392

Stellensuchende aller Branchen werden baldigst placiert bei ff. Herrschaften durch **Moritz, Agentur, Taunusstr. 55, 2 r.**

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein geb. Fräulein (27 J.) aus guter Familie, aus Leipzig, sucht zum 1. Oct. oder später Stellung als Repräsentantin, Gesellschafterin oder zur Stütze. Dasselbe ist im Haushalt sehr erfahren und in feinen Handarbeiten geübt, war schon Jahre lang in gleicher Stelle thätig. Beste Zeugnisse und Referenzen. Werthe Off. unter **E. S. 490** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein **Bügelmädchen** sucht gegen geringe Bezahlung dauernde Beschäftigung. Schulgasse 13, 1 St. h.

E. tücht. Waschfrau f. Beschäftig. N. Wellrigstr. 38, Str. 2 Tr.

Empfehle mehrere Kammerjungfern, Bonnen, fein. Zimmermädchen, Alleinmädchen, tüchtige Haushälterin und einen selbstständigen Koch.

Bureau Germania, Säuerergasse 5.

Modes.

Ein junges gebildetes Fräulein, sprachkundig, welches das Putzgeschäft in einem franz. Putzgeschäft gelernt hat, sucht auf gleich oder später als zweite Arbeiterin Beschäftigung. Offerten sind zu richten an Fräulein **A. Herb** in Chateau-Salins.

Ein **Waschmädchen** sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Näh. Michelsberg 28, Hth. im Dach.

Ein unabh. Mädchen sucht Monatsstelle. Römerberg 1, Hth. 1.

Nettes Mädchen f. auf Stunden Monatsstelle. Karlsstr. 40, Frisp.

Ein älteres Mädchen, das die f. Küche u. Hausarbeit selbstständig versteht, sucht Aushilfsstelle. Mauergasse 19, 2 St.

Geb. Fräulein, Ende Zwanziger, das schon zweimal als Erzieherin in Stellung war, im Unterrichten geübt, auch leibl. Pflege übernimmt, sucht zum 15. Sept. oder 1. Oct. Stellung und würde event. auch mit in's Ausland gehen. Gute Behandlung hohem Salair vorgezogen. Gesl. Offerten unter C. W. 88 an die Tagbl.-Exp.

Sofort sucht Stelle: eine Haushälterin mit 1a Zeugnissen bei einigem Herrn, eine Köchin, perfect, eine Gesellschafterin (Vorleserin!), franz. und engl. sprechend, musikalisch gebildet; für später: eine Kindergärtnerin, eine Kellnerin (München), drei Haus-, vier Kinderfrauen, zwei Hausdiener, zwei Hotel- und Restaurant-Köchinnen, eine Haushälterin nach ausw. bei älter. Pensionär etc., vorerst ohne Salair, d. **Moritz, Agentur, Taunusstr. 55, 2.**

Empfehle Haushälterinnen, fein brgl. Köchinnen, tüchtige Alleinmädchen, welche kochen können, junge Diener.

Wintermeyer's Bureau, Säuerergasse 15.

Empf. eine Restaurant-, eine Hotel- u. zwei brgl. Köchinnen, eine Gesellschafterin, eine Repräsentantin. Eichhorn, Herrnmühlg. 3.

Köchin, welche einer feinen Küche selbstständig vorstehen kann, sucht, gestützt auf prima Referenzen, zum 15. Sept. Stellung. Näh. **Ablerstraße 35, 1.**

Tüchtige selbstständige Restaurationsköchin sucht sofort Stelle durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Drei fein bürgerl. Köchinnen, zwei Haushälterinnen, drei Stützen der Hausfrau, vier Verkäuferinnen empf. **Stern's Bureau.**

Ein Köchin sucht Stelle in einem Hotel oder Restaurant, auch zur Aushilfe. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16474

Stellen suchen zum 15. September zwei fein bürgerl. Köchinnen mit guten Zeugnissen durch **Bür. Victoria, Nerostraße 5.**

Ein anst. f. Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Zu erf. **W. L. postlagernd Erbenheim.**

Ein Mädchen, welches Küche und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle per 1. Oct. Näh. **Marlstraße 14, Part.**

Ein j. kräft. Mädchen, das noch nicht hier gedient hat, wünscht Stelle zu Kindern oder sonst passende Stelle. Näh. **Ablerstraße 5, 2 Tr. r.**

Ein besseres Mädchen, im Kleidermachen, Nähen und Hausarbeit erfahren, sucht sofort passende Stelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16331

Ein älteres Fräulein sucht Stelle zur Pflege und Bedienung einer Dame. Dasselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf viel Gehalt. Näh. **Nerostraße 17, 2 St.**

Für ein im Haushalt erfahrenes und in Handarbeiten geschicktes junges Mädchen wird passende Stelle gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16325

Ein jung. anst. Mädchen, welches nähen kann, wünscht Stelle als fein. Haus- oder Zimmermädchen. Näh. **Feldstraße 22, Hth. 2 St.**

Ein jung. anst. Mädchen sucht Stelle als bess. Mädchen in fein. Hause. **Karlstraße 5, 1 St. rechts.**

Ein fäh. b. Mädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle als Haus- oder Alleinmädchen. Näh. **Gustav-Adolfstraße 5, 3 Tr. h.**

Sechzehn- u. 18-jähr. Mädchen empfohlen **Marlstr. 11, Viebrich.**

Ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle in feinerem Hause; am liebsten zu einzelnen Leuten. Näh. **Oranienstraße 16, 1. St.**

Ein gut empf. ev. Mädchen, welches die Küche und Haushaltung gründlich versteht, sucht Stelle zum 1. October bei einer feinen Herrschaft hier oder auswärts. Näh. **Oranienstraße 16, Part.**

Ein braves Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten versteht und kochen kann, sucht Stelle auf gleich. Näh. zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 16438

Gebildetes Fräulein, 34 Jahre, bittet um Stellung als Repräsentantin, Gesellschafterin, Reisebegleitung zum 1. October oder später. Offerten unter **O. W. 100** an die Expedition der **Wiesbadener Presse** zu senden.

Ein anständiges reind. Mädchen mit guten Zeugnissen sucht zum 15. Sept. Stellung als Hausmädchen. **Schwalbacherstr. 37, H. B.**

Ein Engländerin, der französischen Sprache mächtig und im Nähen bewandert, wünscht Stelle zu Kindern. Näh. **Friedrichstraße 28.**

Ein nettes Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als besseres Hausmädchen oder zu einzelnen Damen. Näh. **Taunusstraße 9, Gutladen.** 16451

Ein junges geb. Mädchen sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau. Näh. **Blumenstraße 2.**

Stellen suchen **Allein- und Hausmädchen** mit 3- und 6-jähr. Zeugnis durch **Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

Ein gebildetes Mädchen sucht Stellung zu Kindern oder als Stütze der Hausfrau in einem besseren Haushalt. Gesl. Offerten sub **A. S. 44** an die Tagbl.-Exp.

Stellen suchen Fräulein zur Stütze, Repräsentantinnen, Haushälterinnen, gepr. Erzieherin, Verkäuferin. **Bür. Victoria.**

Stellen suchen Mädchen, w. gut bürgerlich kochen können, Haus- und Küchenmädchen und solche für Mädchen allein d. Frau **Schug, Webergasse 46, Hth. 1 Tr.**

Mehrere starke junge Mädchen per sofort oder 15. Empfohlen durch **Fran Jakobi, Untergasse 4, in Viebrich.**

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle als Mädchen allein. Näh. **Moritzstraße 12, Hinterh. Part.**

Ein anst. Mädchen, welches bürgerl. Kochen und jede Hausarbeit versteht, sucht sogleich Stelle. Näh. **Schachtstraße 5, 1. St.**

Küchenmädchen empfiehlt **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Hotelzimmermädchen empf. **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Nettes Mädchen (Württembergerin) empfiehlt als besseres Kinder- oder Hotelzimmermädchen **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Ein anständiges Mädchen, welches etwas kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wünscht Stelle in einem besseren Hause. Näh. im Mädchenheim, **Jahnstraße 14.**

Den geehrten Herrschaften empfehle ich mich beim Bedarf von Diensthöten jeder Art.

Moritz, Agentur, Taunusstraße 55, 2 rechts.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Lohnender Nebenverdienst.

Von einer ersten deutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft werden für den hiesigen Platz u. Umgegend tüchtige Vertreter gegen hohe Bezüge gesucht.

Agenten, welche gute Erfolge erzielen, erhalten besondere Vergünstigungen. Offerten erbittet man an die Tagbl.-Exp. unter **H. 304** zu richten. 16187

Ein gewandter Provisions-Reisender wird für Wiesbaden und Umgegend gesucht. Schriftl. Off. mit Angabe der Bedingungen und der seitherigen Stellung unter Chiffre **J. N. 19** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 16382

Ein **Schreiner-Geselle** gesucht bei **Zeiger, Oranienstraße 16.** 16441

Schreiner gesucht **Stiftstraße 21.**

Ein **Schreiner-Gehülfe** gesucht **Nerostraße 16.** 16432

Schreiner (Anschläger) gesucht **Helenenstraße 6.**

Maurer gesucht Jahnstraße 24.

Einige tüchtige

18436

Maurer-Parthien

gegen hohen Lohn, auch Accord, gesucht für den Bau des Artillerie-Kasernements bei Mörchingen in Lothringen. Reisekosten werden vergütet.

Blume, Bauunternehmer.

Ein Lackirer-Gehülfe gesucht Lehnstraße 14. 15727
 Tünchergehilfen ges., auch ein Sandlanger, Moritzstr. 6. 16462
 Tünchergehilfe (Speisearbeiter) sofort gesucht Nerostraße 18.
 Ein junger Wochenschneider gesucht Bleichstraße 35. 15997

Für Schneider!

Guter Arbeiter findet als Tagsschneider lohnende Beschäftigung bei
M. Auerbach.

Ein tüchtiger junger Restaurationskellner wird gesucht. 16458
Hotel „Lannhäuser“.

Ein Lehrling, welcher die Photographie erlernen will, findet
 Stellung.

A. Kauer, Taunusstraße 47.

Ein Arbeiter wird zu Vermessungen im Felde gesucht. Näh.
 Friedrichstraße 7. 16439

Herrschafts-Kutscher mit guten Zeugnissen gesucht.
 Näh. in der Tagbl.-Exp. 16430

Ein jungen Diener, einen Badmeister, sprachkundige und junge
 Kellner sucht **Grünberg's Bureau**, Goldgasse 21, Baden.
 Von einem Junggesellen in kleiner Stadt am Rhein wird ein
 perfecter

Diener

gesucht. Derselbe muß unter Leitung der Wirthschafterin
 jede Hausarbeit besorgen und serviren. Ein noch jüngerer,
 aber militärfreier Mann, der gelernter Jäger ist,
 die Pflege der Hunde versteht und seinen Herrn zur Jagd be-
 gleiten kann, würde den Vorzug erhalten. Offerten mit Zeugniss-
 Abschriften und genauer Angabe der seitherigen Thätigkeit bitte
 u. **E. M. 1065 an Haasenstein & Vogler, A.-G.,**
Frankfurt a. M., zu richten. (H. 55898) 61

Ein junger **Hausbursche**, der ein Pferd und Geschirr zu be-
 handeln versteht, auf gleich gesucht Taunusstraße 19. 16422
 Ein junger kräftiger **Hausbursche** gesucht. 16450

Carl Grünig.

Ein **Hausbursche** gesucht Herrnmühlgasse 5.

Ein junger braver Bursche

gesucht Langgasse 30.

16404

Ein **Kellnerjunge** sofort gesucht. Saalbau Nerothal. 16084

Tüchtiger **Fuhrknecht** gesucht Schwalbacherstraße 73, 1 St. h.

Ein tüchtiger Schweizer

wird sofort gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp.

16171

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein routinirter Buchhalter (langjähr. Bankbeamter) empfiehlt sich
 zur **Führung von Büchern**, sowie zur Erledigung sonst.
 schriftl. Arbeiten bei strengster Verschwiegenheit. Gesl.
 Offerten unter **R. 161** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 16426

Ein junger M. mit schöner Handschr. w. in seiner
 fr. Zeit schriftl. Arb. zu übernehmen. Offerten
 unter **Sch. 300** an die Tagbl.-Exp.

Ein cautionsfähiger Mann in gesehtem Alter, mit guten Zeug-
 nissen, welcher Buchführung der französischen und englischen
 Sprache mächtig, sucht irgend Beschäftigung. Offerten abzu-
 geben in der Tagbl.-Exp. unter Chiffre **M. 30.**

Ein solider verheiratheter Mann (26 Jahre alt) sucht Verhältnisse
 halber bei geringeren Ansprüchen eine Stelle als Ausläufer
 oder sonstigen Vertrauensposten. Näh. i. d. Tagbl.-Exp. 16444

**Tüchtigen Restaurationskellner, sowie gewandten
 Chef empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Für einen Jungen von auswärts, welcher die
Schlosserei erlernen will, wird eine Lehrstelle
 gesucht. Näh. Hochstraße 20, Baden. 16255

Ein **Hausbursche** sucht Stelle in einer Conditorei. Näh.
 Bahnhofstraße 11.

Miethgesuche

Möblirtes Wohn- und Schlafzimmer mit kleiner Küche
 oder Mitgebrauch derselben auf längere Zeit zu mieten
 gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Tagbl.-Exp. unter
M. F. 2 erbeten.

Vermiethungen**Möblirte Zimmer.**

Nerostraße 5 freundlich möbl. Zimmer billig zu vermieten.
 Ein schön möblirtes Zimmer ist auf gleich zu vermieten. Näh.
 Grabenstraße 12, 2 St.
 Möbl. Zim. z. verm. (Monat 18 M.) Langgasse 13, 3. 16448

(Nachdruck verboten.)

Die Belagerung von Berlin.

Von Alphonse Daudet. Uebersetzt von B. v. M.

Wir gingen wieder die Avenue des Champs-Élysées mit dem Dr. V.
 hinauf, betrachteten die durch Granaten entstandenen Mauerlücken, sowie
 den durch Kartätschen aufgerissenen Bürgersteig und hatten die Geschichte
 vom belagerten Paris vor Augen, als kurz vor dem Rondpoint de l'Étoile
 der Dr. stehen blieb und mir eins von den großen Häusern zeigte, welche
 mit so pomphaften Erkern rings um den Arc de Triomphe gruppiert sind.
 „Sehen Sie“, sprach er zu mir, „da droben die vier geschlossenen
 Fenster über diesem Balkon? In den ersten Tagen des Monats August
 dieses schrecklichen, so gewitterschwülen und unheilvollen Augustmonats
 im Jahre 70, da wurde ich zu einem vom Schlagflusse Betroffenen ge-
 rufen. Es war dies beim Oberst Bourne, einem Kurassier aus dem ersten
 Kaiserreiche, alt geworden unter dem Ruhme und ganz erfüllt von
 Vaterlandsliebe, der gleich bei Ausbruch des Krieges sich eine Wohnung
 mit Balkon auf den Champs-Élysées gemietet hatte. . . . Errathen Sie
 warum? Um der Wiederkehr unserer siegreichen Truppen beizumohnen. . .
 Armer Greis! Die Nachricht über die Niederlage bei Weissenburg traf
 ihn, als er im Begriffe war, sich von der Tafel zu erheben. Als er am
 Schlusse dieses Berichtes den Namen Napoleon las, fiel er vom Schläge
 getroffen, zu Boden.“

Ich fand den alten Kurassier in seiner ganzen Länge am Boden aus-
 gestreckt auf dem Teppich seines Zimmers, das Antlitz blutig und entstellt,
 als ob er mit einer Keule einen Schlag auf den Kopf erhalten hätte.
 Ausgerichtet mußte er sehr groß sein, hingestreckt auf den Boden war er
 von ungeheurer Länge, mit schönen Gesichtszügen, prächtigen Zähnen,
 einer fein frisirten weißen Haar-Perrücke ausgestattet, hätte man ihn eher für
 einen Sechziger gehalten; und 80 Jahre war er gewesen. Seine Entlein kniete
 neben ihm und wollte schier in Thränen zerfließen. Sie war ihm ähnlich.
 Das Eine neben dem Andern kam mir vor wie zwei schöne griechische
 Medaillen von ein und derselben Münze, nur die eine antik, erdfarbig, die
 Umrisse ein wenig verwischt, die andere blinkend und rein, mit dem Glanz
 und dem Sammetartigen des neuen Gepräges.

Der Schmerz dieses Kindes rührte mich. Töchter und Enkelin von
 Soldaten — sie hatte ihren Vater beim Stabe Mac Mahons — rief der
 Anblick dieses großen vor ihr hingestreckten Greises ein anderes nicht weniger
 schreckliches Bild in ihr hervor. Ich versuchte ihr guten Muth einzuflößen,
 aber im Grunde genommen hatte ich wenig Hoffnung. Wir hatten es
 zwar mit einem guten und schönen Halbschlage zu thun, aber mit
 80 Jahren erholt man sich nicht so leicht. In der That, drei Tage lang
 blieb der Kranke in demselben Zustand der Betäubung und Erstarrung.
 Mittlerweile kam der Bericht von Reichshoffen nach Paris. Sie werden
 sich erinnern, von welcher sonderbarer Form. . . . Bis zum Abend
 glaubten wir Alle an einen großen Sieg, zwanzigtausend Preußen ge-
 fallen, der Kronprinz gefangen. . . . Ich weiß nicht, welches Wunder,
 welche magnetische Strömung ein Echo dieser nationalen Freude auch bis
 zu unserem armen Gelähmten gelangen ließ. Immer denke ich an diesen
 Abend. Als ich mich meinem Bette näherte, fand ich nicht mehr denselben
 Mann vor. Das Auge war fast klar, die Zunge weniger schwerfällig. Er
 hatte die Kraft, mir zuzulächeln und versuchte zwei Mal zu stammeln:

„Vic-toi-rol!“

„Ja Oberst, ein großer Sieg!“

Und als ich ihm Einzelheiten über den schönen Erfolg erzählte, sah ich, wie sich seine Züge je nachdem verblühten und erstarrten.

Beim Hinausgehen erwartete mich das junge Mädchen, bleich vor der Thür stehend. Sie schluchzte.

Aber er ist ja gerettet! rief ich ihr zu, ihre Hände erfassend.

Das unglückliche Mädchen hatte kaum den Muth, mir zu antworten. Man kleebe soeben die Wahrheit über Reichshofen an die Säulen: Mac Mahon in die Klucht, die ganze Armee zerstreut. Wir betrachten uns bestürzt. Sie war sehr um ihren Vater besorgt. Ich, ich zitterte bei dem Gedanken an den Allen. Daß er diese erschütternde Nachricht nicht ertragen würde, war gewiß. . . . Und gleichwohl, was war zu machen? Ihm die Freude, die Illusionen, die ihn wieder belebt hatten, lassen? Aber dann mußte man lügen.

Nun wohl, ich werde lügen! entgegnete das Helbenmädchen, das sich dabei die Thränen schnell abwischte und strahlenden Antlitzes kehrte es in das Zimmer ihres Großvaters zurück.

Das war eine schwere Aufgabe, welcher sie sich da unterzog. Die ersten Tage vergingen noch so. Der gute Greis hatte den Kopf schwach und ließ sich täuschen wie ein Kind. Aber mit der fortschreitenden Genesung wurden auch seine Gedanken klarer. Man mußte ihn über die Truppenbewegungen auf dem Laufenden halten, für ihn militärische Berichte abfassen. Es war wahrhaftig erbarmenswerth, dieses schöne Kind Tag und Nacht über ihre Karte von Deutschland gebeugt zu sehen, mit kleinen Fingern gewisse Stellen bezeichnend. Sie gab sich in dieser Weise Mühe, einen glänzenden Feldzug zusammenzustellen: Bazaine in der Richtung nach Berlin, Frossard in Bayern, Mac Mahon gegen die Ostsee. Zu alledem erbat sie meinen Rath und ich half ihr, soviel ich konnte; aber der Großvater besonders diente uns bei diesem vermeintlichen Einfall. Er hatte Deutschland unter dem ersten Kaiserreich so viele Male mit erobert, er wußte alle Haupt-Vorgänge: Hier marschiren sie jetzt. . . . Soeben werden sie dort sein und unternehmen. . . . mit seine Vermuthungen verwirklichten sich immer, was nicht verfehlte, ihn sehr stolz zu machen.

Zum Unglück hatten wir gut Städte nehmen, Schlachten gewinnen! aber niemals gingen wir für ihn schnell genug vor. Er war unerfährlich, dieser Greis. Jeden Tag erfuhr ich bei meiner Ankunft eine neue Waffenthat.

Doctor, wir haben Mainz genommen, sagte mir das junge Mädchen, mit tief betrübtem Lächeln mir entgegenkommend, und ich hörte durch die Thür eine fröhliche Stimme, die mir zurief:

Dieser Marsch! Dieser Marsch! . . . In acht Tagen werden wir in Berlin eintreffen.

In diesem Augenblicke waren die Preußen nur noch etwa 8 Tagesreisen von Paris entfernt. . . . Wir berathschlagten, ob es nicht besser sei, ihn nach der Provinz zu schaffen; aber da draußen würde ihm der Zustand Frankreichs zu Ohren gekommen sein und ich fand ihn zu schwach, zu angegriffen von der Erschütterung, um ihn die Wahrheit erfahren zu lassen. Man beschloß daher zu bleiben.

Am ersten Tage der Einschließung stieg ich zu ihnen hinauf — ich erinnere mich — sehr aufgeregt mit einer Beklemmung im Herzen, die wie ein Alp bei den geschlossenen Thoren von Paris auf uns lastete; die Schlacht unter den Mauern, unsere Panneellen abgegrenzt. Ich fand den lieben Greis jubelnd und stolz:

Nun wohl, rief er mir entgegen, da hat man mit der Belagerung doch angefangen!

Ich betrachtete ihn entsetzt:

Wie, Oberst, Sie wissen. . . ?

Seine Entzün wandte sich mir zu.

Ja, Doctor, diese große Neugier, . . . die Belagerung von Berlin hat begonnen.

Sie sagte das beim Einfädeln der Nähadel, so ernsthaft, so ruhig; wie würde er daran zweifeln können! Die Kanonen der Forts konnte er ja nicht hören, das unglückliche, unheimliche und zerstörte Paris nicht sehen. Was er von seinem Lager aus wahrnahm, war eine Ecke vom Triumphbogen und in seinem Zimmer rings um ihn, altes Gerumpel aus dem ersten Kaiserreich, dazu da, um seine Illusionen zu erhalten: Porträts von Marschällen, Schlachtengemälde, den König von Rom im Baby-Kleide; dann auf großen vergoldeten Gestellen Tropäen, beladen mit Kaiserlichen Reliquien, Medaillen, Bronzen, unter einer Glasglocke ein Heilschüssel von der Insel St. Helena, Miniaturmalereien, dieselben sein frühere Damen darstellend: im Ballkleide, in gelber Robe, mit runden Halskragen und blassen Augen — und all' dies, die Spiegeltischchen, die Warschälle, der König von Rom, die gelben Frauen mit dem steifen Schnitt, hohen Lenden; diese bis zum Halbe hinaufgehende Unbegreiflichkeit war die Anmuth von 1806. . . . Armer Oberst! Es ist die Atmosphäre von Siegen und Eroberungen, es ist das, was ihn an die Belagerung von Berlin so unbefangenen Glauben macht.

Von diesem Tage an wurden unsere militärischen Unternehmungen sehr vereinfacht. Die Einnahme Berlins war nur noch ein Act aus Langmuth. Von Zeit zu Zeit, wenn sich der Greis zu sehr langweilte, las man ihm einen Brief von seinem Sohne vor, einen — wohlverstanden! — erdachten Brief, weil sich nichts in Paris mehr ereignete und da seit Sedan der General-Adjutant Mac Mahons nach einer deutschen Festung geschickt worden war. Sie können sich die Hoffnungslosigkeit und Niederlageklagenheit dieses armen Kindes veranschaulichen, das ohne irgend eine Nachricht von seinem Vater, wissend, daß er gefangen, von Allem entzogen, vielleicht krank, verpflichtet war, von ihm in heiteren Briefen zu sprechen, etwas kurz, wie eben ein Solbat, immer vorwärts im eroberten Lande rückend, schreiben kann. Manchmal fehlte ihr hierzu die Kraft; man blieb wochenlang ohne Bericht. Aber der Oberst beunruhigte sich, schlief nicht mehr. Dann kam schnell ein Brief aus Deutschland, den sie ihm voll Freude an seinem Bette vorlas, dabei ihre Thränen zurückhaltend. Der Oberst hörte andächtig zu, lächelte flug, sollte Beifall,

ertheilte, erklärte uns die ein wenig zerhörten Durcggänge. Was aber besonders schön, waren die Antworten, die er seinem Sohne dictirte: „Bergiß niemals, daß Du ein Franzose bist,“ sagte er zu ihm, „sei großmüthig gegen die armen Leute. Mache sie nicht den feindlichen Einfall zu hantieren.“ Dann kamen nicht endende Empfehlungen, bewundernswürdige Predigten über die Achtung vor den Besiegten, daß man gegen Dämonen höflich sein muß; ein wahrer Ehren-Coder zum Gebrauch für Sieger. Er verflocht darin auch einige Haupt-Betrachtungen über die Politik, die Friedensbedingungen, die man an die Geschiedenen zu stellen habe. Am Schluß, muß ich sagen, war er nicht mehr fordernd.

Die Kriegseinschließung und nichts mehr! Warum ihnen wohl Provingen nehmen! Was kann Frankreich mit Deutschland beginnen?

Er dictirte dies mit fester Stimme, man nahm so viel Offenherzigkeit in seinen Worten wahr, daß es unmöglich war, ihm zuzuhören, ohne dabei gerührt zu sein.

In dieser Zeit schritt die Belagerung immer mehr vorwärts, nicht diejenige Berlins, ach leider! Momentan waren große Kälte, Beschickung, ansteigende Krankheiten und Hungersnoth auf der Tagesordnung. Aber, Dank unseren Bemühungen, Anstrengungen, der unermüdblichen Jactance, die sich in seiner Umgebung vermehrte, die Gellertzeit des Greises wurde nicht einen Augenblick gestört. Bis zum Ende konnte ich ihm Weibbrod und frisches Fleisch verschaffen. Es war nur für ihn solches da. Sie können sich nichts Ergreifenderes vorstellen, als diese Mahlzeiten des Großvaters; so unschuldig selbstsüchtig, — der Alte, munter und lachend ausgerichtet in seinem Bett, die Serviette am Kinn, seine Entzün neben ihm — ein wenig angegriffen von den Entbehrungen — beim Trinken seine Hände führend, ihm beistehend beim Essen all dieser guten Speisen. Hierauf angefeuert durch den Schmaus, im behaglichen warmen Zimmer, draußen eifriger Nordwind, der den Schnee an seine Fenster wirbelte, erinnerte sich der ehemalige Kürassier an seine Feldzüge nach dem Norden, erzählte uns zum hundertsten Male den traurigen Rückzug aus Rußland, wo es nur noch gefrorenen Zwieback und Pferdefleisch zu essen gab.

Versteht Du das, Kleine? Wir aßen Pferdefleisch!

Ich glaube wohl, daß sie es verstand, seit zwei Monaten als sie fast nichts anderes. . . . Von Tag zu Tag indeß, kaum daß die Genesung Fortschritte machte, wurde unsere Aufgabe dem Kranken gegenüber schwieriger. Die Erstarrung seiner Sinne, seiner Glieder, welche uns bisher so trefflich gedient hatte, begann zu schwinden. Zwei oder drei Mal hatten bereits die entsehligen Reichen von Kanonen vor dem Maillois-Thore dasselbe aufspringen lassen. Sein Ohr war wachsam, wie das eines Jagdhundes. Man mußte einen letzten Sieg Bazaines bei Berlin erfinden und die Salven wurden abgegeben zu Ehren der Invaliden. An einem anderen Tage hatte man sein Bett in die Nähe des Fensters gerückt — es war, wenn ich nicht irre, der Luzenwal-Donnerstag — sah er deutlich die National-Garden, welche sich in der Avenue der großen Armee sammelten.

Was sollen denn diese Truppen dort? frug er und wir hörten ihn zwischen den Jähnen murmeln:

Schlechte Haltung! Schlechte Haltung!

Er forschte nicht weiter darnach; aber wir verstanden, daß wir uns in Zukunft mehr in Acht nehmen mußten. Unglücklicher Weise lernt man nicht genug davon.

Eines Abends, als ich hinkam, trat mir das junge Mädchen ganz verstimmt entgegen:

Also morgen ziehen sie ein, fragte sie mich.

War das Zimmer des Großvaters geöffnet? Thatsache ist, daß ich, hierüber nachgrübelnd, mir sagte, daß er an diesem Abende ein außer-gewöhnliches Aussehen zeigte. Er hatte uns gewiß gehört. . . . Wir sprachen von den Preußen und der gute Mann dachte an die Franzosen, an diesen Triumph-Einzug, auf den er so lange wartete. — Mac Mahon, mit Muff die betragte Avenue durchziehend, sein Sohn an der Seite des Marschalls, und er, der Alte, auf seinem Balkon, in großer Uniform, wie bei Lügen, die durchlöchernten Jähnen und die von Pulver geschwärzten Adler begreifend.

Armer Vater Jontre, er hatte sich zweifelsohne eingebildet, man wolle ihn verhindern, dem Vorbeimarsch unserer Truppen beizuwohnen, um bei ihm eine zu große Erregung zu vermeiden. Auch er hätte sich, dabon zu sprechen; aber am anderen Morgen, zur selben Zeit, wo sich die preußischen Bataillone ohne Lärm auf dem langen Wege vom Maillois-Thore nach den Tuilerien aufstellten, öffnete sich das Fenster und der Oberst erschien, angethan mit der ganzen ruhmvollen Ausrüstung und Uniform eines alten Mithaus-Kürassiers. Ich frage mich noch: welche Willensstärke, welches plötzliche Erwachen der Lebensgeister hatte ihn auf die Füße gestellt und angeklirrt. Sicher ist, er war eben da, stand hinter dem Geländer, sehr erkannt, die Avenue so breit, so ruhig, die Jalousien der Häuser geschlossen zu finden. Paris, unheimlich wie ein großes Krankenhaus, überall Jähnen, aber sehr vereinzelt, ganz weiß mit rothen Kreuzen, und Niemand, der unserer Soldaten entgegenzöge.

Einen Augenblick glaubte er sich getäuscht zu haben. . . .

Aber nein! Da unten hinter dem Triumphbogen war ein verwirrtes Brausen, eine schwarze Linie zog sich immer näher heran. . . . Dann, nach und nach glänzten die Helmspitzen, die kleinen Tambours von Jena bereiteten sich zum Trommeln vor und unter dem Sternbogen, den Last gemessen durch den kurzen Schall der Schritte von Abtheilungen, durch das Rauschen der Säbel, begann der Schubert'sche Triumphmarsch.

Hierauf hörte man in der düsteren Stille des Plages einen Schrei, einen so entsehligen Schrei: „Zu den Waffen! Zu den Waffen! Die Preußen!“ Und die vier Männen des Vortrups konnten da oben auf dem Balkon einen großen Greis mit den Armen herumfuchseln, taumeln und jäh zu Boden stürzen sehen. Dieses Mal war der Oberst Jontre wirklich todt.

Mittwoch, den 3. September 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Der Postillon von Constance“. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte. 8 Uhr: Variété-Abend.

Kochbrunnen u. Anlagen an der Wilhelmstraße. 7 Uhr: Morgen-Musik. Spezialitäten-Theater „Zum Sprudel“. Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung. Vortrag des Herrn Pfarrer Fr. Fiedner aus Madrid Abends 8 1/2 Uhr im Saale des Evangelischen Vereinshauses.

Baugewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.

Polster- u. Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung.

Gabelberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Übungs-Abend.

Stolze'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Übungs-Abend.

Stenographen-Verein „Arendt“. Abends 8 1/2 Uhr: Übungsstunde.

Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.

Dramatischer Verein „Thalia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Römer-Saal.

Krieger- u. Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Übung d. Sanitätscolonne.

Kaufmännischer Verein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft im „Möhren“.

Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend.

Gesellschaft „Victoria“. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft im „Möhren“.

Männer-Quartett „Sifaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Männer-Gesangverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.

Gesangverein „Artion“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 1. September.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter) .	756,9	756,7	758,6	757,4
Thermometer (Celsius) .	9,7	16,1	11,1	12,0
Dampfspannung (Millimeter) .	7,3	5,2	7,3	6,6
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	83	89	74	85
Windrichtung u. Windstärke	N. schwach.	N. mäßig.	N. f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	sehr heiter. thl. heiter. voll. heiter.			—
Niederschlag (Millimeter) .	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Beobachtungen der deutschen Seewarte in Hamburg.

4. September: Fröhlicher, dann aufklärend, meist hell, wolkig, windig, mäßig warm, Strichregen, an den Küsten lebhafter Wind, Nachts kalt.

Rheinwasser-Wärme: 15 Grad Reaumur.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
510* 620* 7 740* 8* 9* 1010*	638* 725* 755* 851* 920 950*
1035* 1141* 1211 1* 130* 235*	114* 1140 1233* 1257* 126
250* (nur an Sonn- und Feiertagen)	235* (nur an Sonn- und Feiertagen)
350* 450* 530* 620 658* 710*	254* 336* 438* 528* 610 657*
740 823* 9* 924* 1020* 11*	728* 826* 843* 930* 104* (nur an Sonn- u. Feiertagen) 1017 1030 1145*
(nur an Sonn- und Feiertagen).	

* Nur bis Gießen.
† Verbindung nach Eiden.

* Nur von Gießen.
† Verbindung von Eiden.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
5 71 840 855* 1046 1115 1232*	633* 915 1115 1153* 1232 249
18 215* (nur an Sonn- und Feiertagen) 230 414 510 655 1015*	43* 554 720 754* 845 918* (nur an Sonn- und Feiertagen) 935 1035

* Nur bis Rüdesheim.
† Nur bis Hermannshausen.

* Nur von Rüdesheim.
† Nur von Hermannshausen.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach.

(Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
633 942 140 325 718 940	539 831 1014 11 53 820

(An Sonn- und Feiertagen, sowie Montags und Mittwochs 7⁵⁸ Abends Langenischwalbach-Wiesbaden.)

Gefäßische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
59 710 759 1125 237 648	639 10 129 436 84 912

Rhein-Dampfschiffahrt.

Königliche und Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Abfahrten von Wiesbaden: Morgens 7 1/2, 9 1/2 („Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm, Kaiser und König“), 9 1/2 („Humboldt“ und „Friede“), 10 1/2 und 1 Uhr bis Köln; Nachmittags 3 1/2 Uhr bis Koblenz; Abends 6 1/2 Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/2 Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Omnibus von Wiesbaden nach Biebrich Morgens 8 1/4 Uhr. Billets und nähere Auskunft auf der Agentur bei H. Bickel, Langgasse 20. 182

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.

Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Täglich von 11—1 und von 2—4 Uhr mit Ausnahme des Samstags.

Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.

Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstrasse 1). Geöffnet: Montags und Donnerstags Vormittags von 10—12 Uhr.

Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags von 11—1 und von 2—4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr. Besondere Besichtigung wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.

Naturhistorisches Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 3—6 Uhr und Sonntags von 11—1 Uhr.

Kaiserliche Post (Rheinstrasse 25, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 „Berliner Hof“). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.

Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.

Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau, Castellan im Schloss.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 26. Aug.: Dem Magazinarbeiter Philipp Kimmel e. S., Carl Ernst Rudolf. — 27. Aug.: Dem Dachdeckergehilfen Jacob Rück e. T., Elisabeth Friederike. — 28. Aug.: Dem Weinhändler Jacob Philipp Carl Wagemann e. S., Heinrich Hugo Eugen Wilhelm. — 30. Aug.: Ein unehel. t. S.

Aufgeboten: Kaufmann August Heinrich Ernst Walther aus Giesfeld, wohnh. hier, und Ferdinand Köhler aus Eisenach, wohnh. dafelbst. — Tagelöhner Georg Philipp Wilhelm Müller aus Erbenheim, wohnh. hier, und Elisabeth Nech aus Mannheim, Bezirksamts Kaiserslautern in Rheinbaben, wohnh. hier. — Bäckergehilfe Heinrich Müller von hier, wohnh. hier, und Anna Barbara Wehner aus Bursfelde, Bezirksamts

Kiffingen im Königreich Bayern, wohnh. hier. — Schuhmacher Carl Peter Moog aus Hestrich im Untertaunuskreis, wohnh. hier, und Elisabeth Mühlbach aus Eschenried im Rheingautkreis, wohnh. hier. — Schlosser Friedrich Groos aus Limburg an der Lahn, wohnh. dafelbst, und Anna Elise Therese Weile von hier, wohnh. hier.

Verheiratet: 30. Aug.: Tagelöhner August Wilhelm Pfeiffer aus Dauborn-Erfingen, Kreis Limburg, wohnh. hier, und Christine Caroline Becker aus Biersfeld, bisher hier wohnh. — Schreinergehilfe Peter Dörr aus Königshofen im Untertaunuskreis, wohnh. hier, und Catharine Luise Wilhelmine Bernhard aus Laufenfelden im Untertaunuskreis, bisher hier wohnh.

Gestorben: 30. Aug.: Anna Marie, T. des Bierbrauergesellen Georg Gros, 18 T. — Friedrich Carl Mar, S. des Negierungs-Ganglers Hilfsarbeiters Friedrich Wilhelm August Haecker, 4 M. 5 T. — 31. Aug.: Adolf, S. des Tüngergerhilfen Carl Jang, 1 J. 3 M. 14 T. — Heinrich August Christian, S. des Herrenschneidergehilfen Philipp Heinrich Klein, 4 M. 23 T. — 1. Sept.: Wilhelmine Martha, T. des Steinbauergesellen Carl Philipp Wilhelm Döckel, 26 T. — Anna Hildegard, T. des Tüngergerhilfen Friedrich Wilhelm Weidner, 25 T.

Course.

Frankfurt a. M., den 1. September.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.21	16.17	Amsterdam (fl. 100)	2 1/2	168.65 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.20	16.17	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.80-75-80 bz.
Dollars in Gold . .	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	80.15-10-15 bz.
Dufaten	9.62	9.58	London (Sfr. 1)	4	20.39 bz.
Dufaten al marco .	9.61	9.57	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns .	20.40	20.36	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p. S.	2794	2787	Paris (Fr. 100)	3	80.70-80-70 bz.
Ganz f. Scheideg. .	2804	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Hoch. Silber . . .	162.40	160.40	Schweiz (Fr. 100)	3 1/2	80.65 bz.
Deuterr. Silber . .	—	—	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales .	16.75	16.65	Wien (fl. 100)	4	183.10 bz. G.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Geliebt und verloren.** Roman von M. G. Braddon. (49. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: **Die Belagerung von Berlin.** Von Alphonse Daudet. Uebersetzt von B. v. M.

in der Textbeilage: **Die Zukunft Englands.**
Astronomische Mittheilungen.

Locales und Provinzielles.

—o. Die Gedankfeier fand anlässlich der 20. Wiederkehr des bedeutungsvollen nationalen Festtages einen besonderen Ausdruck, was sich namentlich in dem allgemeinen Festgange der Häuser bemerkbar machte. Dank der finanziellen Unterstützung des Gemeinderaths waren die hiesigen Krieger- bezw. Militär-Vereine wieder in der Lage, die üblichen Feierlichkeiten zu veranstalten. Dieselben begannen am Montag Abend um 6 Uhr auf dem alten Friedhof, woselbst sich an dem dort zum Andenken an die in der deutsch-französischen Kriege erhaltenen Wunden dahier verstorbenen und begrabenen zahlreichen Officiere und Soldaten errichteten Denkmal Mitglieder der erwähnten Vereine und sonstiges Publikum zahlreich versammelt hatten. Der Präsident des Krieger-Vereins „Germania-Allemania“, Herr Emil Rumpf, legte mit einer kurzen Ansprache einen prachtvollen Kranz an diesem Denkmal nieder. Zur Vorfeier ertönte zunächst von 7—8 Uhr Glockengeläute von versch. Kirchen. Nach 8 Uhr versammelten sich der Kriegerverein „Germania-Allemania“, der „Krieger- und Militär-Verein“ und der „Militär-Verein“ im Saale der „Stadt Frankfurt“ und zogen von hier aus unter Vorantritt des „Wiesbadener Musik-Vereins“ mit Lampen-Beleuchtung nach dem Krieger-Denkmal im Nerothal. Beim Herannahen des Zuges ertönte das mit Laubgewinden, Fahnen und Wappenschildern reich geschmückte, zu Ehren der beiden Nass. Infanterie-Regimenter No. 87 und 88 errichtete Denkmal im bengalischen Lichte. Die Serenade dafelbst wurde von der Musik-Capelle mit der Fest-Ouvertüre von Lottau eröffnet, worauf die Gesangs-Abtheilungen unter Leitung des Königl. Kammermusikers Herrn H. Meißner die „Deutsche Nationalhymne“ mit Musikbegleitung sangen, welche letztere von Herrn Meißner arrangirt ist. Herr Emil Rumpf hielt darauf eine begeisterte Ansprache, dabei von dem am 3. September 1870 entstandenen Dichtervorte Emanuel Geibels ausgehend: „Lacht die Glocken von Thurm zu Thurm, Durch's Land frohlocken mit Jubelsturm, Des Flammenstokes Gluthlichte lacht an, Der Herr hat Großes an uns gethan: Ehre sei Gott in der Höhe!“ In das am Schluß auf Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. ausgebrachte Hoch und die von der Musik intonirte Nationalhymne stimmte das nach Tausenden zählende Publikum, welches dem Festacte beizuwohnt, mit Begeisterung ein. Unter dessen ertönte das Denkmal in bengalischen Lichte. Die Musik spielte noch „Am Wachtfeuer“ und die Gesangs-abtheilungen sangen unter Leitung des Herrn Lehrer Klein „Das Herz gehört dem Vaterland“. Die Vereine zogen darauf in geschlossenem Zuge unter bengalischer Beleuchtung nach der „Stadt Frankfurt“ zurück. Der Krieger-Verein „Germania-Allemania“ und der „Krieger- und Militär-Verein“ beschlossen in diesem Locale und der „Militär-Verein“ in seinem Vereins-Local „Zur Krone-Werhalle“ die Vorfeier in der gemüthlichsten Weise. Der geistige Festtag wurde durch Glockengeläute und das Blasen von Choralen von der Plattform der evangelischen Hauptkirche eingeleitet. Im Laufe des Vormittags wurden in der evangelischen Hauptkirche und der kath. Pfarrkirche Festgottesdienste abgehalten. Nachmittags um 2 Uhr bewegte sich ein aus den mehrgenannten Vereinen, den Turnvereinen und anderen geselligen Vereinen bestehender Zug vom Marktplatz aus nach dem Neroberg, woselbst ein von Tausenden besuchtes Volksfest stattfand, welches leider vom Wetter wenig begünstigt war, indem eine „föhle Brise“ den Aufenthalt auf dem Berge etwas unangenehm machte.

—o. **Zurhaus-Gartensfest.** Das vorgestern Abend im Kurgarten abgebrannte große Feuerwerk war eins der effectvollsten dieser Saison und der Wiesbadener Hofkunstfeuerwerkerei muß das ehrenvolle Zeugniß ausgestellt werden, daß sie auf pyrotechnischem Gebiete stets forschte und stets bestrebt ist, das Programm ihrer Veranstaltungen durch neue Glanznummern zu bereichern. Wie immer, so wurde auch vorgestern Abend ein reichhaltiges Programm von Nummer zu Nummer, Schlag auf Schlag ohne Zwischenpause und ohne Störung exact und in der brillantesten und effectvollsten Weise ausgeführt. Eine besondere Ueberraschung bot diesmal der große Raddampfer in Brillantlichterfeuer, welcher, durch ein Feuerwerk getrieben, sich über den Weiher majestätisch bewegte. Ebenso wie dieses Hauptstück den lebhaftesten Beifall des zahlreich erschienenen

Publikums fand, erregte „Blondin“, welcher mit einem Schubarren in Brillantfeuer das über den Weiher gespannte Seil mit vollendeter Sicherheit überquerte, allgemeine Bewunderung.

—o. **Zurhaus.** Das abwechslungsreiche Programm des heute im Kurgarten stattfindenden Variété-Abends verspricht bei dem ausgezeichneten Rufe, welcher den künstlerischen Leistungen der engagirten Kräfte vorangeht, eine anregende und anhaltende Unterhaltung. Die nicht hohen Eintrittspreise erleichtern den Besuch, der wohl ein zahlreicher werden dürfte. — Das Abend-Concert im Garten fällt nicht aus, sondern findet, sofern nicht ungünstiges Wetter es unmöglich macht, statt.

—o. **Schwedische Musik-Capelle.** Im Laufe dieses Monats wird die Musik-Capelle des Schwedischen Garde-Dräger-Regiments auf einer Tournee durch Deutschland in Frankfurt a. M. und Mainz concertiren. Erwünscht wäre, wenn auch die Kur-Direction die Capelle zu einem Concerte gewinnen möchte. Der Dirigent der Capelle, Herr Gellund, ist kürzlich bei Gelegenheit eines am sächsischen Hofe veranstalteten Concertes von Seiner Majestät dem König von Sachsen mit dem Albrechtskreuz ausgezeichnet worden.

—o. **Das Preischießen des „Bürger-Schützen-Corps“**, welches am 31. August und 1. Sept. stattfand und gleichzeitig als Uebungsschießen für das in aller Kürze stattfindende große Preis-schießen bestimmt war, hatte sich einer lebhaften Theilnahme zu erfreuen. Die Schieß-Resultate sind ganz vorzügliche. Als Preis-schützen gingen hervor die Herren: 1. Preis: C. Bartels, 2. Preis: Joh. Genet, 3. Preis: Koffi, 4. Preis: May, 5. Preis: C. Petry, 6. Preis: H. Boué, 7. Preis: Secker, 8. Preis: Fr. Groß, 9. Preis: Wilh. Steinebach, 10. Preis: Anton Weigle, 11. Preis: Urbas, 12. Preis: Markloff, 13. Preis: Koffel, 14. Preis: Emmerich. Brämien erhielten die Herren C. Petry, C. Bartels, Koffi, Secker, Groß und Boué. Die Ehren-scheibe errang unter 27 Blättern mit einem Centrumschuß Herr Emmerich. Eine Anzahl Bürger-schützen wird im Laufe der Woche das Homburger Jubiläums-Schießen besuchen. Als Ehrengabe wurde von dem „Bürger-Schützen-Corps“ ein Blumentisch mit zwei Ständern (Kunstwerk aus dem Geschäfte des Herrn Kunstschlossers Boué) im Werthe von 90 Mk. gestiftet.

—o. **Handarbeits-Unterricht.** Der vom Central-Vorstande des Gemeinde-Vereins für Nassau zur Ausbildung von Indutrie-Lehrerinnen für das Land veranstaltete Cursus beginnt am 15. September in dem Institut des Fräulein S. Kibber, Neugasse 1. Mit diesem parallel gehend wird, am 2. October beginnend, ein solcher zur Vorbereitung für das staatliche Handarbeits-Lehrerinnen-Examen stattfinden, zu welchem sich noch einige Teilnehmerinnen melden können.

—o. **Kleine Notizen.** Der vorgestern aufgestiegene Ballon des Herrn Heller landete auf einem Kornacker bei Hechtsheim und war 2000 Meter hoch gestiegen. — Das Museums-Gebäude in der Wilhelmstraße erhält jetzt den schon lange erwünschten neuen Verputz. — Der Füllstiel der Viehbrück-Unterrichterschule, welcher kürzlich deficirt war und, wie in diesem Blatte mitgetheilt worden, sich in einen Eisenbahnwagen geklüftet und die unfreiwillige Fahrt nach Oberlahnstein gemacht hatte, ist vor einigen Tagen zum vorläufigen Strafantritt in das Festungs-Gefängnis zu Köln abgeliefert worden. — Der Zustand des kürzlich bei Dohheim vom Pferde gestürzten Lieutenant Fraude soll ein sehr bedenklicher sein. Er befindet sich im Militär-Lazareth zu Viehbrück; ein jüngerer Bruder, Lieutenant in demselben (131.) Regiment, ist in Viehbrück eingetroffen.

—o. **Wohnwechsel.** Herr Graveur Jean Roth hat sein Haus Webergasse 51 für 76,000 Mk. an Herrn Wirth Georg Engelmann hier verkauft.

* **Vereins-Nachrichten.** Die Gesellschaft „Sagonia“ hielt Sonntag Abend im „Nomer-Saal“ eine Abendunterhaltung mit Tanz ab, die in schönster Weise verlief. Bereits um 9 Uhr war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Die Gesellschaft, die über mehrere ausgezeichnete Komiker verfügt, hielt ihre zahlreichen Gäste in bester Laune, indem man die Tanzpausen mit vortrefflichen Vorträgen ausfüllte. Auch einige Mitglieder der Gesellschaft „Allemania“ erfreuten die Anwesenden durch mehrere interessante Couplets. Bis zu später Stunde blieb man bei Gesang und Tanz zusammen. Die junge Gesellschaft feiert im October ihr 1. Stiftungsfest und diese kleine Veranstaltung war hierfür ein gutes Vorzeichen.

* **Viehbrück, 1. Sept.** Se. Hoheit, der Herzog von Nassau begiebt sich, wie die „Tagespost“ meldet, morgen von Hohenburg nach der Vereins-alpe bei Mittenwald zur Gensensjagd. — Die Feier der 20. Wiederkehr des Sedan-tages wurde gestern Vormittag durch Festgottesdienste in den beiden christlichen Kirchen eingeleitet. Nachmittags 3 Uhr zogen die Mitglieder des Militär- und Krieger-Vereins unter Vorantritt einer Musik-Capelle nach dem Friedhofe, um die Gräber der während des 1870/71er Feldzuges im hiesigen Lazareth verstorbenen Krieger zu schmücken. Nach Vortrag einiger Choralen hielt der Präsident genannten Vereins, Herr Blatt, eine der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprache, worauf die Schmückung der Gräber erfolgte. Eine gemüthliche Unterhaltung in den Räumen des „Rheinischen Hof“, welche sich hieran angeschlossen, verlief in der schönsten Weise.

Sch. **Viehbrück, 1. Sept.** Zu dem in nächster Woche hier stattfindenden landwirthschaftlichen Feste sind Anmeldungen von Aus-

stellern massenhaft eingetroffen. Nach allen Anzeichen dürfte die hiesige Ausstellung die bedeutendste des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirthe werden. Eine unliebsame Verzögerung erleidet die Fertigstellung der Ausstellungshallen, weil das zum Decken des Daches erforderliche Wellblech noch nicht eingetroffen ist. Erforderlichenfalls wird die Halle mit Dachpappe gedeckt. — Vielfach bedauert wird, daß der am Sonntag Nachmittag stattfindende Festzug die üblichen und anderwärts so beliebten Gruppen nicht aufweisen wird. Am Sonntag Nachmittag ist Concert und Volksfest auf dem Festplatze. Die Generalversammlung findet künftigen Montag, Vormittags 10 Uhr, im Saale des „Hotel Bellevue“, des Festes, Nachmittags 2 Uhr, in der Festhalle (Gerechthaus) statt. Von besonderem Interesse wird für die Teilnehmer der Nachmittags 4 Uhr beginnende Besuch unserer großartigen weltberühmten Fabriken sein. Abends 7 Uhr ist Festfahrt auf dem Rheine. — Die Ausstellung ist geöffnet am Sonntag von 11 Uhr Vormittags bis Abends 6 Uhr und Montag und Dienstag von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr. Die Firma Buchner zu Wiesbaden ist mit der Verteilung der elektrischen Beleuchtung des Fest- und Ausstellungsplatzes, sowie der Festhalle beschäftigt.

* **Geisenheim, 1. Sept.** In der Eisensteingrube bei Marienthal wurden dem Arbeiter E. von Geisenheim beim Sprengen von Steinmassen durch verfrühte Explosion Kopf und Arm erheblich verletzt.

* **Gaub, 1. Sept.** Von alten Wintern, die jedes Jahr genaue Aufzeichnungen über Witterungsverhältnisse, Stand der Weinberge u. machen, wird uns berichtet, daß das Jahr 1890 in dieser Hinsicht viel Ähnlichkeit mit dem Jahre 1847 habe. In dem letztgenannten Jahre sei auch namentlich gegen das Ende der Traubenblüthe „kritisches“ Wetter eingetreten, das sich später beim Beginn des Laubens der Trauben wiederholte, gleichwie dies im gegenwärtigen Jahre der Fall ist. Uebrigens entwickeln sich die Trauben bis jetzt in gewünschter Weise. Die diesjährigen Trauben sind denen vom vorigen Jahre bezüglich des Volumens und der Dicke der Beeren entschieden über. Da aber in verschiedenen Gemarkungsteilen heuer der Spring- und der Heuwurm stark aufgetreten sind, wird da, wo man diese Schädlinge nicht von Anfang an gründlich vertilgte, ein bedeutender Ausfall beim nächsten Herbst stattfinden. Die gerade jetzt am deutlichsten hervortretenden Unterschiede zwischen den Weinbergen, in welchen die genannten Schädlinge getödtet wurden und diejenigen, bei welchen dies unterblieb, sind thätlich so in die Augen springende, daß zum Kampfe gegen das Ungeziefer nicht oft und eindringlich genug aufgefordert werden kann. (Vhg. Anz.)

* **Gengenbach, 1. Sept.** Das Amtsgericht begab sich heute Nachmittag nach Heimbach, wegen eines daselbst vorgekommenen Selbstmordes. Eine Frau K. hat ihrem Leben durch Ertränken ein Ende bereitet.

* **Schlagenbad, 1. Sept.** Ihre Majestät die Königin Isabella II. von Spanien hat nach fünfwöchigem Aufenthalte unseren Kurort verlassen.

* **Limburg, 1. Sept.** Zum Glück haben sich die Verlegungen der am Samstag verunglückten vier Maurer aus Mensfelden als lebensgefährlich nicht erwiesen. Drei der Leute konnten noch am Samstag Nachmittag zur weiteren Pflege in ihre Familien zurückkehren, während der Vierte, welcher starke Hautverletzungen u. davongetragen, einstweilen im Hospital verbleiben muß.

* **Niederkirchen, 1. Sept.** Der hiesige Krieger-Verein veranstaltete gestern Abend zur Erinnerung an die Schlacht bei Sedan einen Fackelzug und ein Feuerwerk. Letzteres wurde auf dem Felde am „Oberhanser Wald“ abgebrannt. Später versammelten sich die Mitglieder des oben genannten Vereins im Gasthaus „Zum Taunus“, wo noch weitere Festlichkeiten stattfanden.

* **Idstein, 31. Aug.** Die am vorigen Mittwoch hier tagende Synode beschloß, auf Antrag des Herrn Pfarrer Kämpfer von Niederseibach, für den Kreisynodalbezirk Idstein einen Erziehungs-Verein zu gründen.

* **Leimbach bei Idstein, 1. Sept.** Welche furchtbare Gewalt die Windhose hatte, die am vorigen Mittwoch durch unsere Gemarkung zog, beweist wohl am besten der Umstand, daß dieselbe im hiesigen Walde mehrere Eichen, die einen Durchmesser von etwa $\frac{1}{2}$ Meter haben, in der Mitte des Stammes umknickte und fortstürzte. Mehrere Häuser in unserem Dorfe, die in der Bahn stehen, die das genannte Naturereignis nahm, wurden von demselben so hin- und herbewegt, daß die Insassen glaubten, dieselben würden zusammenstürzen. Groß ist der Schaden, den die Windhose im hiesigen Walde, im Felde und in den Obstanlagen verursacht hat.

* **Vom oberen Schwarzbach, 31. Aug.** In unserem schönen Thale hatten sich fortwährend noch eine größere Anzahl Sommerfrischler auf; namentlich sind es jetzt Familien aus Mainz, welche sich hier mit ihren Kindern erholen. Im Monat Juli waren es meistens Frankfurter Familien, welche die dungen Schulfestien benutzten, um sich mit ihren Kindern bei uns zu erfrischen. — Die Grummeternte, welche jetzt bei uns allenthalben beginnt, liefert einen sehr reichen Ertrag.

* **Elz, 1. Sept.** Gestern wurde in unserer Gemeinde die Feier des 25-jährigen Priester-Jubiläums unseres Herrn Pfarrers Spring in der festlichen Weise begangen. Am Samstag Abend brochte dem Gefeierten die Gemeinde einen glänzenden Fackelzug und hatte selbstverständlich das ganze Dorf zu Ehren des Tages glänzenden Festeschnuck angelegt.

* **Niederselters, 1. Sept.** Nachdem der tüchtige Gast verkossenen Winters, die Inzluenza, bereits in mehreren Gegenden Europas wieder seinen Einzug gehalten, beginnt auch schon in großartigem Maßstabe die

Nachfrage nach unserem heilkräftigen Mineralwasser, so daß der Verstand desselben mit dem Eintritt herbstlicher Witterung ein enormer zu werden verspricht. Beispielsweise werden in den ersten Tagen, wie dem „Nass. Boten“ geschrieben wird, 18 Waggon voll Krüge und Flaschen mit Selterswasser auf Bestellung von hier nach der Hauptstadt Ungarn verschickt.

* **Homburg v. d. A., 1. Sept.** Der Festzug beim geistigen Jubiläumsschießen trug einen hauptsächlich historischen Charakter. Er bot eine lebensvolle Illustration der Geschichte des Vereins, ließ jedoch auch die Gegenwart durch gelungene Gruppen zu ihrem gebührenden Rechte kommen. Eröffnet wurde der Zug von schneidigen Spitzreitern und der costümirten Regiments-Capelle, der Trompeter und Herolde zu Fuß folgten. In der Fete ritt, wie der „Frankf. Gen.-Anz.“ schreibt, hierauf in voller Eisenrüstung Ritter Jorje von Brendel zu Hohenberg vor der Höhe mit vier Bagen. Brendel war 1390 erster Schützenmeister der Gesellschaft und ein Mitglied der viel begüterten, in Homburg und Umgegend ansässigen Adelsfamilie Brendel, welche eine Zeit lang das Homburger Schloß besaßen. Ihm folgten Scheibenziger in alter Tracht, sowie Trommler und Landrutschschützen. Hervorgegangen aus den in Homburg bestehenden Bruderschaften St. Sebastiani und St. Anthoni schloß die Gesellschaft bis 1540 mit der Einbrunst, von da ab mit der Büchse. Scheibenziger in den Hessen-Homburger Landesfarben schlossen sich an, ihnen folgten Lanzenreiter in roth und brauner Uniform und bildeten die Vorhut des Landgrafens Friedrich II. „mit dem silbernen Bein“, des „Pringen von Homburg“. Vorzüglich in Maste und edler Haltung, bot der Darsteller des Pringen auf seinem feurigen Fuchse eine prächtige Figur. Ihm folgte der Festwagen der Friedrichsdorfer Schützen mit einer Diana und Jagdsinsignien. Dann kam Schützenmeister Joh. Ehr. Rind mit Zeitgenossen und Schützen in der Barocktracht des achtzehnten Jahrhunderts. Ihm folgten Scheibenziger der Stadt Homburg, auswärtige Schützen, Feuerweh, Vereine und die verschiedenen Festwagen. Zunächst der des (alten) Homburger „Turn-Verein“. Unter blauem Baldachin gruppieren sich anmuthige Mädchen in duftigem Weiß um eine Büste Jahns, üppiger Lorbeer giebt dem lieblichen Bilde den Hintergrund und rüstige Turner begleiten die Gruppe zu Fuß. Dem Wagen folgen Mitglieder des Biege-Clubs in dem schwierigen langsamen Tempo auf blumengeschmückten Stahlrädern. Gleich darauf schließt sich der Wagen des Turnvereins „Vorwärts“ an, der eine Colossalbüste Jahns in ähnlicher Gruppierung wie sein Vorgänger durch hübsche Turnerinnen zeigt. Originell ist der landwirtschaftliche Wagen des Deconomen Schid. Ohne nach Effect zu haften, hat der Arrangeur einen wirklichen Erfolg erzielt, indem er eine Partie Bauerntöchter in Fulder Tracht und Unschicklichkeit auf den Wagen setzte, dazu einen Burlesken, der Harmonika spielt, und das Nöthige, um den Mund zu stopfen. Die braven Mädels hatten ihr sichliches Behagen an dem Aufzug, das Publikum nicht minder und so waren die Lacher auf beiden Seiten. Der übliche Gambinuswagen war durch die Actienbrauerei vormals Messerschmitt vertreten. Dann folgte der Hausmann'sche Männerchor mit Tambours und Capelle und hierauf die festlich bekränzten Wagen mit den Vertretern der Behörden. Im ersten Wagen fuhr Herr Bürgermeister Schlenker nebst Herrn Polizeidirector Schaffner in Vertretung des Landraths, im zweiten der Kur-Director, Herr Schulz-Leitershofen und der Post-Director, Herr v. Carlshausen, u. Den Beschluß machte ein Wagen der Homburger Schützen mit alten Schreien und Fahnen. In seinen Einzelheiten pompös, machte der Zug einen durchaus wirkungsvollen Gesamteindruck, der erhöht wurde durch die historisch getreuen Costime und den ungewöhnlichen Anstand, mit welchem alle Theilnehmer die von ihnen vertretenen Rollen zur Geltung brachten. Ohne Unfall langte er auf seinem ganzen Wege von Beisahl und Jubel begleitet und mit Blumen überhäutete Zug an seinem Ziele an, worauf gegen 2 Uhr auf dem Festplatz in Dornholzhäusen das Bankett begann.

* **Frankfurt a. M., 1. Sept.** Herr Metzger Joseph Probst ein bekannter hiesiger Ringkämpfer, begiebt sich am 2. September auf Grund einer an ihn ergangenen Herausforderung nach London, um sich daselbst mit einem englischen Kämpfer im Crystal-Palast zu messen. Der Preis für den Sieger beträgt 200 Pfund.

— **Personal-Nachrichten.** Dem Feldgerichts-Schöffen Schmidt zu Eppenrod ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Schauspiel.** Julius Nittershaus, Herausgeber des „Frankfurter Journals“, hat soeben ein abendfüllendes Lustspiel „Verhältnisse“ vollendet. Die Uraufführung des Stückes wird im Laufe des Winters an einem süddeutschen Hoftheater stattfinden. — Das vielbesprochene Pariser Sittenbild „Der Fall Clemenceau“ wurde in Braunschweig vollständig verboten, weil die Tendenz in hohem Grade gegen die religiösen und sittlichen Gefühle verstoße.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Ein Porträt des jungen Goethe, 1776 von dem Maler Krauß für den Verleger Nicolai in Berlin gezeichnet, ist dem Goethe-National-Museum durch testamentarische Verfügung des Hrn. Jakob Schweizer des Dr. Joh. Jakob, in Königsberg, zugegangen. Im Auftrage Nicolais fertigte Dobrowitz nach der Zeichnung einen Kupferstich an. Später besaß Zeller das Bild, dann Barnhagen, der es der Familie Jakob schenkte. — Zum Fall Lindau erzählt die „Freisinnige Zeitung“, daß der Vorstand des Vereins „Berliner Presse“ dem Antragsteller Herrn Conrad Alberti am Freitag amtlich mitgetheilt hat, er habe die Klage gegen Lindau angenommen und sei bereits in die Untersuchung des Falles eingetreten. — Das Secret

eines Vorweltstieres des primigenius ist unlängst in einem Moore Mecklenburgs aufgefunden worden. Der Großherzog erwirbt es für das Museum in Schwerin.

*** Literarisches.** Von Dr. A. Fester, Mitarbeiter der badischen historischen Kommission in Karlsruhe, erscheint demnächst im Obischen Verlag in Stuttgart ein auf umfassenden Quellenstudien beruhendes Werk: „Rousseau und die deutsche Geschichte - Philosophie“. Rousseau's Ansicht der Geschichte und der Geschichtswissenschaft und seine Staatslehre bilden den Ausgangspunkt der Untersuchung, welche sich in 11 Capiteln auf die deutsche Aufklärung, auf Herder, Kant, Schiller, Fichte, Schelling, Friedrich Schlegel, Schopenhauer und Herbart, Krause, Hegel, W. v. Humboldt erstreckt und auf diese Weise zugleich zu einer Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte des deutschen Idealismus wird.

*** Von den Hochschulen.** Aus Paris wird berichtet: An den französischen Facultäten und Universitäten waren im letzten Semester 16,857 Hörer eingeschrieben; 1271 derselben stammten aus dem Auslande. Der medicinischen Facultät gehörten 5843, der Rechtsfacultät 4570, der naturwissenschaftlichen 1278, der literarisch-historischen 1834, der Pharmacie-Hochschule 1890, der Unter-Pharmacieschule 1871 und der Facultät für protestantische Theologie 101 Studenten an. In Paris studierten 8863 Studenten. Die Provincial-Akademien und Facultäten haben zusammen 7764 Hörer: Bordeaux 1024, Lyon 908, Toulouse 980, Montpellier 766, Lille 633, Caen 387, Nancy 376, Reims 365, Poitiers 282, Algier 281, Grenoble 235, Aix 203, Marseille 205, Dijon 200, Besançon 180 und Clermont 137.

Hochwasser.

Unermeßliche Regenfluthen und wilde Stürme haben in den letzten Tagen in den Alpengebieten und namentlich am oberen Rhein entsetzliche Verwüstungen angerichtet. Es liegen darüber aus den verschiedensten Orten eine Fülle telegraphischer Nachrichten vor. Wir wählen die folgenden, die ein vollständiges Bild der Verwüstungen geben dürften. — St. Margrethen, 30. Aug. Nachdem es am letzten Sonntag und Montag unaufhörlich unter erheblichen Gewittern geregnet hatte, trat Montag Abend heftige Witterung ein und die Berge wurden mit Schnee bedeckt, so daß die Gefahr einer Rheinüberschwemmung befürchtet schien. Doch leider stellte sich am Donnerstag Abend schon wieder heftiges Regewetter ein, welches jetzt noch andauert und den Rhein derart anschwellen ließ, daß man bereits gestern in den Abendstunden große Besorgnisse hegte und alle möglichen Vorkehrungen traf, um sich in der Nacht nicht unvorbereitet finden zu lassen. Leider waren diese Besorgnisse nur zu begründet, denn bereits Nachts gegen 1 Uhr läuteten die Sturmglocken des benachbarten österreichischen Dorfes Höchst, wo ein Dammbruch zu befürchten war, der denn auch gegen 3 Uhr Morgens ca. 18 Meter breit eintrat und durch welchen der wild gewordene Strom seine trübten Fluthen in die blühende Ortschaft und deren Gärten und Felder wälzte. Das halbe Dorf war bis gegen Morgen 9 Uhr unter Wasser, bis die eifrig arbeitenden Wasserwehren von Höchst und St. Margrethen nothdürftige Ableitungen geschaffen hatten. Das Unglück ist weit größer als 1888, jedoch noch keineswegs zu übersehen und leider noch nicht zu Ende, denn eben, Mittags 12 Uhr, verfielen die Sturmglocken vom benachbarten Dorfe Lustenau (Noralberg) einen weiteren Dammbruch. Derselbe soll ca. 300 Meter breit sein und mächtige Fluthen drängen sich durch denselben, das ganze liebliche Rheinthale auf österreichischer Seite unter Wasser legend. Die blühenden Ortschaften: Brugg, Lustenau, Birkenfeld, Haard, Fußach, Hohenems, Koblach, Baurm etc. stehen unter Wasser. Häuser sind eingestürzt oder dem Einsturz nahe, Brücken und Bahndämme zerstört, so daß der Verkehr auf der Bahnlinie Bregenz-St. Margrethen heute Vormittag eingestellt werden mußte. Der Rhein hat auch bei Koblach den Damm durchbrochen, wie im Jahre 1888, doch ist der Umfang der Ueberschwemmung größer als damals. Auf der Schweizer Seite des Rheins ist von Baurm bis Montlingen und Aueli Alles ein See von gestautem Hinterwasser. Die Noth ist sehr groß. — St. Gallen, 1. Sept. Das Ueberschwemmungs-Gebiet im St. Galler Rheinthale nimmt immer noch zu. Seit gestern regnet es wieder mit ununterbrochener Heftigkeit. Der Wasserstand des Bodensees ist so hoch, daß die Landwasser dahin so gut wie keinen Abfluß haben. Allorts werden Erdbatruckungen und Straßenverfaltungen gemeldet. In den überflutheten Ortschaften werden Häuserentwürfe befürchtet. — Nordschad, 1. Sept. Die Lage ist namentlich auf der österreichischen Seite verzweifelt. Von Höchst bis Fußach ist ein 6 Stunden langer und 2 Stunden breiter See; die ganz von Wasser umgebene Farbfabrik von Gysi in Birkenfeld ist abgebrannt. Der Bodensee ist bei Nordschad ausgetreten, seit gestern Mittag ist der Spiegel um 25 Centimeter gewachsen. Der Regen dauert fort. — Zürich, 1. Sept. In der Nacht auf Samstag begannen die regenüberfüllten Gewässer Granbündens ihre Verwüstungen. Wäffers ist durch Erdrutsche vom Verkehr abgeschnitten, die Straße nach Ragaz mehrfach unterbrochen; von der Landquart bis nach Chur sind zunehmende Verheerungen zu melden. Vom Calanda, dem östlichen Bergstock der Glarner Alpen sind Auenen niedergegangen; bei Rigers ist Alles vom Schlamm überhöht. Die Tarvisbrücke bei dem Orte Landquart stürzte ein sammt zwei darauf befindlichen Personen, einer Mutter und ihrem Sohne. In Chur selbst ist das „Hotel Steinbock“ wegen der nahe vorbeidonnierenden Melsur gefährdet. Die Wehre hielten jedoch noch, aber im benachbarten Schamflugg vernichtete die Melsur eine mit großen Kosten aufgeführte Straße für längere Zeit, so daß die Poststraße von Arosa und über Flüela unbenutzbar sein wird. Der Churer Stadgarten ist theilweise weggeschwemmt. Schwere Schädigungen werden auch aus dem nahen Bad Passugg berichtet. Erdrutsche in der Umgebung des Ortes zerdrückten einzelne Häuser. Bei Rigers kam ebenfalls ein Brücken-Einsturz vor,

der zwei Personen das Leben kostete. In Domschlag, zwischen Reichenau und Thufis, wurde eine Brücke fortgeschwemmt, ebenso in Disentis. Zum Glück hat sich die Rhein-Correction solid gehalten. Dieser im Canton ist bis jetzt bekannt ein Unterbruch der Schnaistraße an 17 Stellen, eine theilweise Zerstörung der Via Mala und der Oberländerstraße nach Engadin. Aus Lustenau wird der Tod durch Ertrinken von 8 Personen gemeldet. Scaill bei Chur ist von Auenen bedroht. Alle Gewässer bringen Bäume und Säuerfragmente mit. Aus Engadin, Bergell etc. erwartet man ebenso unheilvolle Verichte. Die Schädigungen sind schon jetzt nach Millionen zu beziffern. Außerdem ist zahlreiches Vieh in den Alpen eingeschneit. Viel schlimmer steht noch im Rheinthale. Im schweizerischen Rheinthale steht Montlingen mehrere Fuß tief im Wasser; bei Nebstein, Herbrugg und St. Margrethen ist sämtliches Cultur-Land eine Wasserwüste. Ueber Menschenverluste dort liegt noch keine Nachricht vor. Der Depechen-Verkehr ist allerorts gestört. Auf schweizer Gebiet ist kein Dammbruch eingetreten, nur Stauwasser-Schädigungen sind zu verzeichnen. Rheindwärts steht Nordschad größtentheils im Wasser; Arbon ist theilweise überschwemmt; in Höre drohen mehrere Häuser mit Einsturz. In Romanshorn wächst die Gefahr. Schon steht tiefestes Wasser in den Kellern. Ueberall hatte man gehofft, es werde heute ein Rückgang erfolgen, doch begannen die Güsse Nachmittags von Neuem. Im Thurgau steht Frauenfeld unter Wasser. Die Thut macht die Straßen unpassierbar. Der Walensee ist in zwei Tagen zwei Meter gestiegen, über den höchsten Stand von 1876; ähnlich auch der Zürcher See, an dessen Ausfluß die Limmat bei Wipfingen auszutreten anfängt. Aus Bern wird bedrohliches Anschwellen der Aare, die auch einen Menschen weggeführt hat, gemeldet, doch hat man aus dem dortigen Oberland bislang keine Verichte, man hofft, der eingetretene Schneefall vermindere die Gefahr. In Glarus liegt bis in die Thalhölle hinab Schnee; dort sind deshalb Rutschungen zu erwarten. — Constanz, 1. Sept. Der heutige Pegelstand zeigt 565 Meter. Damit ist der zweithöchste Wasserstand dieses Jahrhunderts erreicht. — Luzern, Montag. Der Schnee liegt in den Schweizer Thälern sogar bis zur Thalhölle. In den oberen Regionen wüthet der Föhn. Die Gefahr wächst. Die Limmat ist stellenweise ebenfalls über die Ufer getreten. Die Aare und Neuch schwellen rasend an. Wenn das Unwetter nicht einhält, ist eine große Katastrophe unabwendbar. Aus den Gebirgsgegenden und aus den Rheingegenden gehen schreckliche Verichte ein. Leider fällt unablässig Regen. Die Fremdenwelt ist geflüchtet.

Deutsches Reich.

*** Got- und Personal-Nachrichten.** Der „Post“ wird aus Kiel geschrieben: Die Mannschaften der königlichen Yacht „Hohenzollern“ wissen gar nicht genug zu erzählen von der kühnen Fahrt, welche das Schiff auf der Rückkehr aus Ausland zu bestehen hatte. Es ist fast ein Zusammenstoß mit einem Feuerschiff, dann ein solcher Wind, daß das Haus auf Deck wie ein Kartenhaus hinweggehoben und zwischen Maschine und Masten eingeklemmt wurde. Einer von den nachhabenden Officieren wurde wohl die Hälfte des Schiffes entlang geschleudert; die Matrosen wurden aus ihren Hangematten weit weg geschüttelt. Eine Weile erwies sich sogar die Arbeit der Maschine als ohnmächtig. Der Kaiser kam aus seinem Schlafzimmer, nur den Mantel schnell übergeworfen, auf Deck, um in dem entsetzlichen Unwetter und in der nicht unbedenklichen Lage seine Befehle zu ertheilen; trotz der Ermahnungen seiner Umgebung und trotz der Gefahr, über Bord geschleudert zu werden, war er nicht zu bewegen, sich eher in seine Gemächer zu begeben, als bis das Schiff seinen Kurs wieder einhalten konnte. — Der Kaiser hat dieser Tage Herrn Dr. Peters empfangen. Letzterer hatte, um über seinen Zug Vortrag zu halten, die nöthigen Karten und Pläne nach Potsdam mitgenommen. Herr Dr. Peters ward sodann mit einer Einladung zum Thee beehrt. Ferner hat derselbe den Kronen-Orden dritter Klasse erhalten. Auch Herr Dr. Peters hat der Kaiser auch den Director der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft in längerer Audienz empfangen.

*** Für den Reichstag** ist eine größere Anzahl von Gelegetwürfen vorbereitet, von denen einige dem Vernehmen der „Kreuz-Ztg.“ nach, bestimmt dem Reichstage sofort nach seinem Zusammentritt zugestellt werden sollen. Es handelt sich um folgende Vorlagen: Novelle zum Krankenkassen-Gesetz, die schon seit mehreren Jahren fertiggestellt ist; Novelle zum Reichs-Patentgesetz; Entwurf über den geistlichen Schutz der sogenannten Gebrauchs- oder Nützlichkeit-Muster. Ferner sind einige Vorlagen in Bearbeitung, welche die Ausdehnung der Unfall-Versicherung auf die Handwerke und die Seefischerei-Gewerbe bezwecken. Endlich kommen in Betracht: Gelegetliche Regelung des Lagerhauswesens und der Lagerpapiere, Erleichterung von Anhalten zur Prüfung von Handfeuerwaffen, Gesetz gegen die Trunksucht, Ergänzung der Bestimmungen des Strafgesetzbuchs über den Wucher und eine Novelle zum Militär-Pensionsgesetz.

*** Von Helgoland.** Der Postverkehr auf der Insel Helgoland ist nach der der „D. Verl.-Ztg.“ vorliegenden Uebersicht ein sehr lebhafter. Im Jahre 1889 sind nämlich bei dem Postamt der Insel angekommen: 48,868 Briefe, 11,666 Postkarten, 13,355 Drucksachen und Waarenproben, 1331 Einschreibsendungen, 359 Gelbbriefe und 5205 Packete. — Zur Absendung gelangen: 33,119 Briefe, 59,206 Postkarten, 1093 Drucksachen, 1922 Einschreibsendungen, 344 Gelbbriefe, 2401 Packete und 204 Sendungen mit Nachnahme. Die Zahl der aufgestellten Postanweisungen beträgt 2452 im Gesamtbetrage von 244,600 Mk. — Auf der Insel Helgoland, so meidet allen Erstes die „Schlesische Zeitung“, soll auch eine Reichsbank-Nebenstelle eingerichtet werden; es sei bereits bei Beamten angefragt worden, ob sie dorthin versetzt werden wollten. In Handelsstreifen bezweifelt man die Nachricht und glaubt, daß auf dem Eiland für die Bankthätigkeit nicht genügende Objecte vorhanden sein dürften. Seitdem

der Besitzwechsel so glatt abgelaufen, bliebe für die Bankstelle doch nur dann und wann ein Witterungswechsel zum Discontiren übrig.

* **Zur Reform der Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Dienst** hatte die „St. Corr.“ berichtet, daß die Basis für dieselbe bereits gewonnen sei. Entgegen den polemischen Erörterungen, die sich an diese Meldung knüpften, hält die genannte Correspondenz daran fest, daß nach der getroffenen Entscheidung in Zukunft principiell die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst von dem Besitz des Reifezeugnisses einer neunklassigen Gymnasial- und Ober-Realschule oder einer lateinlosen sechsklassigen bürgerlichen Schule abhängig gemacht wird. Schüler, welche, ohne diese Vorbedingung zu erfüllen, gleichwohl die Zulassung zum einjährig-freiwilligen Dienst erreichen wollen, sollen sich einer speciellen Prüfung vor den dazu bestellten Commissionen unterziehen. Die Mehrheit der Relectanten auf den einjährigen Dienst wird es vorziehen, sich der lateinlosen sechsklassigen bürgerlichen Schule zuzuwenden. Auf diese Weise würden die Gymnasien und Mittelschulen in wünschenswerther Weise entlastet und den bürgerlichen lateinlosen Schulen eine größere Frequenz gesichert, welche überhaupt zur Vermehrung dieser Schulen führen werde.

* **Bundschau im Reich.** Angesichts der traurigen Lage der Griffel-Industrie im Herzogthum Meiningen scheint die Herzogl. Staatsregierung entschlossen zu sein, für die hart bedrängte Bevölkerung einzutreten. Staatsrath Jiller aus Meiningen war dieser Tage in Steinach, dem Hauptort der Griffel-Industrie, um mit einigen mit den Verhältnissen vertrauten Verhandlungen zu pflegen, aus denen man die Absicht der Regierung entnommen haben will, den Griffelbruchbetrieb u. s. w. auf Staatskosten zu übernehmen. — Auf dem Heidelberger Schlosse wurde am Sonntag eine Vorfeier des Sedantages von der nationalliberalen Partei veranstaltet. Ungefähr 5000 Personen nahmen daran Theil, darunter mehrere badische Landtags-Abgeordnete und die Reichstags-Abgeordneten v. Dechelhäuser und Mann. An den Kaiser, die deutschen Bundesfürsten, den Fürsten Bismarck und den Grafen Moltke wurden Huldigungs-Telegramme abgeandt.

Ausland.

* **Frankreich.** Ein Lieutenant in Toulon hatte einen Soldaten auf der Straße geschlagen, weil derselbe ihn nicht gegrüßt hatte. Der „Petit Var“ hatte über den Vorfall berichtet, worauf zwei Lieutenants in der Redaction des Blattes erschienen und die Aufnahme einer Berichtigung verlangten. Diefem Ersuchen leistete aber die Redaction nicht Folge, da sie erst das Ergebnis der militärischen Untersuchung bezüglich des Falles abwarten wollte. Am Tage darauf erschienen 4 Lieutenants beim Director des Blattes in derselben Angelegenheit und sollen denselben, dem „Petit Journal“ zufolge, das die Officiere feige und erbärmlich nannte, groblich beschimpft haben, da er ihrem Wunsche nicht entsprechen wollte. Die Redaction des „Petit Var“ wird seitdem militärisch bewacht und als Nachmittags wieder zwei Lieutenants sich dajelbst melden ließen, wurden sie von einem Gensdarmere-Lieutenant empfangen.

* **Italien.** Die „Tribuna“ schreibt: „Sprechen wir heute nicht von Rom, wo gerechtfertigte Klagen auf der Tagesordnung ständig einen breiten Raum einnehmen. Sprechen wir auch nicht von der römischen Provinz, wo die Uebelthäter schon seit vielen Jahren strafflos ihr Unwesen treiben dürfen. Aber man braucht nur die Tagesblätter aus anderen Provinzen der Halbinsel zu lesen, um zu erfahren, wie jammervoll es um die öffentliche Sicherheit auch dort bestellt ist. In Narvi tödteten Räuber drei oder vier verrätherische Genossen in einer Höhle; die Polizei suchte zwar, entdeckte aber die Schuldigen nicht. In Neapel mehrten sich die Angriffe auf offener Straße in dem gleichen Verhältnisse, wie die Zahl der unbestraft gebliebenen Verbrechen wächst, so daß Leben und Gut der Bürger dort fortgesetzt gefährdet erscheinen. In Genua überfällt man am helllichten Tage eine Wechselstube, raubt sie aus und verwundet den Eigenthümer. Aber die Uebelthäter werden nicht dingfest gemacht, obwohl der Ueberfall in einer der frequentesten Straßen geschah. Wir verzichten darauf, unsere Aufzählung weiter fortzusetzen, da sie schier endlos werden würde.“

* **Großbritannien.** Das britische Handels-Amt hat soeben das Brack-Register für das mit dem 30. Juni 1889 beendete Jahr veröffentlicht. Aus der Statistik ergibt sich, daß in dem genannten Jahre an den Küsten des Vereinigten Königreichs oder in der Nähe derselben 6923 Schiffe von Unfällen betroffen worden sind. Die Zahl der Totalverluste auf See war 507 mit einem Tonnengehalt von 183,964. Die Ziffern sind niedriger als irgend welche während der vorhergehenden Jahre und bleiben hinter dem Durchschnitt dieses Zeitraums um 43 Schiffe und 49,007 Tonnen zurück. Die Zahl der vernichteten Schiffe betrug 35 gegen bezw. 50, 66, 44 und 59 in den vier vorhergehenden Jahren. Die Zahl der bei diesen Schiffbrüchen und Unfällen um's Leben gekommenen Personen betrug 2006, d. i. etwas mehr als in den zwei Vorjahren, aber um 26 weniger als der Durchschnitt für die zehn Jahre vor 1886/87. Insgesamt sind 4272 britische und fremde Schiffe an den britischen Küsten in dem Jahre vom 30. Juni 1888 bis 30. Juni 1889 verloren gegangen, und alle diese Verluste sind mit Menschenopfern verknüpft gewesen. — Aus London wird berichtet: Das zum Andenken an den Untergang der spanischen Armada auf dem Plymouth Hoe errichtete Denkmal wird im October von dem Herzog von Edinburgh enthüllt werden. Das Denkmal hat 4800 Ltr. gestiftet. — Als der englische Kreuzer „Truth“, mit Prinz George von Wales an Bord am 2. August in Halifax eintraf, begab sich eine Abordnung der Bürger an Bord des Schiffes, um den Prinzen zu einem Festmahle einzuladen. Da die Einladung zu plötzlich kam, so konnte sie nicht angenommen werden und die fünf Midshipmen Wigley, Woodlock, Drayton, Cargill und Bonsonby erhielten den Auftrag, den Bürgern von Halifax die ablehnende Antwort mitzutheilen. Da gerietten die fünf jungen Leute auf den über-

müthigen Einfall, daß einer von ihnen den Prinzen darstellen sollte, was Wigley, der ihm ähnelt, auszuführen wurde. Wigley spielte seine Rolle vortrefflich, nahm alle Ehrenbezeugungen höchst gnädig entgegen und ließ sich aufs Ueueste die schönsten jungen Damen von Halifax vorstellen. Nach dem Festmahle erwiderte der falsche Prinz die auf die Königin, den Prinzen von Wales und die Flotte ausgebrachten Toaste. Unvorsichtiger Weise aber luden sie einige ihrer Gäste auf den „Truth“ ein und so kam schon am nächsten Morgen das falsche Spiel heraus. Sämmtliche 5 Midshipmen werden sich nun, wie die „Allgem. Correspondenz“ berichtet, vor einem Kriegsgericht dieses Dummjungenstreiches wegen zu verantworten haben. — Unter den englischen Truppen scheint es allenthalben zu gähren. Meuterei ist an der Tagesordnung. In Canterbury sind jetzt 20 Husaren wegen Insubordination und meuterischen Benehmens zu Freiheitsstrafen verurtheilt worden. Das Regiment soll nächste Woche in die Colonien verschifft werden. Vor einigen Tagen thaten sich die Leute etwas zu viel zu Gute und weiterten sich, zur Stallparade anzutreten. In Haft geführt, schlugen sie die Fenster des Arrestlocals ein.

* **Rußland.** Ueber den Grundbesitz des Zaren macht die russische „Petersburger Zeitung“ einige interessante Mittheilungen. Sie berechnet, daß die im Privatbesitz des Beherrschers von Rußland befindlichen Ländereien über anderthalb Mal so groß sind als die Landgüter aller englischen Lords zusammengekommen, ja noch größer als das Gesamt-Areal der Latifundien der nordamerikanischen Millionäre. Der Zar besitzt nämlich 51 Millionen Hectar Land als persönliches Eigenthum, also ein Gebiet, welches dem Flächenraum von ganz Frankreich nahezu gleichkommt. — Bezeichnend für russische Verwaltungs-Zustände ist folgende Thatsache: Die Regierung beauftragte kürzlich einen Ingenieur für eine nach Teodossia (Kopen) führende strategische Eisenbahn die Aufnahmen zu machen. Dieser fand zu seinem Erstaunen von der Bahn bereits 44 Kilometer in Oberbau fertiggestellt. Bei näherer Nachforschung ergab sich, daß vor dreißig Jahren eine französische Gesellschaft diese Straße zu bauen unternommen und bis zur Schienenlegung in obigen Länge vollendet hatte; das Ganze kam jedoch inzwischen überall, auch bei der Regierung, in völlige Vergessenheit! — Wie verlautet, hätte der Landes-Commandirende Kropotkin mehreren in Aschtabad wohnhaften Juden den Befehl erteilt, ihre Geschäfte abzuwickeln und binnen einem Monat Transkaspien zu verlassen. — Nach einer Petersburger Aufschrift der „Pol. Corr.“ würde Rußland seine Truppen von den Grenzen wegen unüberwindlicher materieller Hindernisse selbst dann nicht zurückziehen, wenn dies seitens Deutschlands und Oesterreichs geschähe. Die Truppen-Zurückziehung könne nicht von einer Abmachung abhängig sein, sondern vielmehr nur durch eine radicale Aenderung der internationalen Lage in friedlicher Richtung, wovon man in Rußland bisher keine Anzeichen sah, ermöglicht werden. — General Gurlo soll, laut „Hamb. Corr.“, nach Schluß der Manöver zum Ober-Inspector der gesammten russischen Kavallerie ernannt werden.

* **Serbien.** Aus Belgrad schreibt man der „Frankf. Ztg.“: Der Spaghvogl, welcher neulich die Welt mit der Nachricht überlieferte, daß Königin Natalie in ein russisches Kloster sich zurückziehen wolle, wurde bei dem regen gesellschaftlichen Leben, das verfloßene Woche bei ihr herrschte, gewiß zu anderen Schlüssen gelangen. Drei große Diners, bei denen sich die Elite hauptsächlich des hiesigen Damen-Publikums vereinigte, mit darauffolgender musikalischer Unterhaltung incenirte in diesem kurzen Zeitraum die königliche Hofhaltung. Am glänzendsten verlief das am letzten Samstag abgehaltene Diner, zu dem nicht nur der größte Theil der Diplomaten erschien, sondern auch die bildhübsche jüngere Schwester der Königin, Prinzessin Ghika, ein echtes Kind der Wallachei, „the great attraction“ bildete. Die anwesenden Damen wurden nach dem Diner durch eine Gabe der Königin erfreut, indem ihnen die nach dem neuesten Del-Portrait der Königin ausgenommene Photographie überreicht wurde. Zu diesem Bild sah Natalie vor mehreren Wochen einem bekannten russischen Maler. Das selbe soll für die Kaiserin Olga bestimmt sein. Ende der Woche feiert Frau Natalie ihr Namensfest, und die hiesigen Frauenkreise treffen schon seit langer Zeit Vorbereitungen dafür. Anlässlich dieser Feier ließ die Königin, die besser bei Stoffe zu sein scheint, als ihr Herr Gemahl, bereits 4000 Frs. unter die Belgrader Armen vertheilen. — Ein neuer Scandalchen steht in Sicht. Dem „Berl. Tagbl.“ wird nämlich aus Belgrad von gutunterrichteter Seite geschrieben: Erbkönigin Natalie beabsichtigt, jene Briefe Erbkönig Milans, welche derselbe nach dem im Kriege mit Bulgarien erlittenen Niederlagen von Slonitsa und Piro an die Königin Natalie nach Belgrad richtete, zu veröffentlichen, um — wie sie selbst sagt — „ihn doch einmal zu entlarven“. Anlaß zur Veröffentlichung dieser hochinteressanten Correspondenz giebt der Umstand, daß Erbkönig Milan bei jeder Gelegenheit die Erbkönigin als die Feindin Serbiens, als russische Agentin und als rabiate Panславistin hinstellt. Die Erbkönigin will nun durch die Veröffentlichung der fraglichen Briefe Europa hauptsächlich aber Oesterreich-Ungarn überzeugen, daß eben König Milan derjenige war, der nach Slonitsa und Piro eine russophile Politik in Serbien incenirte und mit Oesterreich-Ungarn gänzlich brechen wollte; daß dann sie es war, die den König von diesem besonders damals gefährlichen Schritte abhielt. Garaschanin war mit dem König Wilens, mit Oesterreich-Ungarn zu brechen und eine russophile Politik einzuschlagen. Die Minister Franaschewitsch, Petrovitch und Popovitch, wie auch der Ober-Commandirende General Porbatovitch standen dagegen auf Seiten der Königin. In der Zeit vom December 1885 bis Mitte Februar 1886 wollte König Milan beinahe jede Woche zwei Mal abdanken und die Königin als Agentin einlegen; aber sie wies dies zurück, sie ermahnte ihn, nach Belgrad zu kommen, und mit Hilfe des Generals Porbatovitch setzte sie es durch, daß der geschlagene König Milan feierlich empfangen und an demselben Abend mit einem großartigen Festzug ausgezeichnet wurde. Die serbische Fortritts-Partei schüttelt den Erbkönig Milan schnell

ab. In der letzten Nummer des Belgrader „Videlo“ veröffentlicht Sarachanin Namens der Fortschritt-Partei einen ungemein scharfen Abgesandten an König Milan, worin unter Hinweis auf dessen neuere Stellungnahme, sowohl für die Gegenwart, als für die Zukunft, ein politisches Zusammengehen mit ihm auf das Nachdrücklichste abgelehnt wird.

*** Türkei.** Der „Daily News“ wird aus Izmir gemeldet, alle Gouverneure von Armenien hätten Befehl erhalten, wenn zwei Armenier im Gespräch angetroffen würden, sie als politische Verschwörer zu verhaften und nach Constantinopel zu schicken; falls sie sich widersetzen, oder einen Rettungsversuch machen, sollen sie getödtet werden. Neue Massacres von Christen werden aus Diarbekir, Musch und anderen Orten im Innern Armeniens gemeldet; die Sturden verbrennen die Vorräthe, weswegen eine Hungersnoth bevorstehe. Dagegen wird der „Daily News“ aus Constantinopel gemeldet: Der armenische Patriarch zog seine Demission zurück, infolge der Zusage des Sultans, daß er bereit sei, die Beschwerden der Armenier abzustellen und eine Commission zu ernennen, ferner des Patriarchen Klagen zu untersuchen und sofortige Befehle an die Gouverneure der armenischen Vilajets abzugeben, daß sie die Christen beschützen sollen. Die armenische Bevölkerung Constantinopels ist unzufrieden mit des Patriarchen Aufführung.

*** Asien.** Wie aus Wladiwostok gemeldet wird, sind seit dem vorigen Jahre die chinesischen Truppen in Hun-Tschun, an der russischen Grenze, fast um das Dreifache verstärkt worden.

*** Afrika.** Ueber den Afrika-Reisenden Dr. Oskar Baumann erhält die „Neue Freie Presse“ folgende Mittheilung aus Buegu (Muegua) vom 17. Juli d. J.: „Dr. Oskar Baumann hat das Pare-Gebirge in vierzehn Tagereisen durchgängig unerforschet, von Europäern vorher nie betretenes Gebiet durchzogen und befindet sich jetzt in dem ebenfalls unerforschten nördlichen Muegua.“ — In Sanfibar herrscht, wie der „Presb.“ von dort geschrieben wird, große Aufregung unter den Arabern wegen der Sklaven-Proclamation des Sultans. Der Sultan soll die Proclamation zurücknehmen, oder die Araber wollen ihn nicht mehr als Sultan anerkennen. Trotz ihrer Befreiung halten es die Sklaven mit den Arabern, nicht mit dem Sultan. Der Sultan steht isolirt und hat verschwindend wenig Anhang. Wie verlautet, hat er sich unter englischen Schutz begeben und auf ein verabredetes Signal sind 900 Mann von den englischen Kriegsschiffen bereit, zu landen. Auch die deutschen Kriegsschiffe halten sich bereit. Dieselben wollten Sanfibar verlassen, bleiben aber vorläufig dort. Die meisten Soldaten haben dem Sultan Gehorsam verweigert. Die Araber haben das Bacoat mit der Proclamation heruntergerissen. Der Sultan ließ drei derselben verhaften und das Bacoat sofort wieder aufhängen, daselbst auch von nun an schäri bewachen. — Laut Kabel-Nachricht aus Sanfibar ist der erste deutsche Postdampfer, der „Reichstag“, dort Donnerstag mit 1500 Tonnen Fracht zu 25 Mk. per Tonne eingetroffen, während die Schiffe der anderen Linien bisher 40 Mk. berechneten. Der Sultan beehrte die Missions-Anstalten und sprach sich sehr anerkennend über das selbstlose Wirken und die ausgezeichneten Erfolge der Missionare aus. Er hinterließ 30 Pfund zur Verteilung unter die Angestellten.

*** Amerika.** Nach einer Depesche des „New-York Herald“ sind die zwischen San Salvador und Guatemala vereinbarten Friedens-Bedingungen folgende: 1) Beiderseitige Abrüstung; 2) keine Kriegsgrenzübergangung; 3) San Salvador ist völlig unabhängig; 4) der Congreß von San Salvador wählt zuerst einen provisorischen und später einen definitiven Präsidenten. — Die Neger von Delaware haben zwei Tage lang eine Staats-Convention gehalten. Dieselbe beschäftigte sich namentlich mit der Frage, wie man die Erwerbsfähigkeit der Farbigen steigern könne, damit sie weniger abhängig von den Weißen würden. Ein Ausschuss wurde eingesetzt, welcher auf Mittel denken soll, die Rasse zu heben und sie für die Verwendung in landwirtschaftlichen und industriellen Unternehmungen geeigneter zu machen. — Als Ergänzung zur Tarifbill haben nun die beiden Häuser des amerikanischen Congresses auch noch die Repressalienbill (Retaliationsbill) passiert, deren Spitze sich in erster Reihe gegen Deutschland und Frankreich wendet. Der Zweck dieses Entwurfs ist, dem Präsidenten die Ermächtigung zu erteilen, die Waaren solcher Länder mit dem Einfuhr-Verbote zu belegen, welche Producte der Vereinigten Staaten in ihren Gebieten nicht zulassen. Da Deutschland und Frankreich amerikanisches Schweinefleisch in geräucherter oder anderweitig präservirter Zustände von der Einfuhr ausgeschlossen haben, so soll die Repressalienbill zuerst ihnen gegenüber zur Anwendung gebracht werden, wenn das Einfuhr-Verbot nicht binnen einer kurzen Frist zur Aufhebung gelangt. England wird mit einer gleichen Maßregelung bedroht, falls es nicht die Landung lebenden amerikanischen Viehs freigegeben sollte. Es ist nun abzuwarten, ob Amerika mit dieser neuen Bill nur einen Schreckschuß abfeuern wollte, oder ob seine Drohung wirklich so ernst gemeint ist, wie bei den betreffenden Verhandlungen im Congreß versichert wurde. In England selbst neigt man zu dem Glauben hin, daß die republikanische Partei in den Vereinigten Staaten, um sich die durch die Tarifbill bestimmten Farmerfreize zu sichern, und um den Fabrikanten weiter gefällig zu sein, wirklich die neue Bill zur Anwendung bringen werde. Deutschland, Frankreich und späterhin England, können darum gewärtigt sein, ihre Waaren vom amerikanischen Markte ausgeschlossen zu sehen, wenn sie sich sonst den Forderungen der Vereinigten Staaten nicht fügen wollen. Von England aus macht man jedoch die Herren Schutzzöllner in New-York darauf aufmerksam, daß sie ein zweischneidiges Schwert gebrauchen wollen; daß ein solches Einfuhr-Verbot die amerikanischen Consumenten empfindlich treffen würde, und daß die von der Einfuhr ausgeschlossenen Länder auch Repressalien gebrauchen und Amerika empfindlich strafen könnten. Europa und insbesondere England seien heutzutage ganz und gar nicht mehr auf den Bezug von Nahrungsmitteln und Rohproducten aus den Vereinigten Staaten abhängig und eine Boycottirung Amerikas seitens Englands

würde die Vereinigten Staaten sehr bald zwingen, gelindere Seiten aufzuzeigen und seine Repressalien- und Tarifbill zu widerrufen. Wie die Dinge jedoch augenblicklich liegen, ist man in England auf das Heuerste gefaßt und glaubt, daß ein Zollkrieg in Sicht sei. (Berl. Tagebl.)

Die Zukunft Russlands.

Neuerdings wird die öffentliche Aufmerksamkeit durch die Nachrichten über Juden-Maßregelungen wieder auf die inneren Verhältnisse des Zarenreiches gelenkt. Auch diese Maßregelungen, gleichviel, ob sie nur — wie manchmal in früheren Fällen — angedroht, oder ob sie wirklich ausgeführt werden, sind Ausflüsse des in Rußland herrschenden Systems und verdienen als solche ernsthafte Beachtung. In der Regel wird Rußland oder wenigstens seine Volkskraft unterschätzt; Manche glauben sogar, es genüge, in Rußland eine Verfassung, Pressefreiheit und sonstige Errungenschaften der modernen politischen Cultur einzuführen, um seine inneren Zustände zu saniren und Rußland in das Gefüge der europäischen Culturstaten organisch einzuverleiben. Man vergißt dabei die historische Entwicklung Russlands, die in der Volksseele treibenden Kräfte, die sich im Panславismus und Nihilismus offenbaren, man vergißt die wirtschaftliche Bedeutung des Zarenreiches, welche noch einer ungeheuren Entwicklung fähig ist. Rußland wird nie ein Verfassungs-Staat nach dem jetzigen europäischen Muster werden. Während es äußerlich im Banne des Autokratismus weit zurückgeblieben, ist es innerlich mit desto vorgeschrittenen Ideen erfüllt. Eine alte Erfahrung, daß politische Anschauungen desto leidenschaftlicher und freier sich entwickeln, je weniger die äußeren Verhältnisse eine praktische Beherrschung gestatten, und je schroffer der Widerspruch ist zwischen diesen Anschauungen und der Wirklichkeit. Sobald im Zarenreich die Katastrophe eintritt, sei es nun ein Krieg oder eine Revolution, wird und muß eine Staatsform entstehen, welche einer neuen Zeitrichtung Rechnung tragen und vielleicht überhaupt eine neue Ära der europäischen Politik eröffnen wird. Es ist der Traum der Panславisten, das Slaventhum unter einem Banner zu sammeln und ihm die Weltherrschaft zu erkämpfen. Einer der bedeutendsten Vertreter dieser Ideen, Geheimrath W., der sich zu den intimen Rathgebern des Zaren zählen darf, äußerte vor zwei Jahren gelegentlich eines Interviews: „Wenn ich die große historische Rolle meines Vaterlandes ins Auge fasse, dann muß ich den gesammten europäischen Westen als den natürlichen Feind Russlands betrachten. Die Sache stellt sich sehr einfach, wenn man erwägt, daß nach dem Aufschwung der Renaissance in den romanischen Ländern die germanischen Völker zur Culturblüthe gelangten. Nachdem diese ihre Kraft in mannigfaltigen civilisatorischen Bestrebungen erschöpft haben werden, wird nach einfacher gradur Logik das unterdrückte frische Slaventhum an die Reihe kommen. Der europäische Westen wird in Amerika weiter leben, in Europa gehören die nächsten Jahrhunderte den Slaven.“

Diese weltgeschichtliche Mission, von der die Panславisten träumen, dictirt die Richtung der russischen Politik, nach innen wie nach außen. Mit rücksichtsloser, vom Culturstandpunkt des 19. Jahrhunderts betrachtet, oft geradezu barbarischer Weise sucht man andere Nationalitäten innerhalb der russischen Grenzen einzuschüttern, rechtlos zu machen und auszurotten. Rußland hat in seiner Civilisation und Industrie dem Deutschthum Ungeheures zu danken. Gegen 15 pCt. der Officiere in der russischen Armee sind Deutsche. Bei der Parade im Jahre 1880 commandirten, abgesehen von den kaiserlichen Prinzen, 42 Generale, davon waren 20 Russen, 20 Deutsche und 2 Polen. Trotzdem ist das Deutschthum unerhörten Verfolgungen ausgelegt. Mit welcher rücksichtslosen Mitteln die Russificirung der Dniep- und Wolga-Provinzen angetrieben wird, ist bekannt. Die Deutschen dort sind der „allerverlassenste Brudervolk“, dem wir nicht einmal helfen können, da wir weder die Macht noch das Recht haben, uns in die Angelegenheiten eines anderen Staates zu mischen. In Oesterreich ist das etwas Anderes, da ist die Regierung, das Herrscherhaus, deutsch. Den baltischen Provinzen aber kann kein Schulverein etwas helfen, das Einzige wäre, daß man den Balten, die wegen ihres Deutschthums Amt und Stellung verloren und nach Deutschland flüchten, Unterstützung gewährt. Das würde jedoch immer nur vereinzelt sein können und nicht im Stande sein, das Russificirungswerk der Dniep- und Wolga-Provinzen aufzuhalten. Gegen die Juden, selbst wenn sie russische Unterthanen sind, geht man vor, weil man in ihnen eine fremde, den Slaven unsympathische Rasse sieht, welche — läßt man sie erstarken — das reine Slaventhum vielleicht an seiner Bewegung und Entwicklung hindern könnte. Man möchte sie in einzelne, leicht zu überwachende Provinzen drängen.

Die Panславisten haben das Ohr des Zaren. Der finstere Alexander III. fühlt sich nur sicher, wenn das Staatsschiff von den Wogen des Slaventhums und der orthodoxen Religion getragen wird. Er fühlt sich als gottbestimmte Vertörperung des Nationalgeistes und als — Summus episcopus, — damit ist untrennbar das Selbstherrschertum verbunden. Er mühte dieses Idol zertrümmern, wenn er die politische Seite seiner Majestät mehr betonen wollte. Alexander II., der „Befreier“, war auf dem Wege hierzu, er hatte die Leibeigenschaft aufgehoben und die Selbstverwaltung der Provinzial-Landtage eingeführt, als Organ der Selbstverwaltung der Gemeinden, er hatte die Privilegien des Adels im Heeres- und Gerichtswesen aufgehoben und es soll bereits eine fertige Verfassung in seinem Cabinet zur Unterschrift bereit gelegen haben, als das Dynamit der Nihilisten seinem Leben ein Ende machte. Die Reformen blieben ein Jahr und wurden in der Folgezeit wenigstens theilweise wieder aufgehoben. Alexander III. glaubt nicht daran, durch solche Reformen den nihilistischen Brand löschen zu können. Im Gegentheil betrachtet er, oder wenigstens die altrussische Partei, aus der er seine Umgebung und seine Rathgeber wählt, diese Reformen nur geeignet, den Brand weiter anzufachen. Vielleicht hofft er, daß jene Katastrophe, welche wir oben andeuteten, die Lösung dieser Verhältnisse bietet, indem die liberalen Staatsformen Europas zertrümmert

werden und an ihre Stelle das slavische Weltreich tritt. Die berauschende Kraft nationaler Nachfolge befestigen dann vielleicht den Jarenthron, auf welchem uneingeschränkt weltliche und geistliche Macht zusammenfließt. All' das aber zeigt aufs Deutlichste, daß das gesammte westliche Europa, der „gemeinsame Feind Rußlands“, sich sehr zusammenschließen muß, und deshalb begrüßen wir freudig die neue Richtung unserer auswärtigen Politik, welche die Angliederung Englands an diesen Zusammenschluß anstrebt.

Astronomische Mittheilungen für das „Wiesbadener Tagblatt“.

1. September. (Nachdruck verboten.)

Der Sternstag beginnt (mit dem Durchgang des Frühlingspunktes durch den Meridian) heute 1 Uhr 19 Min. 29.0 Sec. früh. Abends 9 Uhr stehen vom Thierkreis die Sternbilder vom Scorpion bis zum Widder über dem Horizonte. Im Meridian stehen Antinous, Adler, Schwan; an der nördlichen Hälfte des Himmels erscheint Cepheus und Fuhrmann östlich, Drache, kleiner und großer Bär westlich vom Meridiane.

Von den Planeten ist Mercur im Sternbilde der Jungfrau als Abendstern sichtbar. Er geht 1 Uhr 33 Minuten durch den Meridian und 7 Uhr 20 Minuten unter. Am 3. steht er am weitesten östwärts von der Sonne entfernt, bei der er am 20. in unterer Conjunction mit einer südlichen Ausweichung von 2 Grad und einigen Minuten vorbeigeht.

Venus im Sternbilde der Jungfrau, $1\frac{1}{2}$ Grad ostwärts von Spica, geht heute 2 Uhr 45 Minuten durch den Meridian und 7 Uhr 57 Minuten unter. Sie geht am 21. 3 Grad 37 Minuten südlich bei alpha der Waage vorbei, erreicht am 24. ihren größten östlichen Abstand von der Sonne und kommt zu Ende des Monats in das östliche Ende der Waage zu stehen. Das Beleuchtungsseid der Venus wird kleiner, am 16. ist nur noch die Hälfte der Venuscheibe (gleich dem ersten Viertel des Mondes) erleuchtet, doch nimmt die Helligkeit der Venus, da sie näher kommt, noch bis zum 27. October zu. Den seit 13 Jahren auf das Sorgfältigste angestellten Beobachtungen des italienischen Astronomen Schiaparelli verdanken wir die Kunde, daß Venus wie Mercur die Umdrehung um die eigene Achse in derselben Zeit wie die Umdrehung um die Sonne vollendet, also der Sonne (wie der Mond der Erde) immer nur die eine Seite zugekehrt.

Uranus kommt am 2. in denselben Meridian mit Venus, die zwei Grad südlich bei Uranus vorbeigeht. Er schreitet im Laufe des Monats 1 Grad 34 Minuten in rechtliniger Bewegung fort.

Mars im westlichen Arme der Milchstraße zwischen Scorpion und Schütze, culminirt 6 Uhr 19 Minuten Abends und geht 9 Uhr 40 Min. unter. Er erreicht mit abnehmender Helligkeit zu Ende des Monats das Sternbild des Schützen.

Jupiter, rückläufig im Sternbilde des Steinbocks, culminirt 9 Uhr 42 Minuten Abends und geht 2 Uhr 1 Minute unter. Am 30. wird er rückläufig.

Saturn, im Sternbilde des Löwen, 9 Grad 12 Minuten ostwärts von Regulus, geht heute 13 Minuten vor der Sonne auf. Zu Ende des Monats kommt er 23 Grad ostwärts von der Sonne zu stehen und kann in der zweiten Hälfte des Monats am Morgenhimmel gesehen werden.

Aus der Gruppe der kleinen Planeten zwischen Mars und Jupiter ist am 16. Juli von Mr. Charlois in Nizza der 204. entdeckt worden, der sich als Stern 12. Größe im Sternbilde des Steinbocks zeigte.

Der Mond (am 6. früh letztes Viertel, am 14. früh Neumond, am 21. Abends erstes Viertel, am 28. Nachmittag Vollmond) steht am 10. in Erdferne, am 26. in Erdnähe. Er kreuzt den Aequator am 6., erreicht am 12. seine südlichste Stelle am Himmel, kreuzt am 19. den Aequator nordwärts und erreicht am 26. seine nördlichste Stelle. Er geht am 13. bei Saturn, am 16. bei Mercur und Uranus, am 18. bei Venus, am 21. bei Mars, am 24. bei Jupiter vorbei.

Die Sonne steht heute 8 Grad 14 Minuten nördlich vom Aequator. Ihr Durchgang durch den Aequator am 23. gilt als Herbstanfang. Am 30. steht sie 2 Grad 41 Minuten südlich vom Aequator. Sie culminirt heute 11 Uhr 59 Minuten 51.6 Secunden, am 15. 11 Uhr 55 Minuten 7.5 Secunden, am 30. 11 Uhr 49 Minuten 57.2 Secunden mittlerer Zeit. Ihr scheinbarer Durchmesser beträgt heute 31 Minuten 45 Secunden, am 15. 31 Minuten 53 Secunden.

Ein Komet, am 18. Juli von Mr. Coggia in Marseille im Sternbilde des Luchs entdeckt, hatte bereits am 8. Juli seine Sonnennähe erreicht und ist schnell entzunden, ohne dem unbewaffneten Auge sichtbar zu werden.

Ein anderer Komet, am 28. Juli von Mr. Denning in Bristol im Sternbilde des kleinen Bären entdeckt, steht jetzt im Sternbilde des Bootes, erreicht am 25. September seine Sonnennähe, wird aber nur in sehr großen Fernrohren zu sehen sein.

Handel, Industrie, Erfindungen.

* **Brauer-Akademie in Worms.** Ein neu ausgegebener Bericht verbreitet sich über die unter der Leitung des Hrn. Dr. Schneider stehende Brauerakademie in Worms. Wir entnehmen demselben, daß in den beiden letzten Kursen zusammen 114 Bierbrauer aus den verschiedensten Ländern der Erde dort waren, daß acht Lehrer den Unterricht erteilten, daß die zur Mälzerei und Brauerei in Bezug stehenden Wissenschaften in umfangreicher Stundenzahl zum Vortrage gelangten, sowie auch daß viele praktische Uebungen in den Brau-Untersuchungen und eine größere Anzahl von Exursionen zur Ausführung gelangten. Dieser Tage fand nun in Anwesen-

heit zahlreicher Beamten, Stadtverordneten, Bürgern und Fachleuten von Worms und auswärts der diesjährige Schlußact statt. Derselbe entwickelte sich in der Weise, daß eine Anzahl brautechnischer Fragen, die durch Vorträge von Besuchern der Anstalt eingeleitet wurden, zur Besprechung gelangten, und erkennen ließen, daß die Leute in ihrem Fache auch theoretisch gut unterrichtet sind. Ein herzlicher Dankspruch an die Lehrer und ein Glückwunsch für das fernere Gedeihen der blühenden Anstalt, dargebracht von Hrn. Schmitz, sowie eine warme Ermahnung des Hrn. Dr. Schneider an die nun wieder in die Praxis zurückkehrenden Brauer zur Uebung ihrer beruflichen Thätigkeit, sowie in der Erhaltung eines unantastbar ehrenhaften Verhaltens, als bester Grundlage für die Gewinnung von Anerkennung, Vertrauen und Unterstützung beim Streben nach einer befriedigenden Lebensstellung, endigte die Schlußfeier.

* **Eine neue Bereicherung der Kriegswaffen** wird aus England gemeldet: Die Herren W. H. Matthews und Edward Yong in West Hampstead in Middlesex haben ein Geschöß konstruirt, welches vom Wasser nicht abprallt, sondern in dasselbe eindringt. Dies wird dadurch erreicht, daß an der Spitze des Geschößes Bleisplügel angeordnet sind, deren Neigung derjenigen der Flügel des Geschößrohrs entspricht. Das Geschöß arbeitet sich also in das Wasser wie eine Schiffschraube hinein. Das neue Geschöß kann für den Seekrieg sehr bedeutungsvoll werden. Es ist den Erfindern patentirt worden. Unter die Rubrik „Seekrieg“ fällt auch eine amerikanische Erfindung. Mit einem halb unterseischen, schiffbrötenförmigen Rammbote will Cavett in Wittenburg sämtliche Kriegsmarinen der Welt den Garaus machen. Die naturwissenschaftliche Wochenschrift „Prometheus“ beschreibt das Boot. Es hat vorn einen Cylinder von 30 Centimeter Durchmesser, in welchem die Maschine einen starken mit einem Druck von 60 Tonnen bewegt. Der Kolben endet in eine Nuss mit scharfen Rändern. Die „Schiffbröte“ nähert sich dem Feinde und bohrt ihm mit seinem Widder ein Loch in den Leib. . . falls die Geschosse des besagten Feindes ihr nicht vorher ein ähnliches Schicksal bereitet haben. Einen bedeutenden Fortschritt in der unterseischen Schiffsahrt bildet das neue Unterseesboot des Franzosen Goubet. Das Boot ist mit einer Ausguckvorrichtung versehen. Diese Erfindung ermöglicht es dem Führer eines Unterseesbootes, von seinem Stande aus Alles, was auf der Oberfläche vorgeht, zu beobachten; vorausgesetzt natürlich, daß das Boot nicht zu tief eintaucht. Die Vorrichtung besteht aus einem teleskopartigen Rohrstück, der so weit emporgewunden wird, daß er über Wasser ragt. Oben sind eine Linse und ein dreieckiges Prisma angeordnet, welche das Bild der Vorgänge in der Nähe des Bootes auf eine Tafel werfen, die am Fuße des Rohres neben dem Führerstand angebracht ist. Das Goubet'sche Boot ist nur etwa 9 Meter lang und 1.80 Meter breit. Es wird durch in Sammlern aufgespeicherte Elektrizität fortbewegt. Nach einem Bericht des „Génie civil“ hat das Boot neuerdings im Hafen von Cherbourg recht beachtenswerthe Proben seiner durch die Ausguckvorrichtung gesteigerten Leistungsfähigkeit abgelegt. Das Fahrzeug ging unter fünf nebeneinander verankerten Torpedobooten durch, obwohl die Tiefe unter dem Kiel derselben nur noch 4.50 Meter betrug. Ferner heftete das Goubet'sche Boot an den Rumpf eines englischen Dampfers, ohne daß dieser es gewahr wurde, eine ungeladene Seemine und schmitt mittelst einer vorn angebrachten Schere verschiedene Leitungsdrähte von Seeminen ab. Seine größte Leistung aber vollbrachte es gegenüber einem anderen Dampfer: die Mannschaft steckte durch die Schiffschraube des Dampfers eine Eisenstange, welche die Drehung dieser Schraube unmöglich machte und das Schiff zur Unthätigkeit verurtheilte. Das Goubet'sche Boot gab während seiner 2½-tägigen Unterseefahrt durch Glasfugeln Nachrichten von sich, die an die Oberfläche stiegen und aufgefangen wurden.

* **Glaspapier** nennt man eine besondere Art von Buntpapier, das seiner hübschen Erscheinung nachgeahmt ist, welche wir als Glashüten allfänglich im Winter an den Fenstern unserer Wohnzimmer entstehen sehen. Diese Glashüten sind bekanntlich eine Kristallisation dünner Wässerscheiben. Da die Kristalle sich nur in einer Richtung ausbilden können, so streben sie sich gegenseitig in ihrem Wachsthum, und so entstehen jene seltsamen Blumen und Sterne, die wir so gern bewundern. Zur Nachahmung dieser Gebilde auf Papier benutzte man bisher einen Ueberzug leicht kristallisirender Salze, namentlich Zink- und Magnesiumsulphat; das früher auch benutzte Bismut ist dagegen neuerdings wegen seiner Giftigkeit verboten. Solche Papiere sehen hübsch aus, sind aber wenig dauerhaft, weil die Kristalle auf dem Papier nur lose aufliegen und sich rasch abreiben. Wie nun das „Photographische Wochenblatt“ meldet, hat man jetzt ein Mittel gefunden, dauerhafte Nachbildungen der Glashüten auf das Papier zu bannen. Man photographirt einfach die Glashüten und verwandelt das erhaltene Negativ durch eines der photomechanischen Verfahren (Autotypie) in eine Druckplatte, welche dann, mit passender Farbe eingerieben, beliebig oft auf Papier abgedruckt werden kann. Man erhält so sehr zierlich gemusterte Papiere.

* **Das Vanillin**, d. h. die aus dem Saft der Tanneurinde gewonnene künstliche Vanille, hat neuerdings einen Concurrenten bekommen. Ein in Mailand lebender Deutscher, August Scheidel, hat den wirksamen Bestandtheil der Vanille auch aus dem Harze des Silbenbaumes hergestellt. Doch haben die bisher angestellten Versuche, soweit dies bekannt geworden ist, noch nicht ergeben, ob die neue Herstellungsart genug derbilligt werden kann, um für industrielle und hauswirthschaftliche Zwecke dienlich zu sein.

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse** vom 2. Sept., Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit-Actien 282½, Disconto-Commandit 230½, Staatsbahn-Actien 225½, Galizier 188½, Lombarden 140½, Ägypter 97½, Italiener 95½, Ungarn 92, Gotthardbahn-Actien 170, Schweizer Nordost 149½, Schweizer Union 130½, Dresdener Bank 165½, Laurahütte-Actien 156½, Selenitföhrer Bergwerks-Actien 152. — Die

heutige Börse verkehrte sehr fest, bei anziehenden Courfen. Schweizer Bahnen waren abgeschwächt auf die Nachrichten aus den Ueberschwemmungs-Gebieten.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Wiesbaden, 2. Sept. (Ferien-Strassammer.) Vorfigender: Herr Landgerichtsrath Wismann; Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Dr. Wilderink. Zunächst wurden einige junge Leute aus dem Kreise Höchst a. M., welche sich durch unerlaubtes Auswandern der Wehrpflicht entzogen haben, in contumaciam zu je 200 M. Geldstrafe kostenfällig verurtheilt, auch zur Sicherung von Strafe und Kosten die Beschlagnahme von deren Vermögen in Höhe von je 300 M. verfügt. — Der Bahnarbeiter Phil. F. von Rüdesheim beging die letzte Schuldverfehlung in einer dortigen Wirthschaft, dabei der derbeitsamen Seite huldbigend, im Laufe des Abends vor dem Wirthshause aus einer Pistole Freundschaftsschüsse abzugeben. Beim Gerannahen des neuen Jahres schickte er sich an, daselbe im entscheidenden Momente recht kräftig „anzuzuschicken“, ging aber dabei so unvorsichtig zu Werke, daß er sich das erste Glied des linken Zeigefingers abhieb. Da er dadurch in seiner Erwerbsfähigkeit beschränkt war, wollte sich L. eine Rente aus der Unterstütsungskasse des Eisenbahnbetriebsamts verschaffen. Obwohl ihm diese Rente ohne Weiteres nach den Statuten der Kasse zufland, war L. der Ansicht, daß er nur im Falle einer Dienstbeschädigung darauf Anspruch erheben könnte. Um sich die Rente auf jeden Fall zu sichern, ging er in der Fröhe des Neujahrstages, als wenige Stunden nach dem Unfall zu seiner gewöhnlichen Arbeit, dem Mangiren und erkläre nach kurzer Zeit, als er mit dem Zusammenklappen zweier Wagen beschäftigt war, er hätte sich einen Finger abgequetscht. Zur Bestätigung zeigte er auf dem Bureau seinen angeschossenen Finger, worauf die vorgelegte Behörde keinen Anstand nahm, dem L. die ihm zukommende Unterstütsung von 1 M. 10 Pf. täglich auszugeben, bis sie nach einiger Zeit von dem wahren Sachverhalte Kenntniß erhielt. L. hat sich subjectiv der Vorspiegelung einer falschen Thatsache schuldig gemacht und verurtheilt wegen Betrugsversuchs in zwei Wochen Gefängniß, die für verbißt gelten. — Gegen den Fabrikarbeiter Robert M. von Höchst a. M. wird wegen Majestätsbeleidigung hinter verschlossenen Thüren verhandelt. Er hat sich dieser Straftat in zwei Fällen schuldig gemacht und wird zu einer Gesamtstrafe von 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Ebenfalls unter Anschluß der Deffektivität wird gegen den Tagelöhner Julius H. von Hofheim wegen widerrechtlicher Linzucht verhandelt. Das Urtheil gegen ihn lautet auf 6 Monate Gefängniß.

-o- Wiesbaden, 2. Sept. Das Königl. Schöffengericht beschäftigten heute u. A. folgende Fälle von allgemeinerem Interesse: Zunächst lag eine Anklage gegen die Steinmetzgeschwulden Franz K., Friedrich B. und Friedrich J. und den Buchdruckerbesitzer Ernst von L. Alle hier wohnhaft, vor. Der Anklage liegen Vorfälle zu Grunde, welche in die Zeit fallen, wo die Wogen des Lohnkampfes besonders hoch gingen und unter vielen Arbeitern, namentlich den Steinmetzen, große Aufregung herrschte. Eine Forderung derselben an die Meister auf Einführung eines neunstündigen Arbeitstages und eines Minimallohnes von 40 Pf. pro Stunde war abgelehnt worden. Als die Gehilfen nach längeren Verhandlungen ihre Forderungen als gescheitert betrachten mußten, erklärten sie am Dier-Dienstag den Streik, um damit auf die Meister einzuwirken. Der Angeklagte K. verfolgte nun seine Sache und die seiner Kollegen mit ganz besonderer Wärme, hielt sich auch als ein ruhiger, besonnener Mann in allen seinen Handlungen in den gesetzlichen Grenzen und glaubt dies auch in den Fällen, die ihn heute auf die Anklagebank führen, gethan zu haben. Es wird ihm zum Vorwurf gemacht, die hiesigen Steinmetzmeister in einem Flugblatt beschuldigt zu haben, sie kämpften mit unehelichen Waffen, und als auf dieses Flugblatt keine Erwiderung folgte, dieselben in einer öffentlichen Versammlung der Feigheit und Unfähigkeit beschuldigt zu haben. v. L. als Bruder des Flugblattes wird der Mithäterschaft bezüglich der ersten Beleidigung angeklagt. Sodann wird dem K., sowie seinen Genossen B. und J. ein Vergehen gegen die Gewerbeordnung zur Last gelegt, welches darin gefunden wird, daß sie einige Kollegen in Veruruf erklärten. Bezüglich der Beleidigungen glaubt K. in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt zu haben, will sich auch der Strafbarkeit seiner Handlungsweise nicht bewußt gewesen sein und behauptet gegenüber der Berufserklärung mit seinen Kollegen, daß sie nur das „Schwarzstellen“ einzelner Streikbrecher unterstützt hätten, welche zuerst für den Streik eingetreten seien. v. L. stellt jede Mithäterschaft in Abrede und wird freigesprochen. Gegenüber der übrigen Angeklagten betrachtet der Gerichtshof nach Lage der Sache die fraglichen Vorfälle in einem milden Lichte, erkennt gegen K. wegen öffentlicher Beleidigung in zwei Fällen auf je 10 M. und wegen des Vergehens gegen die Gewerbeordnung gegen ihn, B. und J. auf je 3 Tagen Gefängniß.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Der „Daily News“ wird aus Selsingfors gemeldet, daß ein heftiger Sturm die Gegend in der Nacht von Samstag auf Sonntag heimlich. Häuser und Kirchen wurden zerstört, Bäume entwurzelt. Der Schaden ist ungemein groß. — Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Freitag Nachmittag gegen 3 Uhr in der Ulrich'schen Brauerei in Stötteritz bei Leipzig. Ein fast fertiggestelltes Kellergewölbe stürzte mit lautem Getöse ein und begrub fünfzehn Arbeiter unter seinen Trümmern, von denen sechs sofort todt waren. Fünf wurden schwer und vier leicht verletzt aus den Trümmern gezogen, doch starb einer der schwer Verwundeten noch auf dem Transport nach dem Krankenhaus. — In den Erdwachs-

gruben in Volanka nächst Borslaw in Galizien, die Eigenthum einer französischen Actiengesellschaft und der Galizischen Creditbank sind, gerietten am Freitag infolge einer Dampfessel-Explosion die Grubengebäude und Erdwachs-Magazine in Flammen. Wahrscheinlich sind alle achtzig in der Grube beschäftigten Arbeiter erstickt, da unglücklicher Weise die Oeffnung der Grube bei Beginn des Brandes geschlossen wurde. Bisher wurde nur eine Leiche herausgezogen. — In Meßstereozets, einer Gemeinde des Vorjoder Comitates, brach jüngst im Hause eines Landwirthes Feuer aus. Fünfzehn Leute versuchten, die Gabe des Eigenthümers aus dem brennenden Hause zu retten, als das Dach plötzlich einstürzte, wodurch zwölf Personen in den Flammen den Tod fanden. — Ein auf der Kirchweih von Puteaux bei Paris aufgelaßener Luftballon plachte in der Höhe von 1000 Meter und stürzte herab, bildete aber einen Fallschirm, so daß die beiden Insassen unbeschädigt landen konnten. — Ein heftiges Unwetter mit Hagelschlag und Wolkenbruch, das am Sonntag niederging, hat am Comersee fürchterliche Verwüstungen angerichtet. Die Gärten der Villen und der Hotels sind total zerstört, die Felder und Weinpflanzungen vernichtet. Die Bahnstrecke Menaggio-Borlezza ist unterbrochen. — Der Däne Alexander Philippson hat eine auf 20,000 Dollars lautende Schadenersatzklage gegen die New-Yorker Behörden anhängig gemacht, welche ihn als angeblichen Mörder Mehers von Kopenhagen verhafteten. — In Saratoga wurden zwei Pferde getödtet, welche einer Telephonleitung zu nahe kamen. — In Columbus (Ohio) wurde ein 16-jähriger Junge gehängt, der vor 15 Monaten ein neunjähriges Mädchen ermordet hatte. — Der beifolgende Stenograph ist der Director des Stenographen-Bureau der Repräsentantenkammer der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Herr John Mac Gelhorne erhält bei täglich höchstens vierstündiger Arbeitszeit ein jährliches Gehalt von 30,000 Fres. (24,000 M.). — In Constantinopel sind von den Rändern, welche vor einiger Zeit die Ingenieure Gerson und Meior entführten, vier verhaftet worden; es wurden bei ihnen 420 Pfund vorgefunden.

*** Photographentag.** Die zweite Verammlung der in Eisenach anwesenden Mitglieder des deutschen Photographen-Vereins beschäftigte sich in ihrem ersten Theil wiederum mit geschäftlichen Angelegenheiten. Ein Festvortrag des Herrn Professor Bruno Meyer (Berlin) sollte sich nun anschließen, hatte aber einiges Mißgeschick. Zunächst verzögerte sich der Beginn des Vortrages sehr bedeutend, so daß er nur unvollkommen zur Ausführung kommen. Dem Herrn Professor war nämlich eine Notiz mit Sauerstoff geplatzt, den er unbedingt zu den Demonstrationen gebraucht, die seinen Vortrag über „Projectionen“ erläutern sollten. Der Nachmittag vereinigte die Festtheilnehmer zu einem Ausflug in die Umgebung, am Abend folgte Festessen und Tanzvergnügen. Als Ort der nächstjährigen Wander-Verammlung wurde Dresden gewählt.

*** Mond, Moys, Prinzessin Wignatelli.** Wie reimt sich das zusammen? Die Antwort auf diese Frage giebt die zwar nicht dem Gotha, aber zahlreichen Café chantants-Meyertheaters einverleibte „Fürstin“ selbst in einer im Inseratentheile eines Düsseldorf'schen Arienblattes eingeschalteten Annonce. Die früher so schreibselige Dame ist schrecklich lakonisch geworden und ihre ganze, an die Adresse eines Herrn Komikers Walzer gerichtete Polemik enthält unter der Spitzmarke „Achtung“ bloß folgende bedeutungsvolle Worte: „Was kümmert es den Mond, wenn ein Moys ihn anbellt — Prinzessin Wignatelli, Magdeburg, 19. August.“ Die geräumige „Fürstin vom Brett“ identifiziert sich, wie man sieht, mit dem erwähnten Himmelskörper und weist ihrem Wiberpart, der sie einmal in einem Couplet ein Bißchen persiflirt hatte, die weniger dankbare Rolle des bellenden Moyses zu. Kurz ist jedenfalls die Polemik, das muß man Ihrer Durchlaucht schon lassen.

*** Der Ring im Stiefel.** Sie verlebten ein paar schreckliche Augenblicke während ihrer Trauung zu Petalima — so erzählt ein amerikanisches Blatt — und der Vorgang zeigt, wie manchmal das kleinste Ereigniß den Schein einer außerordentlichen Begebenheit annehmen kann. Es waren acht Brautjungfern anwesend, und die Kirche zeigte sich von oben bis unten gefüllt. Als aber die beiden Hauptpersonen die ihnen während der Feierlichkeit bestimmten Plätze eingenommen hatten und der Bräutigam nach dem Ringe fühlte, bemerkte er, daß er ihn nicht zur Hand hatte. Nachdem der Geistliche dem armen Topp eine Weiße scharfe Blicke zugeworfen, entdeckte dieser, daß der Ring durch ein Loch in seiner Tasche geschlüpft war und bis in den Stiefel sich hinuntergearbeitet hatte. Er theilte dieses Ereigniß seiner Braut mit, welche todtbleich wurde. „Warum bringen Sie den Ring nicht zum Vortheil?“ kifferte der lange Bruder der Braut, und in der Furcht, daß dieser schlechte Mensch von Bräutigam die Absicht hätte, zurückzutreten, fühlte er bereits nach seinem Revolver. „Ich kann nicht, er ist im Stiefel,“ erklärte der Bräutigam, während er bis unter die Haare roth wurde. „Versuchen Sie, ihn auf irgend eine Art heraufzuangeln... aber rasch,“ brummte der Geistliche hinter seinem Buche. „Ich will's versuchen,“ ächzte das Opfer und legte den Fuß auf das Kanzelgitter, zog sein Bein in die Höhe und begann frampfhaft mit dem Zeigefinger nach dem Ring zu fischen. Der Geistliche winkte dem Organisten, damit dieser zur Ausfüllung der Zeit ein Stück spielte. Inzwischen verbreitete sich unter der Versammlung mit Wüßeschnelle das Gerücht, es sei soeben ein Telegramm eingetroffen, daß der Bräutigam bereits vier lebende Frauen im Osten habe. „Ich... ich kann ihn nicht erreichen,“ stöhnte der Verurtheilte in Todesangst; „er will nicht heraufkommen.“ „Segen Sie sich und ziehen Sie den Stiefel aus,“ riefte die Mutter der Braut, während diese seufzte und die gepuderten Hände rang. Da nichts Anderes übrig blieb, setzte der Dulder sich auf den Fußboden und begann an seinem Stiefel, welcher natürlich neu und zu eng war, zu zerren, während bereits wieder ein neues Gerücht umlief, demzufolge der Bräutigam angetrunken sei und darauf bestünde, seine Gähneraugen zu schneiden. Als der Stiefel endlich herunter und

der Ring gefunden war, bemühte sein zerknirschter Träger sich, wenn auch ohne Erfolg, ein thalergröses Loch in der Ferse seines Strumpfes zu verbergen, worauf der dieses Loch bemerkende Geistliche äußerte: „Wie es scheint, ist es die höchste Zeit, daß Sie sich verheirathen, mein unger Freund.“

* **Ein schönes Stammbuchblatt**, das Robert Hamerling an Rosengers Gattin gerichtet hat, theilt Rosenger in seinen „Erinnerungen“ mit:

Sagen möcht' ich jedem Frauenwesen,
Das ein Dichterauge sich erlesen,
Dem ein Dichterherz sich anvertraut:
Sei ihm hold und mild und lieb und traut
Denk, so lang er wandelt hier auf Erden,
Durch entzückter Tausende Verein,
Kann er groß, berühmt, unsterblich werden,
Glücklich aber nur durch Dich allein.“

* **Humoristisches**. Durch die Blume. Mann: „Schau, Weib, als ich dich kennen lernte, warst ja a ganz braves Mäble, aber ein' großen Fehler halt halt doch gehabt.“ Frau: „So? Und was for einen?“ Mann: „Daß b' noch ledig warst!“ — Seine Schwäche. „Das ist doch die höchste Frechheit! Gestern habe ich Sie hinauswerfen lassen und heute sind Sie schon wieder da?“ Hausfrau: „Gott, wer kann for die Unhänglichkeit.“ — Eine feine Nase. Banquier (von der Börse zurückkehrend): „Mayer, es riecht mer so feuerig hier im Comptoir.“ Mayer: „Gott, was 'ne feine Nase — der Kassirer ist durchgebrannt!“ — Unter der Erde. Aber, Verehrtester, Sie trifft man ja nur noch im Rathskeller!“ „Ja, wissen Sie, ich bin zwei Mal so im Examen geraffelt, daß ich mich vor Scham unter die Erde vertriehen muß.“

Nachtrag.

-o- **In der hentigen Schöffengerichts-Sitzung** wurde der Rentner Wilhelm Str. von Dieblich von der Beschuldigung, den Bürgermeister W. von da beleidigt zu haben, freigesprochen. Ausführlicher Bericht über diese Verhandlung folgt morgen.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Potsdam**, 2. Sept. Der Kaiser ist heute früh 5 Uhr 10 Minuten von der Wildparticipation mittelst Sonderzuges nach Blumenhagen abgereist.

* **Korschach**, 2. Sept. Hier herrscht unausgesetzt Regen. Der Boden ist von Bregenz bis Romanshorn aus den Ufern getreten, die Eisenbahnlinien sind überschwemmt und die Landung der Schiffe ist äußerst gefährlich. Die Bewohner des Rheintales flüchten auf höhere Punkte, wohin auch das Vieh geschafft wird. Das Gland ist unbeschreiblich. Das Trinkwasser mangelt.

* **Washington**, 2. Sept. Der Senat nahm die Amendements der Finanz-Commission zur Mac Kintley-Bill an, worin der Zoll für Wolle und wollene Fäden auf das Zweieinhalbfache des Zolles für nicht gewaschene Wolle und der Zoll auf wollene Tücher und Trikot-Artikel auf das Dreifache des Zolles für nicht gewaschene Wolle festgesetzt wird.

* **New-York**, 2. Sept. Der gestrige Arbeiter-Festtag wurde überall durch Umzüge und Feste im Freien gefeiert. In Pittsburg griffen amerikanische Handwerker den Zug der deutschen Bäder, welche eine deutsche Fahne trugen, an, entrißen den Bädern die Fahne nach kurzem Kampfe und traten sie unter ihre Füße. Das Vorkommniß rief eine gewisse Spannung hervor.

* **Schiffs-Nachrichten**. (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in Batavia D. „Prinses Amalia“ der Nederland von Amsterdam; in Colombo D. „Oratava“ von Sydney; in New-York der Nordd. Lloyd-D. „Lahn“ von Bremen, D. „Majestic“ von Liverpool, D. „City of Chester“ von Liverpool und der Hamburger D. „Austria“ von Hamburg; in Madeira D. „Rossin Castle“ von Capstadt; in Adelaide der Nordd. Lloyd-D. „Dresden“; in Colon der Royal W. D. „Taurus“ von Southampton. Der Hamb. D. „Augusta Victoria“ von New-York passirte Lizard und der Hamb. D. „Maetia“ von New-York passirte Scilly.

* **Uebersichtlicher Post- und Passagier-Verkehr** für die Zeit vom 31. August bis 6. September (mitgetheilt von Braß & Rothenschein, Berlin W., Friedrichstraße 78). Sonntag, den 31. Aug.: „Julba“ (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; „Suebia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York. Montag, den 1. Sept.: „Château Yquem“ (Comp. Gén. Transatl.), Havre-Veracruz; „Salazie“ (Comp. Mess. Maritimes), Marseille-Australien. Dienstag, den 2.: „Berra“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „Balefia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Befindien. Mittwoch, den 3.: „Berra“ (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; „Saale“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „Habsburg“ (Nordd. Lloyd), Bremen-Australien; „Noravia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Athenia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Philadelphia; „Maasdam“ (Niederl.-Amerik. D.-G.), Rotterdam-New-York; „Tentonia“ (White Star Line), Liverpool-New-York; „British Prince“ (American Line), Liverpool-Philadelphia; „City of New-York“ (Imman Line), Liverpool-New-York; „Elbe“ (Royal Mail St.-Co.), Southampton-Befindien; „German“ (Union Line), Hamburg-Südafrika; „Bembroke Castle“ (Castle Line), London-Südafrika. Donnerstag, den 4.: „Saale“ (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; „Karlshöhe“ (Nordd. Lloyd), Bremen-Baltimore; „Augusta Victoria“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.),

Hamburg-New-York; „Circassia“ (Anchor Line), Glasgow-New-York; „Cephalonia“ (Cunard Line), Liverpool-Boston; „Château Yquem“ (Comp. Gén. Transatl.), Bordeaux-Veracruz; „Porte Negre“ (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Rio de Janeiro-Santos. Freitag, den 5.: „Augusta Victoria“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Balefia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-Befindien; „La Plata“ (Comp. Mess. Maritimes), Bordeaux-Brasilien. Samstag, den 6.: „Ems“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „Habsburg“ (Nordd. Lloyd), Antwerpen-Australien; „Rotterdam“ (Niederl.-Amerik. D.-G.), Amsterdam-New-York; „Rhynland“ (Red Star Line), Antwerpen-New-York; „City of Rome“ (Anchor Line), Liverpool-New-York; „Aurania“ (Cunard Line), Liverpool-New-York; „La Normandie“ (Comp. Gén. Transatl.), Havre-New-York.

Reclamen

Photographie!

Atelier Rumbler-Wirbelauer,

Rheinstraße 21, vis-à-vis den Bahnhöfen,

empfehlte sich dem geehrten Publikum. Ausstellung an und in dem Hause und Wilhelmallee 3, neben dem „Hotel Victoria“. 15158

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 3. September. 171. Vorstellung.

Der Postillon von Conjeuneau.

Komische Oper in 3 Abtheilungen. Nach dem Französischen des Scribe.

Musik von Adolph Adam.

Personen der ersten Abtheilung:

Chapelon, Postillon	Herr Schmidt.
Bijou, Wagenknecht	Herr Rudolph.
Marquis von Corcy	Herr Dornewag.
Madelaine, Wirthin	Frl. Pfeil.

Bauern und Bäuerinnen.

Die Handlung geht im Dorfe Conjeuneau, im Wirthshause der Post, im Jahre 1756 vor.

Personen der zweiten und dritten Abtheilung:

Chapelon, unter dem Namen Saint-Phar, erster königlicher Opersänger	Herr Schmidt.
Bijou, unter dem Namen Alcindor, Chorist der Oper	Herr Rudolph.
Marquis von Corcy	Herr Dornewag.
Bourdon, Chorist der Oper	Herr Kallisch.
Madelaine, unter dem Namen Frau von Latour	Frl. Pfeil.
Rosa, Kammermädchen der Frau von Latour	Frl. Hain.

Sänger und Choristen der Oper. Nachbarn und Freunde der Frau von Latour. Gefreite der königlichen Garde. Soldaten der Mardeschauffe. Bediente.

Die Handlung geht in einem Landhause der Frau von Latour, nahe bei Fontainebleau, im Jahre 1766 vor.

Gesangs-Einfuge im 3. Akt:

„Gute Nacht, du mein herziges Kind“, Lied von Franz Abt, gesungen von Herrn Schmidt.

Anfang 6½ Uhr. Ende 9 Uhr.

Donnerstag, den 4. September. 172. Vorstellung.

Die berühmte Frau.

Freitag, den 5. September.

Concert der Signora Sigrid Arnoldson, von der Opera comique in Paris.

Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise.

Frankfurter Stadttheater.

Mittwoch, 3. September:

Opernhaus:	Schauspielhaus:
Lehngarin.	Falliment.